Turc. 150

<36613272970015 S

<36613272970015

Bayer. Staatsbibliothek

33

Turc. 150

Tobiæ Wagners / der H. Schrifft D. Profess. vnd Procancellarii bey der Universität Tübingen /

Türcken-Büchlein /

Das ist:

Hauptsummarische Beschreibung deß Ottomannischen Hauses Herkommen / Zunam / vnd geführten Kriegen biß zu vnsern Zeiten /

Vom Autore selbsten auß seinen Liminibus Genealogicis ins Deutsch versetzt / vnd mit allerhand nutzlichen / bey gegenwärtiger Türckengefahr nothwendigen Anmerckungen gemehret.

Marc. 13. v. 37.

Was ich euch sage / das sage ich allen / wachet.

M. DC. LXI.

Zu VLM gedruckt vnd verlegt durch Balthasar Kühnen / bestellten Buchtruckern.

50 F Soc. Lbt/54/16

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Dem Durchleuchtigsten/ Hoch-
gebornen Fürsten vnd Herren/

Herren Eberharden/

Hertzogen zu Würtemberg vnd Teck/ Graffen zu Mümpelgart/ Herren zu Heydenheim/ rc.

Meinem gnädigsten Fürsten
vnd Herren.

DUrchleuchtigster Fürst/ Gnädigster Herr/ Es belaufft sich nunmehr in das hundert vnd ein vnd dreyssigste Jahr/ daß der Türckische Keyser Solymann im Jahr Christi 1529. den 26. Tag Septemiber/ die Haupt-Stadt Wien in Oesterreich/ nachdem er zuvor in Vngarn die Haupt Statt Ofen/ neben andern vielen vesten Plätzen überstossen/ vnd durch seinen Bassen *Ogleum Michaelem*, jen- vnd disseits der

Thonau mit Feur vnd Schwerdt schröckliche Tyranney verübt / formlich hat belägert / vnd es innerhalb vierzehn Tagen mit derselben / durch Vntergraben der Mauren / vnd grausames Schiessen so weit gebracht / daß / wann er mit einem General-Sturm endlich auff dieselbe hätte gesetzt / solche / vnerachtet deß grossen Widerstands / welchen die Belägerte haben gethan / nicht anderst als Constantinopel / mit vnaußsprechlichem Jammer Deutschlands / were übergangen. Massen er durch diese Belagerung sein Absehen fordrist auff Deutschland gehabt / solches vnter seinen Gewalt zu bringen / wie der Jenige / so diese Belägerung (*Tom. 2. Historici operis Schardii, fol. 1208. & seqq.*) hat beschrieben / solchen Zweck deß Tyrannen entdeckt / wann er schreibet: *Constat enim, eo consilio Turcam Viennam venisse, ut eâ occupatâ toto triennio Germaniæ bellum faceret, in eâque cruentam tyrannidem pro libidine cum innumerabili hominum ex omni ætate jacturâ expleret, omniaq; igni ferroq; vasta redderet.* Das ist:
Dann

Dann es ist bekandt / daß der Türck mit dem Vorhaben auff Wien zugezogen / daß / wann jhme dasselbe were zu theil worden / er drey gantzer Jahr mit Kriegen Teutschland hätte zugesetzt / auch nach Belieben / seine bluttrieffende Tyranney / mit vnzehlig vieler Menschen Vntergang / ohne Ansehen einiges Alters / in demselben erfüllt / vnd alles mit Fewr vnd Schwerdt verwüstet / rc. Biß er endlich den 18. Octob. Nachts vmb 10. Vhr / die Belägerung / auß Mangel deß Commeats vnd Vivers vnversehens hat auffgehaben / nach dem er zwar auff die achtzig tausent Mann / wie man sagte / hat eingebüßt / aber den Vnserigen solchen Schaden gethan / vnd so grossen Jammer zugerichtet / daß derselbe wol hat mögen beweint / aber schwerlich außgesprochen / am allerwenigsten wieder hereingebracht vnd ersetzt werden / wie bemeldter Scribent / so diese Belagerung mit Augen hat gesehen / noch weiter erzehlt: *Vidimus his oculis oppleta omnia loca cadaveribus, fœdis vulneribus crudelissimè*

 consau-

consauciatis, nulli sexui, nulli ætati temperatum. Exempti matrum alvo fœtus, allisi parvi pueri, frameis dissecti, hastis transfixi, virginibus mixtæ matres post abominabilem, execrabilemq́ abusum, horret mens dicere, à cervice resectis capitibus toto corpore deformatæ; nulla omnino exempla immanitatis extare, nec excogitari quidem posse existimo, quæ non ediderit in nostri sanguinis fratres truculenta belua, &c. Das ist: Wir haben mit diesen vnsern Augen gesehen/ wie es aller Orten voller Todten gelegen/ welche auffs allergrausamest waren zerhackt vnd verwundt; weder Mann noch Weib/ Alten noch Jungen war verschonet; da lagen die auß Mutterleib geschnittene/ vnd auff den Boden geschmissene Kinder; kleine Knaben zerstückt/ vnd auff die Spieß gesteckt/ Töchter vnter den Müttern/ nach außgestandener Schändung/ daß es schröcklich ist zu erzehlen/ mit halbabgeschnittenen Köpffen/ am gantzen Leib abscheulich zugericht; daß ich darfür halte/ es könne kein

ne kein Exempel der Grausamkeit seyn / noch erdacht werden / deren Proben dieser Tyrann / als ein vnmenschliche *Belua* nicht hat gethan.

Gleich wie nun Gnädigster Fürst vnd Herr / es dannzumalen bey dieser deß Erb- vnd Ertzfeinds der Christenheit fürhabender *expedition* mit dem Königreich Vngarn / vnd andern angrentzenden Provintzen / das traurige Ansehen hatte / ob werde es nicht allein selbiger Orten vmb die Christliche Religion vnd Freyheit gethan seyn / sondern auch Teutschland selbsten gelten; nach dem dieser Tyrann die *resolution* auff ein End gefasset / von Wien nicht abzulassen / er habe dann solches / wie ein Löw den Raub / in seine Klawen gefaßt: Also vnd eben dergleichen trawriges Außsehen will es selbiger Orten / wegen deß jetzigen Türckischen Keysers Achmets gesetzten Fusses auff ein newes gewinnen / nach deß Prediger Salomons Außspruch / c. 1. v. 8. wann er fragt / vnd jhme selbsten antwortet: **Was ists das geschehen ist? Eben das hernach**

geschehen wird. Was ists / daß Solyman dazumal in Vngarn hat gesetzt? Eben das / so durch den Tyrannen Achmet vorigen Jahrs auch ist geschehen / nach dem er die Christenheit durch den in Candia vnd Dalmatien viel Jahr her geführten Krieg / biß auff diese Stund hat verfolget / vnd nicht wenig Christenblut vergossen. Was ists / daß er die Königliche Haupt-Stadt Ofen / neben andern vielen Oertern / dannzumal vnter seinen Gewalt hat gebracht? Eben das / was durch Achmet jetzt an den Grentzen dieses Königreichs auch geschicht / in dem er sich der hoch *importi*renden Vöstung Wardein hat bemächtiget / vnd darbey etlich tausent Oerter vnter sein Gehorsam gebracht. Was ists / daß Solyman viel tausend Christen in die ewige Dienstbarkeit hat geführet? Eben das / was durch den jetzigen Achmet / bey *occupation* bemeldter Vöstung Wardein / vorigen Jahrs auch ist geschehen / welcher gleichfalls auff die zehen tausent Christen / wie man schreibt / in die Dienstbarkeit soll geschleifft

geschleifft haben. Was ists / daß Solyman hierzu sehr grosse Macht hat angewendet / in dem er mit dreymal hundert tausent Köpffen den Fuß auff die Berg Israel hat gesetzt? Eben das jetzo von Achmet auch geschicht / der nicht allein bereits seine grosse Kriegsmacht der Christenheit für die Augen hat gelegt / sondern seinen Tyrañenmuth noch weiter / vnd erst recht an derselben zuerkühlen / solche *Præparatoria* machet / daß sonderlich vnser Vatterland teutscher Nation / nechst dem Königreich Vngarn / Siebenbürgen / vnd andern Provinzen selbiger Orten / sich darüber hat zuentsetzen. Was ists / daß Solyman sich endlich an die Haupt-Stadt Wien selbsten hat gemacht / selbige den 22. September / wie *Titus Vespasianus* Jerusalem / berennet / den 26. diß formlich belägert / vñ an allen Orten geängstiget? Eben das / womit vnser Bluthund Achmet auch bereits vmbgehet / auff den Bergen Israel / (er greiffe an / wo er wolle /) mit aller Macht einzubrechen / vnd wider die Christenheit sein eusserstes zu thun /

 so viel

soviel jhme von dem Gerechten/umb unserer Sünden willen erzürneten Gott wird verhenget werden: Und also fort und fort/von beeden Tyrannen reissender Wolffsart zu reden/nach dem beeder *intention*er/*resolution*en/und *action*en sich miteinander vergleichen/und einer in deß andern bluttrieffende Fußstapffen tritt: Zur Augenscheinlichē Beweisung/daß die Gefahr der Christenheit/und sonderlich unsers Vatterlands teutscher *Nation*, viel grösser/als es die sichere Welt will glauben/und darfür halten. Dergleichen unsere vorEltern umb die Zeiten Solymans/da es geheissen/*Hannibal ad portas*, der Feind ligt für der Thür; gleichwol nicht haben gethan: In dero Betrachtung/wann sie gegen der jetzigen Welt werden gehalten/die angeführte Wort deß Predigers: **Was ist/das geschehen ist? eben das hernach geschehen wird**; jhr *exception* leyden. Dañ in Teutschland war dazumal umb die Zeiten Solymans aller Orten eine grosse Forcht: Jetzt ligt bey eben so grosser Türcken-

cken Gefahr die Sicherheit Teutschlands fast aller Orten für Augen / welches sich weit vom bösen Tag achtet / und immer nur nach Frevel Regiment trachtet / Amos 6. v.3. Zun Zeiten Solymanns sagte man von nichts mehr / als von der Türcken Gefahr; jetzt werden solche Reden verachtet / und mit Unwillen / wie bey den *Amyclis* das Kriegsgeschrey / gehört / daß zu besorgen / solches Stillschweigē werde / wie den *Amyclis*, ein Staffel deß Verderbens seyn: Zu Solymanns Zeitē wurde die Türcken-Gefahr in grosse *Consideration* gezogen / die Türcken Glock gelitten / in dem sich jedermann für derselben hat geförchtet; jetzt aber wird derselben wenig / und nicht fast groß geachtet / daß eyffrige Hertzen / so die Gefahr sehen / und sich über den befahrenden Schaden Joseph bekümmern / mit Mose dem Mann Gottes möchten klagen; Wer glaubts aber / daß du so sehr zürnest? und wer förchtet sich vor solchem deinem Grimm? Psal. 90. v 13. Und was dergleichen zufällige Ungleichheiten dieser letzten sichern Zeiten /

ten / gegen den Zeiten unserer Voreltern in gleicher Gefahr und Anfechtung noch mehr / so diß Orths auff sich mögen beruhen.

Wann nun / Gnädigster Fürst und Herr / bey so gestalten Dingen / allen wachsamen / auff ihrer Hut stehenden Seelenhirten und Wächtern über das Hauß Israel / Beruffs und Gewissens halber will obligen / mit Erinnern / Warnen / Vermahnen und Trösten / auff alle thunliche Weiß und Wege / an sich nichts erwenden zu lassen / damit fromme Hertzen wachen und betten / und nicht / wann es an den Jammer kommet / trostloß in Anfechtung dahin fallen: Als hab auch ich an meinem Ort solches thun / dieses Türckenbüchlein / guten Theils auß deß seligen Lutheri Schrifften / die er wider den Türcken hat geschrieben / durch den Truck an Tag geben / und Ewer Hoch-Fürstl. Durchl. umb folgender Ursachen willen / so zuversichtlich / als demüthigst / zuschreiben wollen.

Erstlich / weil ich solches grossen Theils

schon vor neun Jahren in einem Buch/ dessen Vberschrifft heißt: *Limina Genealogica in præcipuas Magnatum Europæ familias*, zu Latein habe verfertiget; jetzt aber wegen gegenwärtiger Türckengefahr mit vielen Erinnerungen/Warnungen/Vermahnungen/ Vnterricht vnd Tröstungen vermehrt/ vnd in vnser teutsche Muttersprach/dem Vatterland vnd der Kirch zum besten/übersetzt: Dannenhero kein Zweiffel/weil E. Hochf. Durchl. diese *Limina Genealogica*, deren ichs vor acht Jahren vnderthänigst hab *inscribirt* / Jhro gnädigst haben lassen gefallen / es werde dero Durchl. auch dieses Türckenbüchlein / als ein Stück von den *Liminibus*, Jhro nicht lassen entgegē seyn.

In dieser Hoffnung hat mich fürs Andere auch trefflich gestärckt / E. Hochf. Durchl. Reichs- vnd Kirchenbekandter Eyffer / welchen Sie mit vnsterblichem Ruhm gegen vnserer Seeligmachenden Evangelischen Religion/ auch weiland in dero *Exilio*, zur allergefährlichsten Zeit/ so Christeyferig / als Heroisch haben bezeuget/

zeuget / in dem Selbige die Evangelische Widerlegungen beeder Apostatischer / ärgerlicher Bücher / deß Brandenburgischen genandten *Speculi Veritatis*, vnd der genandten Catholischen Motiven deß abgefallenen *D. Besoldi*, (bey der Verfertigung meinem in GOtt ruhendem Schwehr / vnd mir wegen damals vns auff den Hälsen gelegener Gefahr / nicht fast wol gewesen /) gantz eyfferig haben befördert / vnd hierdurch genugsamb zuverstehen gegeben / daß E. Hochfürstliche Durchl. auch im *Exilio* selbsten / forderist für die Erhaltung der Religion in dero Hertzogthumb / alsdann erst für die *Restitution* desselben Sorg haben getragen: Wie solte dañ an gnädigster Auffnahm / eines solchen Büchleins zu zweiffen seyn / welches nicht nur wieder einen Vmbsattler / von der Evangelischen Religion zum Papstumb / sondern wieder den Türcken selbsten / wieder den Erb- vnd Ertzfeind der Christenheit / fromen Christenhertzen zum Vnterricht / Warnung / Vermahnung vnd Trost in alle begebende Fälle ist gefaßt vnd beschrieben worden?

Vnd

Vnd drittens *animi*rt mich in gefaßter vnderthänigster Hoffnung / wegen gnädigster Auffnahm dieses Büchleins / insonderheit auch / daß E. Hochf. Durchl. ein Fürst von Heroischem Gemüth / dero Durchl. Heldenmässige Frewde es solte seyn / wann Selbige von Ihrer Keyserl. Majest. vnd dem Römischen Reich der Christē Armeen / wider das Heer der Türckischen Bluthund zuführen solten erwehlet werden; nach dem bekandt / daß diese Heldmässige / Fürstliche Dapfferkeit dem hochlöblichen Hauß Würtenberg ein angebohrne erbliche Tugend; wie nicht allein an E. Hochfürstl. Durchl. Christseeligen / im Him̄el triumphirenden Fürstl. Vorfahrn zu sehen / welche meistentheils seind gewesen / wie Husai von David saget: **Starcke Leuthe / Kriegsmänner / die** sich in *occasion*en nicht haben gesaumet: Wie zum Exempel die hertzhaffte *resoluti*-*on*en Hertzog Vlrichs / die heldenmässige *expedition*en Hertzogen Christophs / die vnerschrockene Gemüths-bewegungen

Hertzo-

Hertzogen Friederichs / vnd E. Hochf. Durchl. Herren Vatters/ Hertzogen Johann Friederichs Eyffer / dessen Wunsch wider den Türcken zu fechten soll gewesen seyn/ vnlaugbar bezeugen: Sondern da leben E. Hochfürstl. Durchl. beede Herren Gebrüder / Hertzog Friederichen/ vnd Hertzog Vlrichen noch / deren Helden-Frewd es solte seyn / wann diesen Blut-hunden den Türcken die Spitzen / nach dem Loß Gedeons / Die Schwerdt deß HErren/ vnd Gedeon/ auch von Jhnen solte können gebotten werden.

Beschliesse deßwegen diese an E. Hochf. Durchl. vnterthänigst abgefaßte *Dedication* mit den Worten *Lutheri*, mit welchen der thewre Mann Gottes / auch sein *Libell* vom Kriege wider den Türcken / Herren Philipps / Landgraffen zu Hessen / bey eben dergleichen Gefahr / wegen deß Anzugs Solymanns / An. 1529. hat *inscribi*rt. Jch habs aber für gut angesehen/ solch Büchlein vnter E. Hoch-Fürstl. Durchl. als eines berühmbten/ mächtigen Fürstens Namen außzulassen

sen / damit es ein desto besser Ansehen gewinne/vnd desto fleissiger gelesen werde/vnderthänigst bittend/E. Hochfürstl. Durchl. wollens gnädigst auffnemmen/ nicht weniger Mein vnd der Meinigen gnädigster Fürst vnd Herr seyn vnd verbleiben: gegen vnserem *obligi*rtem Gebett/daß die Seel E. Hochfürstl. Durchl. eingebunden seye/ im Bündlein der Lebendigen/bey dem HErren jhrem GOtt; Aber die Seele dero Durchl. Feinde geschleudert werde mit einem Schleuder. Geben zu Tübingen den 25. Tag Hewmonats Anno 1661.

E. Hochf. Durchl.

Vnderthänigst-
Gehorsamer

Tobias Wagner D.

Catalogus der Scribenten/

Auß welchen die Histori deß Ottomannischen Hauses ist zusammen gezogen/auch die angehengte Anmerkungen seynd belegt worden.

1. Lutheri opera zu Jehna gedruckt newer edition.

2. Laonicus Chalcocondilas Atheniensis, Ottomannici imperij decem justis libris usq; ad Mahometem II. inclusivè, qui captâ Constantinopoli Græcorum imperium destruxit, Enarrator; Cum appendice Ottomanicorum Principum usque adSolimanum II. inclusive,ut & rerum ab Impp. Friderico III. Maximiliano I. Carolo V. temâ Scanderbegio & ab aliis alibi in obsidione Agriæ, Sigethi, Temesvari, Tokij, item in Persiâ circa hæc tempora gestarum, qui tractatus omnes juxtà Chalcocōdylam,cum reliquis rerum in Oriente gestarum scriptoribus, Iohanne Zonarâ, Niceto Acominato Choniate, & Nicephoro Gregoriâ in folio unius tomi excusi extant.

3. Iohannes Cuspinianus, qui ex varijs authoribus, quos recenset, res Turcicas, & inter has imprimis Originem Ottomannorum, ut & successionem familiæ ab Ottomanno usque ad Selymum

mum in opere de Cæsaribus à fol. 433. usque ad 466. graphice descripsit.

4. Petrus Bizarus, cujus tres libri de bello Cyprio ut & liber de bello Pannonico candido & aperto stylo descripti extant.

5. Antonius Geuffroeus, descriptor Aulæ Turcicæ, atque Universi Imperij Ottomannici, primum Gallicè, post libro per Wilhelmum Godelevæum latinè translato, cum aliquot Orationibus Bessarionis Cardinalis adversus Turcas.

6. Cœlius Augustinus Curio tersissimus historiæ Saracenicæ tribus libris comprehensæ, ut & belli Melitensis descriptor, cum annexo Chronico Wolffgangi Drechsleri de Saracenorũ & Turcarum Origine, eorumq; rebus gestis.

7. Augerius Gisllenius Busbequius, cujus itineraria Constantinopolitanum & Amasianum ad Solimannum extant, cum consilio de acie contrà Turcam instruendâ.

8. Martinus Crusius, qui scripsit Græco-Turciam de statu Græcorum, sub imperio Turcico â capta Constantinopoli usque ad annum 1584.

9. Paulus Iovius, cujus commentarius rerum Turcicarum ad Carol. V. tomo II. Vitarum illustrium Virorum insertus extat.

10. Martinus Cromerus, passim de Turcicis rebus in suâ Polonia tractans.

11. Hans Lewenklaws von Amelbeuren neue Chronica Türckischer Nation in vier Bücher abgetheilet.

12. Bartholomæus Gorgievitis arcana Turcica

per Adamum Cratonem Northusanum Pfarrherren vnd Superintendenten zu Calbe verteutscht.

13. Georgius Mylius D. cujus Conciones numero 10. Germanicæ extant, quas de Turcis habet.

14. Salomon Schweickard / } Reißbücher.
15. Leonhardt Rauwolffen. }

16. Philippus Melanthon, qui Orationem habuit de bello Turcis inferendo, Chronico Carionis annexam.

17. Extat opus Historicum in quatuor tomos distributum, in quo omnis generis historiæ, imprimis, quæ sub Impp. Carolo V. Ferdinando I. Maximiliano II. contigerunt, collectæ extant: & inter has etiam Turcicæ, nempe Tomo II.

1. De bello Rhodio libri tres, autore Iacobo Fontano fol. 969. & seqq.

2. Clades Ludovici II. Hung. Regis in campo Mohaêz descripta â Stephano Broderith, Procancellario fol. 1177. & seqq.

3. Historia obsidionis Viennæ. fol. 1207. & seqq.

4. Descriptio Belli Pannonici, contrà Solimannum per Fridericum Palat. Comitem gesti; â Melchiore Coitero â Vinda Icto. fol. 1226. & seqq.

5. De rebus Turcarum lib. v. ad Franciscum Regem Galliæ, â Christoph. Richerio fol. 1447. & seqq.

6. De

6. De Turcarum in regno Hungariæ anni 1543. 1544. Successibus lib. v. â Iohanne Martino Stella, fol. 1555. & seqq.

7. Rerum ad Agriam anno 1552. gestarum narratio, per Iohannem Sabinum fol. 1717. & seqq.

8. Rei contra Turcas anno 1556. gestæ brevis descriptio â Wolffgango Lazio, fol. 1810.

9. Rerum contra Turcas, auspicio Ferdinandi Austriaci Cæsaris anno 1556. in Pannonia gestarum historiola, dialogo confecta; autore Basilio Iohanne Herold, fol. 1816. & seqq.

Tomo IV. hujus operis historici continentur quidam tractatus de his rebus, qui suprà in appendice Chalcocondylæ habentur; ut

1. Res â Turcis in Insulâ Melitâ gestæ ab Hieronymo Comite Alexandrino fol. 2221. & seqq.

2. Expugnatio Arcis Tokay anno 1565. autore Iohanne Sambuco, fol. 2257. &c.

Newe Beschreibung deß Königreichs Ungarn/ durch Martinum Zeilerum.

Apocalypsis reserata,

Türcken-Büchlein/

Das ist:

Hauptsum̃arische Beschreibung deß Ottomannischen Hauses Herkommen/ Succession, Auffnam vnd Kriegen biß auff vnsere Zeiten.

OBwoln ich mir fürgenommen in meinem Büchlein von den Geschlecht-Registern hoher Potentaten / innerhalb *Europa* mich zu enthalten / will ich doch auch einen Streiff in *Asiam* thun / vnd auff die absteigende Geschlechtlinien der Türckischen Keyser vmb etwas genähers *inquiri*ren / nach dem auch diese Tyrannen grosse Stuck von *Europa* haben gerissen / vnd vns nicht wenig daran will gelegen seyn / daß wir derselben Macht wissen / welche so hoch gestigen / daß man nicht sehen kan / worumb hohe Potentaten in *Europa* sich für denselben nicht soltẽ förchten/ auch in Ansehung der Betrohungen / welche der

der jetzige Sultan mit Gottslästerlichem Schnauben verübt / vnd mit werckstelliger Verfolgung der Christenheit je lenger je mehr ersetzet anzuzeigen / daß in seinem Tyrannischen Ort seye Gewalt / vnd daß er so wol könne thun / was er wol / als wölle / was er kan vnd vermag / wann jhne Gott nicht verhindert / vnd in den Schrancken enthält / mit welchen die Allmacht seiner Fürsehung auch jhn hat vmbfaßt; Es verhalte sich mit den Weissagungen Ezech. am 39. Cap. vom Gog vnd Magog wie es wolle / welche vnerachtet sie diesem Tyrannen den Vndergang drohen / solchen doch nirgend anderswohin / als auff die Berg Jsrael bestimmen / durch welche Berg fast alle Außleger H. Schrifft die Christenheit verstehen; darauß der Einbruch desselben in der Christenheit für vnd an sich selbsten erfolgt / wiewol der Ort / vnd die Zeit soches Einbruchs nicht wird benamset / wie D. Georg *Mylius* in seiner zehenden Türcken-Predigt *pag. 137. 138.* mit folgenden Worten erinnert: **Wo aber / wie / vnd auff was weiß / vnd wann solches alles** (namlich die Erlegung Gogs vnd Magogs auff den Bergen Jsrael Ezech. am 39. v. 4.)

geschehen werde/ darvon ist weder vns/ noch einigem Menschen bewußt ; Auß *Mothodio* werden etliche Weissagungen vmbgetragen / wie auch aus M. Schiltenberg / vnd andere dergleichen sollen geweissagt haben/ wo diesem Feind dem Türcken nicht werde gestewrt werden / so werde er mitten in Teutschland kommen / vnd endlich erst vor Cölln am Rhein geschlagen vnd erlegt werden. Diß vnd dergleichen anders mag auff seinem Wehrt vnd Vnwehrt bestehen / dieweil es ohne das nur mit Beding geredt vnd geschriben ist. Der Prophet Ezechiel sagt mehr nicht/ dann er werde nidergelegt werden/auff den Bergen Jsraels / das ist/ auff der Christenheit Grund vnd Boden: Es seye nun gleich wie es wolle / daran lassen wir vns benügen. Bißdaher *D. Mylij* Wort. Mit welchen fast durchauß übereinstimmet der Türcken aigne Weissagung beedes von jhrem Fortgang vnd Vntergang / welches *Bartholomæus Georgievitis*, der viel Jahrlang in der Türckey gefangen gelegen / in seinem Büchlein von der Türcken Heimligkeit mit

Türcki-

Türckischen Worten erzehlet / so zu teutschem also lautet: Vnser Keyser wird kommen / der wird eines Heydnischen Fürsten Reich einnemmen / er wird auch einen rothen Apffel nemen; wird jhn in seinen Gewalt bringen. So nun der Christen Schwert biß in das sibende Jahr nicht wird auffstehen / so wird er biß in das zwölffte Jahr über sie herschen. Er wird Häuser bawen / Weinberg pflantzen / vmb die Gärten Zäune machen / Kinder zeugen; Nach dem zwölfften Jahr / als der rothe Apffel in sein Gewalt ist gebracht worden / wird das Schwerdt der Christen erscheinen / welches den Türcken in alle End wird in die Flucht jagen / von welcher Weissagung *Georgievitis* vnter anderm folgende Erinnerung thuet.

1. Daß solche in einem Buch der Weissagungen / welches bey den Türcken in grossem Ansehen seye / sich befünde.

2. Daß solche Weissagung selbsten werd von jhnen ohnzweiffenlich für Göttlich gehalten / vnd so wol in dem / welches jhren Vndergang anzeigt / als jhren Auffnahm

vnd

geschehen werde/ darvon ist weder vns/ noch einigem Menschen bewußt ; Auß *Mothodio* werden etliche Weissagungen vmbgetragen / wie auch aus M. Schiltenberg / vnd andere dergleichen sollen geweissagt haben/ wo diesem Feind dem Türcken nicht werde gesteurt werden / so werde er mitten in Teutschland kommen / vnd endlich erst vor Cölln am Rhein geschlagen vnd erlegt werden. Diß vnd dergleichen anders mag auff seinem Wehrt vnd Vnwehrt bestehen / dieweil es ohne das nur mit Beding geredt vnd geschriben ist. Der Prophet Ezechiel sagt mehr nicht/ dann er werde nidergelegt werden/auff den Bergen Jsraels / das ist / auff der Christenheit Grund vnd Boden: Es seye nun gleich wie es wolle / daran lassen wir vns benügen. Bißdaher *D. Mylij* Wort. Mit welchen fast durchauß übereinstimmet der Türcken aigne Weissagung beedes von jhrem Fortgang vnd Vntergang / welches *Bartholomæus Georgievitis*, der viel Jahrlang in der Türckey gefangen gelegen / in seinem Büchlein von der Türcken Heimligkeit mit

Türcki-

Türckischen Worten erzehlet / so zu teutschem also lautet: Vnser Reyser wird kommen / der wird eines Heydnischen Fürsten Reich einnemmen / er wird auch einen rothen Apffel nemen; wird jhn in seinen Gewalt bringen So nun der Christen Schwert biß in das sibende Jahr nicht wird auffstehen / so wird er biß in das zwölffte Jahr über sie herschen. Er wird Häuser bawen / Weinberg pflantzen / vmb die Gärten Zäune machen / Kinder zeugen; Nach dem zwölfften Jahr / als der rothe Apffel in sein Gewalt ist gebracht worden / wird das Schwerdt der Christen erscheinen / welches den Türcken in alle End wird in die Flucht jagen / von welcher Weissagung *Georgievitis* vnter anderm folgende Erinnerung thuet.

1. Daß solche in einem Buch der Weissagungen / welches bey den Türcken in grossem Ansehen seye / sich befünde.

2. Daß solche Weissagung selbsten werd von jhnen ohnzweiffenlich für Göttlich gehalten / vnd so wol in dem / welches jhren Vndergang anzeigt / als jhren Auffnahm

vnd

vnd Fortgang verkündigt / ausser allem Zweiffel gesetzt werde.

3. Daß es ein gar bekandte Weissagung sey / der Gestalten / daß die Männer seufftzen / die Knaben heulen / die Weiber weinen / so offt man in dessen Ablesung auff die Wort kommet: **Es wird der Christen Schwerdt erscheinen** / rc. gebe Gott / daß die Warheit in Bileams Munde erfunden werde.

Den Verstand aber solcher Weissagung betreffend / hat es folgende Mainung. Durch den rothen Apffel wird das Orientalische / oder Constantinopolitanische Keyserthumb verstanden / weil der Occidentalische Apffel längst vorhin verblichen. Durch die 12. Jahr werden 12. Zeiten / vnter 12. Türcken Häuptern angezeigt / die nach Einnehmung der Statt Constantinopel regirt / vnter welchem der jetzt regirende Achmet / nach dem mans berechnet / wol der Zwölffte mag seyn / durch die Wort / **wann die Christen im siebenden Jahr nicht werden jhre Schwerdter zucken** / rc. wird angedeutet / daß wann vntern siebenden Keyser als Mahomet dieses Namens dem Dritten / welcher Anno 1595. ins Regiment kommen / die Christen damals

die

die Zeit nicht werden in acht nemmen / vnd mit Gewalt drauff gehen / so werde das Türckische Reich die zwölffte Zeit erreichen. Was nun vnter der Regierung dieses Mahomets den Christen für Glück / vnd Gelegenheit wider den Türcken gezeigt worden / wird sich drunden in dessen Leben entdecken: Dannenhero der jetzige regierende Achmet / vom Ottomannischen Hauß an der Zahl der Zwölffte / der letzte Türckische Keyser müßte seyn. Was nun Gott jhme nach seiner Fürsehung zu verhengen / oder mit jhme fürzunemmen Willens / wird der Außgang / vnd die Zeit eröfnen.

Anlangend das Türckische Reich / sein Gelegenheit / Anfang / Fortgang / vnd Gewalt / hab ich in meinen *Institutionibus Historicis l. 6. C. 5. im 394.* vnd folgenden Blättern / wie auch *l. 7.* im letzten Cap. in den *Synchronismis* der vierten *Monarchi* Summarisch darvon gehandlet / innhalts: Daß dessen Stiffter seyen gewesen die Saracener / nähmlich Araber vnd Sceniten / welche zur Zeit deß Keysers Heraclij vmb das Jahr Christi 622. wegen versagten Solds vom Keyser sind abgefallen / so vnter jhrem Obristen dem falschen Propheten Mahomet / Syrien / Egypten /

Egypten/vnd *Asiam* vom Reich haben hinweg genommen/ auch Persien selbsten *occupirt*/vnd biß auffs Jahr Christi 868. behalten/welches die erste Herꝛschafft gewesen; auff welche die ander erfolgt/so in Egypten durch vnzertrennte Nachfolg/biß auffs Jahr Christi 1246. hat gewehret/ da die Mamalucken/ deß Egyptischen Suldans Knecht/den Gwalt haben bekommen / vnd biß auffs Jahr Christi 1517. das Reich innen gehabt/in welchem Jahr *Campson* vnd *Tomumbejus* von Selymo seind überwunden/vnd Egypten dem Türckischen Gewalt vnterworffen worden: Da entzwischen diese der Mamalucken Herꝛschafft in Syrien biß auff das Jahr Christi 1260. ist gestanden/vnd Musteazam von Haleacho dem Tartar vmbgebracht worden/auff welchen die Ottomannische Herꝛschafft ist erfolgt/von Osman dem Saracener stehend biß auff den heutigen Tag; dessen absteigender Geschlechtslini/ (dann sein Zwerchlini der Gesipp vnd Magschafft belangend/ kan solche wegen deß vielen Weibernemens/vnd vielfaltigen Bruder-Mords/dieses Ottomannischen Hauses nicht/wie in dem Geschlecht-Register Christlicher hoher

Häu-

Häuser geschicht/ so eigentlich beschriben werden / ohnerachtet/dessen *Genealo*gische Erzehlung bey *Leunclavio* im 152. Blat sich befindet/ vnd auch *Paulus Iovius* der Türcken *Genealogi*, welche *Nicolaus Secundinus* hat beschrieben / gedencket.) biß auff den heutigen Türckischen Keyser Achmet hiernach folgt.

Ottomann/ ein Sohn Zichi / schlechten Herkommens/hat vom Jahr Christi 1300. angefangen vnter den Türcken berühmt mächtig vnd hoch zu werden / welcher doch in angezogner *Genealogi* auß dem *Leunclavio* für einen Sohn Ertueul / für einen Encket Solimanni Schachi/ für einen Vr-Encket Capi Elb / vnd für einen Guck-Enckel *Cusul Bugæ* wird gehalten / gar biß in die vierzehende *Generation* der Fürsten Macham in auffsteigender Lini seines Herkommens halber *legitimirt*, von Gaaben an Gemüth vnd Leib trefflich / wie auch in Verrichtungen glücklich / dessen Sig / welche er in Einnemmung vieler Oerter / so an dem *Mare Pontico* gelegen / insonderheit der eroberten allerschönsten Statt *Sinæ* / welche von altersher Sebastia geheissen / hat erhalten / jhn haben groß gemacht vnd erhoben.

Starb

Starb im Jahr Christi 1328. seiner Regierung im zwantzigsten / dessen Nachfolger im Reich ist gewesen sein Sohn Orcanes.

Orcanes / ein Sohn *Theodoræ* Johannis Cantacutzeni Tochter / erwürgt zwen seiner Brüder / welcher die Dapfferkeit seines Vatters auch mit Großmüthigkeit vnd Spitzfündigkeit die nechst vmbligende Landschafften an sich zuziehen / hat ersetzet / sein Kriegsvolck mit Freygebigkeit / alles sich zu vnterstehen verbunden / vnd sein Geschlecht auch durch Heurath in grosses Ansehen gebracht / in dem Er deß Königs in Caramania Tochter hate gefreyet / vnd so weit sich erkühnet / daß er auch wieder *Michaelem Palæologum* den Keyser zu Constantinopel die Waffen hat ergriffen; biß er endlich in der Belägerung *Bursiæ* oder *Prusæ*, welches ein alte Statt der Königin in *Bithynia* gewesen / an einer empfangenen Wunden im 23. Jahr seiner Regierung Anno 1350. (*Rittershusius* sagt 1357.) ist gestorben vnd den Sieg seinem Sohn Amurath überlassen.

Amurath / dieses Namens der Erste / ein Ehrgeitziger / falscher / vnd vntrewer Fürst / zwar schwach von Leib: Aber wachtsam / vnd

vnd arglistig von Gemüth / auff alle Gelegenheiten sein Reich zuverweitern / *intent*, der sonderlich die Vneinigkeit der Fürsten in Griechenland jhm Nutz hat gemacht/nach dem er zuvor mit dem Keyser zu Constantinopel Frieden geschlossen/so gar/daß er dem Keyser zu Constantinopel wider den Fürsten *Marcum Crajovvichium* zwölfftausend Türcken zu Hülff schickte / welche Hilff ein Anfang vnd Vrsprung deß Vntergangs am Constantinopolitanischen Keyserthumb ist gewesen; Angesehen er Amurath durch diese Gelegenheit / seinen Fuß in Griechenland hat gesetzet/selbiges durchstreifft vnd verhergt / die am *Hellespont* gelegene Stätt eingenommen / vnd der herrlichen Statt Adrianopel selbsten sich bemächtiget / auch nach erhaltener Schlacht / die er *Lazaro* dem *Despoten in Servia* vnd *Marco* dem Fürsten *in Bulgaria*, wie auch den übrigen Fürsten *in Albania* hat geliffert / die hierdurch erhaltene Gelegenheit / Constantinopel selbsten anzugreiffen / seinem Sohn überlassen/ biß er entlich im Jahr Christi 1373. von einem Knecht deß *Despoten*, seinen Herren zurechen mit einem Stilet ist erstochen worden / im 23.

Ritters-

Rittershusius sagt im 30. Jahr seiner Regierung: zween Söhn hinterlassend / *Solymannum* vnd *Bajazetem*: *Rittershusius* sagt drey: *Saucens*, *Bajazeth*, vnd *Iacup*.

Bajazethes / damit er niemand hätte der auff jhn eyfferte / hat seinen Bruder *Solymannum* lassen vom Brodt richten. Dieser hat den Krieg wieder *Marcum* den Fürsten in der Bulgarey wieder ernewert / vnd seines Vattern Todt / durch ein sehr blutige Schlacht gerochen / in dem er den Fürsten *Marcum* hat vmbgebracht / den Adel in *Servia* außgerottet / vnd fast alle Stätt in der *Bulgari* in seinen Gewalt gebracht / auch sehr viel Christen / vnd grosse Herren auß Vngarn / *Albani*en vnd der Walachj in *Thraciam* in die Dienstbarkeit hinweg getriben: Fast der andere *Hannibal*, von Gaaben Leibs vnd Gemüths / sonderlich anlangend die in Achtnemmung der Gelegenheiten / vnd die Gedult / dieselbe zu erwarten; wie nicht weniger die sehr grosse Behändigkeit alles werckstellig zu machen / daß er deßwegen Hildrim / das ist / ein Blitz ist genent worden. Dannenher er auch / nach dem er fast gantz Griechenland vnter sich gebracht / Constan-

stantinopel selbs hat belägert / so er Zweifels-frey hette bekommen / wann nicht *Tamerlan* durch Einnehmung fast gantz *Natolien* jhne von der Belägerung hette abgehalten / von dem er auch nit weit von *Angorio*, nahe bey dem Berg Stella / wo vor Zeiten *Pompejus* mit *Mithridate* hat geschlagē / in einer Schlacht ist gefangen / von *Tamerlane* in ein Kefet eingeschlossen / vnd fast drey gantzer Jahr durch *Asiam* vnd *Syriam* herumb geführt worden / biß er endlich wegen der Schmach seiner Gemahlin angethan / in dem sie halb entblößt andern hat müssen auffwarten / seinen Kopff auß Vngedult an das Kefet gestossen / vnd hiedurch jhm selbst den Todt angethan; Nach dem er zuvor etliche Söhn hat gezeugt / welche auß der Schlacht bey *Angorio* sich durch die Flucht haben *salvirt*, vnd doch den Griechen / welche den *Hellespont* mit Schiffen haben verhütet / in die Händ seind kommen / vnter welchen einer / namlich *Calebinus* ist entrunnen / so dem Vatter im Regiment hat gefolgt.

Calebinus / welchen *Paulus Jovius* auß der Türckischen *Genealogi Nicolai Secundini Cyrisceleben*, *Rittershusius Musam Zeleben*

nennt / nach dem er / wie vermeldet / durch die Flucht ist *salvirt*, vnd gen *Adrianopel* gebracht worden / auch die Regierung wider ersetzt / hat sich *Sigmundo* dem König in Vngarn / als solcher wider den Türcken nach dero erlittener Niderlag eine grosse Macht außrüstete / Mannlich widersetzet / vnd in einer im Jahr Christi 1409. gelüferten Schlacht den Sieg erhalten / darauff den *Despoten in Servia* mit Waffen gereitzet / vnd die Verherung vmb Constantinopel fortgesetzet / aber wegen blöder Leibs *Disposition* im besten Flor seines Alters / vnd im Sechsten Jahr seiner Regierung durch den Todt hinweg gerafft worden: Zween Söhn hinderlassend *Orcanem* vnd *Mehemetem*.

Mehemeth / der Erste diß Namens / folgt dem Vatter in der Regierung nach; dann obwol *Orcanes* der erstgebohrne von seinem Vetter Mose / als einem Anfäller deß Reichs ist umbgebracht worden / hat doch er Moses nicht lang regirt / sondern *Mehemet*, als rechtmässiger Nachfolger seines Vatters / hat die Regierung ergriffen / dessen Verrichtungen in einer Summ seind gewesen / daß er die Walachen sehr scharff bekriegt / alle

Oerter /

Oerther/welche *Tamerlanes* hatte eingenommen/ wider erobert/viel Fürsten in *Galatia, Ponto* vnd *Capadocia* vertilgt/ die Keyserliche *Insignia* aus *Prusa* in Griechenland verlegt/ vnd die Statt Adrianopel zum Keyserlichen Sitz erhaben. Man schreibt/ daß er Anno 1419. sey gestorben; hatte zum *Successore* seinen Sohn *Amurathen II.*

Amurathes/ dieses Namens der Ander/ welcher das Kriegs-Volck zu Fuß in gute Ordnung gebracht/ vnd die Königliche *Guardi* der Janitscharn angericht vnd geordnet; nach dem er den *Despoten in Servia* überwunden/ hat er auch *Scopiam, Sophiam* vnd *Novemont* vnter seinen Gewalt gebracht/ zweyen Söhnen deß *Despotæ* lassen die Augen mit einem glüenden Instrument ausbrennen/ desselben Tochter/ wegen jhrer Schönheit/ zum Gemahl genommen vnd die Schar der Janitscharn/ welche Christum verläugnen/ auffgericht. Vngarn *Bossinam*, *Albaniam*, die Walachj vnd Griechenland hat er betrangt vnd geplagt / die Statt *Thessalonic* den Venedigern aus den Händen gerissen: Griechisch-Weissenburg zwar belägert/ aber nach dem er zehen tausent Türcken darfür ein-

gebüßt / wider mit Schanden müssen verlassen / auch in der Schlacht / in welcher er durch *Carambeium* mit *Ladislao* König in Polen vnd Vngarn in den Thälern deß Bergs *Hemi* hat getroffen / den kürtzern gezogen / vnd *Carambejum*, welchen *Ladislaus* hatte gefangen / verlohren / daß er deßwegen mit *Ladislao* Frieden gemacht / welchen Frieden aber *Ladislaus* dem Keyser zu Constantinopel / wie auch dem Papst *Eugenio*, *item Philippo* Hertzogen in Burgund / vnd den Venedigern zu lieb nicht gehalten / sondern auff Einrathen deß Cardinals *Iuliani Cæsarij*, Päpstischen Gesandtens gebrochen / in dem er jhne *Amurath* im Jahr Christi 1444. zu einer Schlacht bey *Varna* genöthigt / solchen Bruch aber mit Verlust einer blutigen *Victori*, auch Einbüssung seines Lebens müssen bezahlen: Worauff der Fried zwischen *Amurath* vnd den Venedigern ist erfolgt / hingegen *Morea* von jhm überwunden vnd verwüstet / vnd der *Portus Velonæ* gegen *Hyerunt* über eingenommen worden / biß er endlich am *Scanderbeg*, den er ohne Nachtruck hat verfolgt / vnd die Statt *Crojam* vergebens belägert / ist erlegen / vnd im Jahr Christi 1450. aus Vnmuth

muth vnd Wuth deß Gemüths / als ein wütiger Hund sein Leben geendet / nach dem er 31. Jahr hatte regieret / deme Mehemet *II.* im ein vnd zwantzigsten Jahr seines Alters in der Regierung hat gefolgt.

Mehemet / dieses Namens der Ander / damit er desto freyer könte fortkommen im Reich / hat er seinē Bruder alsbald lassen erwürgen: Ward wegen glückseeligen Fortgangs seines Fürhabens / vnd grossen Gemüths *Alexandro Magno* verglichen; beineben *Crudel* / daß er thewers die Knaben / auch die er mit schänden mißbraucht / offt vmb geringer Sachen willen lassen tödten. Etliche halten darfür / daß er mehr der Christlichen / als Mahometischen Religion seye zugethan gewesen / weil sein Mutter / die jhn hat erzogen / ein Christin / nähmlich (wie droben vermeldet) *Lazari* deß *Despoten in Servia* Tochter gewesen / von welcher er die *Fundamenta* Christlicher Religion habe gehabt / wiewol er / als er zur Mahometischen *Sect* sich bekente / weder an Christum / noch an den Mahomet hat geglaubt / vnd auß eigen Nutz weder nach der Religion gefragt / noch auß Lustseuch die grausambste Laster zu begehen sich gescheucht: Sonsten ein

Liebhaber vnnd Beförderer fürtreff-
licher vnd Kunstreicher Leuthe / dahin
sehend / daß seine erhaltene Sieg von
den allergelehrtisten möchten beschriben
werden / auch für sich selbsten ein fleis-
siger Leser der *Histori*en vnd Geschichten.
Den Mahler *Bellium* / welchen er von Ve-
nedig hat kommen lassen / der jhn auffs Leben
hat Contrafet / hat er mit grossen Geschencken
begabt. Sein erste Prob / war die schreck-
liche Eroberung der Statt Constantinopel /
welche er im Jahr Christi 1453. am 1. Tag
Junij in seinen Gewalt hat gebracht / dar-
durch dem Orientalischen Keyserthumb den
Garauß gemacht / vnd das Keyserliche Ge-
schlecht der *Palæolog*en gantz vertilgt vnd zu-
nichtet; warauff Griechenland vnd *Natolia*
gefolgt; biß er an Griechisch Weissenburg
kommen / in dero Belägerung er das Maul
hat verstossen / als *Hunniades* dessen Armee /
so von hundert vnd fünffzig tausent Türcken
bestanden / hat zertrennt / daß er Mahemet
selbsten ist verwundt / vnd das Geschütz stehen
zu lassen gedrungen worden; daher er den
Griechen vnd Venedigern seinen *furio*sen
Kopff gebotten / deren fürnembste Obersten
er-

erlegt vnd geschlagen / namlich *Emanuel Bocallum*, Michel Rallen / *Circum Brandolinum*, vnd Johann Trellon sampt dem *Veneti*anischen *Provisorn Barbadico*, den er auff einen hohen Thurn an einen Pfal hat lassen außstöcken: darauff die Insel *Moream* angriffen / in derselben die Statt *Corinthum* erobert / vnd die Maur *Hexamilum* nider gerissen / welche zwar *Amurath* sein Vatter zuvor bereits hatte *demolirt* / die Venediger aber mit grossem Costen vnd in grosser Eyl wider lassen erbawen; Förders beede Insul *Lemnum* vnd *Mythylinam* überstossen / *Nigropontum*, nach dem er mit vnglaublicher Macht / Kosten vnd Müh ein Bruck über den Euphrat geschlagen / erstritten / vnd die Christen / wegen deß *Veneti*anischen Schiff *Provisoris* Nachlässigkeit / so diese Bruck wie er wol hette gekönt / anzugreiffen nicht keck gnug ist gewesen / zu schanden gemacht: Deßgleichen die Statt Crojam welche sein Vatter *Amurath* vergebens hatte belagert / wie auch *Scutarim in Albania*, nach langer Belägerung / erobert; das Königreich *Bosniam* angriffen / die Königliche Statt *Jaizam* bekommen / auch dessen König *Stephanum* gefangen / vnd

jhm lassen den Kopff abschlagen; ferner die grosse Wallachey / jtem ein Theil von Sibenbürgen vnter seinen Gewalt gebracht / vnd die Statt Capham an dem Euxinischen Meer gelegen / so den *Genue*sern gehörte / überwunden; nicht weniger dem König *Pirameto in Caramania* viel Stätt abgenommen; vnd mit *Usun Cassano* der Perser König zum zweitenmal scharff geschlagen / das erstemal am Euphrat / allwo er vnden gelegen / das andere mal aber den Sieg erhalten / vnd deß *Usun Cassani* Sohn selbsten erlegt; worauff deß *Trape*zuntischen Königreichs Verstossung bald ist erfolgt / in welcher der König selbsten / genant David / so noch ein Christ gewesen / deß *Usan Cassani* Schwehr / sampt dem gantzen Königlichen Geschlecht / schröcklich ist außgerottet vnd vertilgt worden / biß er endlich an Kernten vnd Stewrmarck sich gemacht / vnd jhm das Maul gar nach Welschland wässern lassen / auff welches er durch *Homarbejum Saniacum in Bossnia* einen Versuch hat gethan / den er zum Eingang Welschlands hat geschickt / welcher als Er auff der Venediger Kriegsheer gestossen / einen mächtigen Sieg mit der Christen höchsten Schand

hat

hat erhalten / indem er die Obersten selbsten/ vnter welchen *Hieronymus Norellus* ein Graf der fürnemste war / theils hat erschlagen / theils an Ketten geschmidet / vnd dem Mehemet zugeschickt; auch das Jahr hernach eben an diesem Ort den Christen wider ein Schlacht gelüfert / die Statt der *Cadorum*, woselbsten ein Paß in Teutschland zu bekommen ist / erobert / abermal mit grossem Verlust vnd Schaden der Christen / deren sehr viel in die Dienstbarkeit seind geführt worden ; alles mit solchem *progres* vnd Fortgang / daß / nach dem zwischen jhm vnd den Venedigern Friden gemacht worden / er jhme von Beherrschung deß gantzen Erdbodens hat lassen träumen: Aber endlich von GOtt / der auch zum Meer sagt / biß hieher soltu kommen / vnd weiter nit / hie sollen sich legen deine stoltzen Wellen / ꝛc. Job 38. v. 11. ist zu ruck gehalten / vnd Degenmässig gemacht worden / indeme er an Leibsgrimmen den vierten Tag solcher Kranckheit / im Jahr Christi 1481. am 5. Tag Maij im 32. Jahr seiner Regierung / vnd im 53. seines Alters / sein Leben geendet / vnd es bey jetzt erzehlten Siegen / hat müssen lassen bewenden / nach dem er zwey

Keysertхumb / zwölff Königreich / mehr als zweyhundert grosse Stätt vnter seinen Gewalt hat gebracht / vnd in seinen geführten Kriegen dreymal hundert tausent Menschen erschlagen. Von Leib war er starck / von Angesicht schwartzgelb / etwas von grossen Augẽ / mit gebognen Augbrawen / von so gebogner Haacknasen / daß man meinete / sie gieng jhm biß auff die leffzen. Er zihlete 3. Söhn

1. *Mustapham*, stattlichen Kopffs / so sich in der Schlacht wider *Usun Cassanum* trefflich gehalten / aber durch Hurerey die Spulen seines jungen Lebens selbsten abgerissen.

2. *Bajazethem*, der jhm in der Regierung gefolgt.

3. *Zizimum*, oder *Zemen* / welcher als jhn sein Bruder Bajazeth hatte verjagt / sich dem Rhodisser Großmeister ergeben / der jhn dem Papst *Innocentio III.* zugeschickt / welchen hernach Alexander / wie man darfür hält / mit Gifft hat hingerichtet / sein Leichnam aber *Bajazethj*, dem Tyrannen damit zu Hofiren liffern lassen.

Bajazeth / dieses Nahmens der Ander / nach dem er seinen Bruder *Zizimum* hat verjagt /

jagt / vnd den *Bassa Acomathem*, genant Ghendich / vnter allen seinen Kriegs-Obristẽ den getrewesten / für dessen Namen sich die *Provintien* vnd Länder haben geförchtet / lassen hinrichten / fürwendend / das allzugrosse Ansehen deß Knechts sey dem Herren zu förchten / hat das Regiment angetretten. Sein erste Verrichtung war der Krieg / den er wider den Sultan zu *Alcair*, der sich deß *Zizimi* hat angenommen / durch den *Bassa Cheserolum* vnd *Calubejum* zu Wasser vnd Land hat geführt / aber von den Mamalucken also empfangen worden / daß dergleichẽ Streich vnd Schlapp den Türcken von einiger *Nation*, mit deren sie zu thun gehabt / nicht ist gegeben worden / in dem *Calubejus* ist in die Flucht gejagt / *Cherseolus* aber *Caitho* dem Sultan zu *Alcair* in die Händ kommen: worauff er mit dem Sultan Fried hat gemacht / die Waffen stracks wider *Albaniam* gewendet / vnd *Dyrrachium* bey *Velonia occupirt* / zumahlen den *Bassa Cadumum* in Vngarn geschicket / welcher mit 8000. zu Pferd biß auff *Zagram* gerucket / vnd mit grossem Schrecken selbiger Leuth alles geraubt / daß die Fürsten in *Croaten*, *Sclavonia* vnd Vngarn zwar mit zu-

samen

samen gesetzter grosser Macht vnter dem Grafen *Johanne Torquato*, *Bernhardino Francapane*, vnd *Bano* in Vngarn beym Fluß *Morava* mit jhm / aber Vnglücklich haben geschlagen/in dem *Cadamus* von jhnen auff die 7000. hat erlegt / vnter welchen die Obriste selbsten / theils auff dem Platz seind gebliben/ theils sich mit der Flucht haben *salvirt*, worauff er sich an die Venediger durch den *Bassa Hali* hat gemacht / der mit einer Schiff *Armada* biß gen Jadram kommen / *Dalmatiam* mit Fewr vnd Schwerdt verhergt / damit den Venedigern die Gelegenheit Völcker auffs Meer zu bekommen / abgeschnitten würden / deren Schiff *Armada* zwar der Türckischen weit überlegen gewesen/ welche doch / vnangesehen / siebey Methone/ sonderlich *in Portu Sapientiæ* es mit den Türcken zu wagen gute Gelegenheit hetten gehabt/ solche aber anzugreiffen nicht keck gnug gewesen / daß *Antonius Grimanus* so die *Armada* hatte *Commandirt* / deßwegen ist in Eysen geschlagen / vnd nacher Venedig geführt worden / worauff die Türcken auff *Moream* zugefahren / vnd die Statt *Lepantum* hinweg genommen / auch die Waffen wider die Vene-

nedi-

nediger fortgesetzet / in dem der *Bassa* Schender mit Zehentausent zu Roß in Friaul wurde geschickt / welcher durch die Flüß *Tiliaventum* vnd *Lisantium* hatte gesetzet / vnd alles biß an die Taurisinische Gegend verhergt vnd verderbt / sehr viel gefangen / vnd auff die Viertausend / welche er nicht hat können fortbringen / am Vfer deß Flusses *Tiliaventi* die Köpff lassen abschlagen; darauff er Bajazeth Methonem anzugreiffen selbsten außgezogen / vnd selbige Statt von Burgern / als solche zu dessen Ankunfft vermeint / es seye der Venediger geschickte Hülff / vnd deßwegen auß Frewden Bajazethi entgegẽ gangẽ / gantz entblößt / im Jahr Christi 1500. erobert / deren Bischoff vnd viel andern für seinen Augen lassen die Köpff weg schlagen; doch endlich mit den Venedigern Frieden gemacht / als er gesehen / daß die Fürsten der Christenheit mit einer grossen Schiff *Armada* jhm werden den Kopff bieten. Endlichen als er alt / vnd Podagrisch worden / hat er die Waffen gelegt / sich zur Ruh / vnd auff die *Philosophi*, sonderlich auff *Averrois* Schrifften begeben / die durch Erdbidem zerfallene Stattmauren zu Constantinopel *reparirt*. Vnter dessen hat

His-

Hismael Sophus, ein Enckel *Usun Cassani* von seiner Tochter deß Mehemets Gesetz mit newen Außlegungen erkläret / vnd hierdurch jhm den Weg zum Königreich Persen gebahnt / dessen Kriegs-Obersten / die seiner *Sect* zugethan gewesen / gantz *Natoliam* haben durchstreifft / den *Bassa Coragnem* überwunden / vnd solchen bey der Statt *Cucia* auff einen Pfal gesteckt / welchen der *Bassa Hali* zwar wider zu ruck hat geschlagen / aber doch selbsten darüber sein Leben eingebüßt / vnd mit seinem eignen Blut die erhaltene *Victori* müssen bezahlen; endlich ist jhme Bajazeth sein jüngster Sohn *Selym*, als er des Tartar-Königs Tochter gefreyet / nach dem Regiment gestanden / daß Bajazeth auß Forcht / es möcht die ordenliche Nachfolg auff dem Stuel nach seinem Todt verhindert werden / *Acomathi* seinen ältisten Sohn das Reich hat auffgetragen / weil ers aber wegen der Janitscharn / so dem *Selym* mehr / als *Acomathi* zugethan waren / nicht werckstellig machen konte / hat es den bereit ankommenden *Acomathem* also fürn Kopff gestossen / daß er wider den Vatter hat *rebellirt* / vnd jhn verursacht mit Kriegsmacht sich zu verfassen; vnd weil er auff Einrathen

beeder

beeder Bassen des *Cherseoli* vnd *Mustapha* *Selymum* zu einem General über die Armee hat fürgestellt / ist solcher mit lauter Stimm deß Volcks für einen Keyser außgeruffen vnd begrüsst worden; darüber Bajazeth für Vnmuth in ein Kranckheit gefallen / vnd nach dem er ein Artzney von einem Juden / welcher auß Geheiß *Selymi*, solche hat vergifftet / zu sich genommen ist er endlich im Jahr Christi 1512. seines Alters im 74. der Regierung im 31. mit Schmertzen vnd Hertzleyd gestorben / drey Söhn hinterlassend.

1. *Acomathem*, von dem bereits Meldung ist gethan.

2. *Corsuthem*, welcher vnter dem Tumult zwischen seinem Vatter vnd beeden Brüdern / auch selbsten nach dem Reich gestanden.

3. Vnd *Selym*, dessen Regierung jetzt folget.

Selym, nach dem er seinen begangenen Vatters-Mord mit Gleissnerey vnd Köstlicher Zubereitung dessen Begräbnus hat verkleustert / vnd die Janitscharn / wie auch das übrige Kriegs Volck mit Beschenckungen vnd Besserung deß Solds / an sich gebracht / war alsbald seinem Bruder *Acomethi* auff dem

Hals

Hals/ vnd vertrib jhn aus *Cappadocia*; darauff sich gen *Angorium* wendend/ daselbsten er alle seine Bruders-Kinder hat lassen vmbringen/ vnder welchen insonderheit auch *Aladinus* vnd *Amurathes*, seines Bruders *Acomathis* Söhn gewesen / deren sich der *Bassa Mustapha*, welchen wegen seines blutdurstigen Raths/ wider so viel junge Fürsten Ottomannischen Geblüts / den er *Selymo* gegeben der Rew-Kauff ankommen/ hat erbarmt/ daß er solche der inständigen Gefahr zu entgehen heimlich hat ermahnt; hierdurch aber *Selym*, so nach angebohrner Arglistigkeit den Bossen gemerckt/ also erzürnet/ daß er jhne zu *Bursia* hat lassen erdrosseln/ vnd den erdrosselten Leib auff offentlicher Strassen den Hunden fürwerffen / zum Lohn seines trewlosen Raths/ den er Bajazethi wider Bajazethem vnd Acomathem hatte gegeben; darauff es seinem andern Bruder *Corcuthi* hat golten/ welchen er *Selym* durch den *Bassa* Bastang seinen Tochtermann mit einer Sennen hat lassen erdroßlen; vnd eben durch dergleichen Todt dem *Acomathi*, der zuvor durch ein offentliche Schlacht hat müssen gedempffet werden/ im Jahr Christi 1513. den Rest auch geben/ dessen

beede

beede obbenandte Söhn *Aladin* vnd *Amurath* gleichwol dem Wetter seind entgangen/in dem der eine zum Sultan seine Zuflucht genommen/so endlich an einem Fieber gestorben/ der ander aber *in Persia* beim König *Sopho* lange Zeit sein Auffenthalt gehabt vnd verblieben. Als nun *Selym* mit seinen nechsten Blutsverwandten/so viel er deren haben können/fertig/hat er seinen Zorn wider die Helffer seines Bruders *Acomathis* gewendet/ zu diesem End mit *Vladislao* König in Vngarn Frieden gemacht / vnd mit Venedig den gemachten Frieden fortgesetzet / hingegen auff den König Jsmael in *Armeniam* zu gezogen / den er nit gleich hat können zum Stand bringen / biß endlich Jsmael selbsten zwischen *Caim* vnd *Taurium* auff der grossen Ebne *Calderaniæ* / woselbsten vor Zeiten die Statt *Artaxata* gestanden / sich mit einem sehr ansehenlichen Kriegs-Heer *Selymo* prächtig vnter die Augen hat gestellt/vnd sich sehen lassen/ woselbsten nach langem zweyfelhafftigem vnd scharffem Gefecht/der Sieg endlich auff *Selymi* Seiten ist gefallen / so jhm ein sehr grosses Ansehen hat gemacht / allernechst / als er ein Jahr hernach den Fürsten *Aladulum* / so

die Berg *in Capadocia* nicht weit vom Euphrat gelegen innen gehabt/ vnd bewohnt/ von welchem *Selymus* in seiner Widerkunfft/ von der Schlacht aus *Calderamia* übel ist *tractirt* worden/ angriffen/ dessen Kriegs-Obersten *Castagelum* geschlagen/ gefangen/ vnd seinen Kopff zum Zeichen deß erhaltenen Siegs nacher Venedig geschickt. Dem *Campson Cauro Sultan* zu *Alcair*, so allbereit mit grosser Kriegs-Macht der Mamalucken im Anzug/ auff *Alepo in Syria* wider seinen Rebellen *Cajerbejum* gewesen/ den Kopff zu bieten/ den Anschlag hat gehabt/ solchen auch angriffen/ vnd vermittelst deß *Cajerbeij* Verrätherey bey *Alepo* geschlagen/ vnd in die Flucht gejagt/ da *Campson* selbsten/ als er von deß *Cajerbeij* Verrätherey gehört/ vom Pferd ist gefallen/ vnd so wol von der seinigen/ als deß Feindes Pferden zertretten worden; Welcher Sieg *Selymo* alle Thor in *Syrien* hat auffgethan/ daß er im Einzug zu *Alepo*, *Amano* vnd *Damasco* als ein Erlöser deß Volcks aus den Händen der Tyrannen/ ist *beneventirt* vnd empfangen worden: Welchen Hauptstreich zu theilen/ die Mamalucken zu *Alcair* in einer Zusammenkunfft/ *Tomumbejum*, so

zu *Alexandria residir*te vnd für allen andern ein dapfferer Kriegsmann war/ zu einem Sultan haben erwehlet/ welcher alles in grosser Eyl in Richtigkeit hat gebracht / vnd *Selymo* entgegen zu gehen sich gefaßt / welchen aber *Selymus* nicht hat erwartet / sondern fürrathsamer befunden / jhme vorzukommen / vnd die Spitz weiter zu biethen / in dem er *Sinan Bassa* sein allergetrewesten Kriegs-Obersten vorangeschickt / welcher die Mamalucken nicht weit von Gaza hat zertrennet / jhren Kriegs-Obersten Gazellem verwundt vnd verjagt / daß *Selymus* durch solchen fürherlauffenden Sieg ist erfrewet/ vnd bewegt worden/ drauff zusetzen / vnd mit seinem gantzen Heer auff *Alcair* zuzugehen/zu welchem End er viel Schläuch hat lassen machen/ in welchen man hat können Wasser durch die dürre Sandechte Ort / durch welche das Kriegs-Heer mußte ziehen / mitnemmen / mit welchem er endlich bey *Matharea*, wo der Balsam wächset / so fünff Meil von *Alcair* gelegen / vnd von *Tomumbejo* gewaltig befestigt worden / ankommen / daselbsten deß *Tomumbej* Anschläg vnd Fürhaben durch zween Vberläuffer erkundigt / vnd *Tomumbejum* zum Fechten der-

massen *resolvirt* befunden / daß dergleichen grausame Schlacht nicht wird fürgangen sein: Angesehen beede *Tumumbejus* vnd *Selymus* alle Hoffnung jhres Lebens jhrer vñ jhrer Reich/die sie beherschtẽ/auff nichts anders/als auff Erhaltung deß Siegs habẽ gesetzt/welcher zwar ein Weil das ansehen hatte/ ob neigete er sich mit sonderbarer *Favor* auff Seiten der Mamalucken / in dem auch *Synan Bassa* von den Mamalucken erschlagen worden / dessen Niederlag *Selymo* hernach so tieff zu Hertzen gangen / daß er bethewrte / sein Leyd über desselben Todt seye so groß / als groß sein Frewd sey / die er über dem erhaltenen Sieg möge haben; Biß endlich die Janitscharn durch jhr Dapfferkeit vnd wol halten das Beste haben gethan / da der Sieg auff *Selymi* Seiten gefallen / vnd *Tomumbejus* mit seinem Kriegs-Obersten Gazelle nacher *Alcair* gejagt worden / welchem *Selymus* den vierten Tag nach geschehener Schlacht gar in die Statt *Alcair* hinein ist gefolgt / vnd in derselben drinnen je ige Oerter / welche in dessen *Tomumbejus* auffs allereylfertigst hat befestigt / mit solcher Müh vnd Macht bestritten / daß das Gefecht zween Tag vnd Nächt mit grösstem

Ernst hat gewehrt / vnd beeder seits viel Blut vergossen worden / biß sich ein Theil der Mamalucken mit *Condition*, daß sie beim Leben solten gelassen werden / *Selymo* haben ergeben / welchen hernach zu *Alexandria* die Köpff wider gegebne Trew sein abgeschlagen / Gazelli aber das gegebene Wort nicht allein gehalten / sondern auch eine fürneme Obersten Stell vertrawt worden. Da zwar *Tumumbejus* in dessen durch die Flucht ist entwischt / vnd sich wider zu fassen über den Fluß *Nilum* entkommen / welchem aber *Selymus* alsbald hat nachgesetzet / vnd jhn durch *Mustapham Cajerbejum* vnd Gazellem / welchen die Beschaffenheit deß Orts bekant war / verfolgen lassen / biß er endlich durch Verrätherey eines Fürsten der Mauren an einem Morastigen Ort / zwischen dem Schilff biß an die Brust im Wasser stehend ist erdapt / vnd von *Selymo* sehr hart vnd Tyrannisch gehalten worden / der jhn hat lassen heimlich fragen / anzuzeigen / wo *Campson* sein Gelt vnd Gut habe gehabt / darvon aber nichts erpreßt worden; worauff *Selymus* jhne mit einem Strick am Hals auff einem Maulesel durch die Statt hat lassen führen / vnd am 10. Tag

April. bey der Statt Thor einem offentlich auffhencken; Welche an einem sonst trefflichen Fürsten offentlich verübte Grausamkeit von mäniglich ist betrauert vnd beweint worden: Auff welchen erhaltenen Sieg / nicht allein das hochmüthige Volck der Mammalucken / nach lang verübter *Domination*, fast gantz ist außgerottet vnd vertilgt / sondern zumahlen auch alle *Provinz* vnd Landschafften / auch welche im eussersten Theil deß Arabischen *Sinus* gelegen / sich an *Selymum* zu ergeben bewegt worden. Endlich als er *Selymus* sich wider nach Constantinopel hat gekehrt / ist er am Krebs vnd darzuschlagendem Pestilentzialischem Fieber im Jahr Christi 1520. seines Alters im 46. der Regierung im 8. gestorben. Ein Fürst deßgleichen in Vberwindung mächtiger Völcker nicht war / so an Großmüthigkeit einem Löwen / dem stärckesten vnder allen Thieren / war zu vergleichen / sich nichts beförchtend für der *Fortun* auch nichts vnterlassend wegen der Gefahr. *Alexandrum M.* vnd *Iulium Cæsarem* hielt er vnter andern Kriegsfürsten für die trefflichste / deren Geschicht vnd Thaten er in Türckischer Sprach stetig hat gelesen: Von Natur ernsthafft

hafft vnd vnbeweglich: Stets grosse Ding in seinem Sinn betrachtend: Niemal sich übereylend / vnd doch in Ergreiffung der Gelegenheiten hurtig / keines wegs saumseelig / pflegend zu sagen / der sey mit nichten klug / der nicht alsbald werckstellig mache / was er Fürhabens seye zu thun / dieweil durch Saumseeligkeit vnd Verzug / die Gelegenheit solches zu thun sich offt verliehre. Daß er aber Tyrannisch gewesen / geben seine verübte Vnthaten / wiewol ner mit Vorwand / als hät er dessen gerechte Vrsachen gehabt / viel bemäntelte / Vatters- Bruders- vñ Bruders Kinder Mörd zeugen wider jhn genug / daß er grausam sey gewesen / in dem er den Vatter mit Gifft / die Brüder mit Saiten / Bruders-Kinder mit dem Sebel hat lassen vom Brodt richten; fürgebend es sey nichts süssers / als ohne Argwohn der Bluts-Freund regierẽ / vnd daß jhm eben das jenige auch were begegnet / wann nur der wenigste vom Ottomannischen Geblüt zum Keyserthum were kommen / was auff sein befehlen seinen Bluts-Freunden seye begegnet. Mustapham hab er lassen erwürgen / weil er jhm vngetrew gewesen: *Gendemum* als einen widerspenstigen / der jhm Spring

habe gemacht/als er wider die Perser gezogen; *Bostangem*, ohnerachtet er sein Tochtermann war/ als einen Außsauger der *Provintzen* / über welche er jhn habe gesetzet; *Junum* als einen Ehrgeitzigen vnd zugleich Trewlosen: lauter *Bassen*. Dannenhero von sich pflegte zu sagen: Darumb hab er keinen langen Bart mögen haben/ wie sein Vatter Bajazeth gehabt/ damit seine Bassen jhn nicht mit jhren Händen darbey könnten nemmen vnd führen/ wie sie wolten: Gleich wie sie seinen Vatter haben geführt. Der *Venetianer* Hertzog *Grittus*, welcher jhn hat gekennt/ erzehlte von jhm/ daß er bißweilē einen Samen/ so den Türcken bekant/hab pflegen zu essen/ durch welchen jhm alle vnbeliebige schwere Sachen sein auß der Gedächtnuß entfallen/ damit er auch Zeit hette / für schweren Gedancken ruhig zu seyn/ vnd sich zu belustigen. Im essen war er so mässig/ als vnmässig er in fleischlicher Vermischung vnd Vnzucht gewesen; über der Taffel aß er mehr nicht/ als von einer Speiß/ vnd zwar gemeiniglich von Wildpret / oder gemeinem Fleisch/ daher er auch vnverdroßē/ vñ arbeitsam war/wie auch gesund/daß er durch Vnpäßligkeit auch in den

allerweitist entlegenen Oertern vnd Ländern/ in seinen Verrichtungen niemahl verhindert worden; hinder sich lassend ein einigen Sohn/ Namlich *Solymannum*.

Solymannus / diß Namens der Erste / ward eben in dem Jahr / als *Carolus V.* Keyser worden / auß *Trapezunt* wegen seines friedsamen Gemüths/wie sichs ansehen ließ/ als ein Schaf/dem Vatter als einem reissendē Löwen im Reich nachzufolgen/ beruffen / aber im Außgang vnverdrossen vnd rüstig genug / wie sich solches gleich in Dämpffung deß *Gazellis*, der auch *Cajerbejum*, aber vergebens/ vnd zu seinem eignen Verderben/ zum Abfall hat *solicitirt* / Syrien wider vnter seinen Gewalt zu bringen hat bescheinet/ den er zugleich mit allen andern noch übrigen Mamalucken/ durch den *Bassa Ferrat* in offentlicher Schlacht bey *Damasco* hat erlegt / Syriam wider vnter seinen Gewalt gebracht/ vnd *Cajerbejum* getrew erfundē; auff welche *Victori* folgenden Jahrs der Anzug in Vngarn ist erfolgt / da er Griechisch-Weissenburg vnd *Sabariam* hat erobert / zu welchem Krieg die Vngarn jhne haben verursacht / in dem sie seinen *Legaten* verhöhnt / vnd in Kercker ge-

 worf-

worffen/welchen er zu dem König in Ungarn nach hergebrachtem Brauch/selbigem die Beförderung zu seinem Reich zu entdecken/hatte geschickt/ worauff er die Insul *Rhodum* den 15. Tag Junij selbst angefallen/ vnerachtet er starck vermahnt worden/ in so grosse Gefahr persöhnlich sich nicht zu begeben/ so er aber nicht geachtet/ingedenck was sein Vatter *Selymus* sagte/daß die jenige Sieg/ welche nicht durch deß Keysers eigne Hand erhalten werden/ nicht für rechte Sieg zu halten seyen. In welcher Belägerung die Belägerte anfangs die Türcken nur haben verlacht/ vermeinend/daß es vnmüglich seye/ ihre Stadt *Rhodum*, nach der sich die gantze Insul schreibt/zu bekommen/ welche doch *Solymannus* vermitelst der Menge seiner Völcker/so die Gräben der Statt mit Erden/die sie von dem nechsten Berg hergebracht/ haben ausgefüllt/ vnd mit vntergraben vnd grobem Geschütz die Mauren gefällt/ dermassen in die Enge gebracht/ daß der Meister der Rhodischen Reutterey/ ohnerachtet der Franzoß *Philippus Villadamus* die Statt gewaltig *defendi*rte/ nach dem sie sich von aller Hülff der Fürsten in der Christen-

stenheit verlassen befunden / im sechsten Monat der Belägerung den 22. *Septembris* mit dem Beding / daß sie bey Leib vnd Gut sollen gelassen werden / sich an *Solymannum* ergeben. Eben in diesem Sommer hat er den *Bassa Ferrat in Armeniam* vnd *Syriam* geschickt / welcher / nach dem er den Fürsten *Alybeg*, ohnerachtet er den Türcken trew gewesen / erwürgt / *Cappadociam*, *Galatiam* vnd *Armeniam Solymanno* hat vnterworffen. Als er nach diesen Verrichtungen wider nach Constantinopel kommen / haben die Janitscharn *rebell*irt / vnd deß Türckischen Schatzmeisters / wie auch der Bassen Häuser geblündert / biß die Auffruhr durch Verheissung die *Rebellen* zubegaben / wider gestillt worden. Im Jahr Christi 1526. kündigt er den Vngarn den Krieg an / welche sonderlich vnter jhrem jungen König *Ludovico* nichts wenigers / als deß kriegens gewohnt / vnd dem Feind zu widerstehen gefaßt waren / gleichwol nichts anders von sich liessen vermercken / als ein wild vnbendig Gemüth / vnd vermessene Künheit gleich beim ersten Angriff alle Türcken auff einmahl zu fressen : Aber mit sehr traurigem Außgang / nach deme es den 24.

Au-

Augusti bey dem Stättlein Mohats zur Schlacht kommen / in welcher *Solymannus* fünffzehen tausend Christen erlegt / dessen Kriegsheer sich auff die zweymal hundert tausent Türcken hat erstreckt / da hingegē der Christen Armee kaum auff die vier vnd zwantzig-tausend Mañ bestanden / daß sich *Solymannus* selbst über die Thorheit / deß Königs *Ludovici*, der durch seines Pferds-Fall in einer Pfütz elendiglich sein Leben geendet / hat verwundert / daß er wider ein so groß vnd mächtigs Heer ein so gering Volck hat dörffen anführen / vnd auffopffern : Darbey sonderlichen *Tomareus Callocensis ArchiEpiscopus* ein *Francisca*ner Mönch auß streitsichtigem vnd vermessnem Muth die Einschläg zum schlagen hat überstürtzet / vnd ein mit-Vrsach an dieser Niderlag gewesen. Im Jahr Christi 1529. nahm die Belägerung Wien den 26. Tag Septembris jhren Anfang / zu welcher *Johannes Zepusiensis*, welchen etliche zu einem König in Vngarn haben erwehlt / so billicher ein Pest / als ein König dieses Königreichs solte genennt werden / *Solymanno* den Weg einzubrechen hat gezeigt / deme entgegen *Philippus* Pfaltz-Graf / welcher im Namen

deß

deß Römischen Keysers die Stadt hat *defendirt* / das seinige Dapffer / vnd so Mannhaffte hat gethan / daß *Solymann* in der Nacht / so auff den 14. *Octobris* erfolgt / die Belägerung eylfertig auffgehaben / nach dem er in derselbē / wie man sagte / auff die Achzig tausent Mann verlohren; Aber auch mit solchem deß Königreichs Schaden / denn er mit wegführen der Leuth vnd niderhawen / wann man sich gewehrt hat / gethan / daß derselb leichter hat können beweint / als wider erstattet werden: An welchem *Solymannus* noch nicht vergnüget gewesen / in dem er zwey Jahr hernach / den Schaden / so er in dieser Belägerung erlitten / mit Verherung deß Königreiches zu rechen / sich an das Stättlein Güntz hat gemacht / welches *Nicolaus Juricius* hat *defendirt* / vnd dreyzehen Stürm / so die Türcken darauff haben gethan / abgeschlagen / wie auch *Cassanes* Waywoda sein Theil hat bekommen / welchen *Solymann* mit 15000. Mann / das Königreich außzuplündern hat geschickt / so aber von Carl Friederichen Pfaltz-Grafen mit grosser Dapfferkeit gedempffet worden. Worauff *Solymannus*, weil es in Vngarn nicht nach seinem Kopff wolte gehen / seinen Zorn im

Jahr

Jahr Christi 1534. wider die Persianer hat gewendet / dahin er den *Vezien Ibraim*, sambt dem *Ulania Bego* hat geschickt / welchen nach dem sie *Taurisium* haben eingenommen / er selbsten hat gefolgt / aber fast mit eben dergleichem Fortgang / ja Krebsgang / den er in Ungarn hat erfahren / nach dem jhm fast der halb Theil seiner Armee durch Hunger vnd Mangel darauff gangē / der übrig halbe Theil aber nacher Bagadet / daselbsten zu überwintern / zuruck zu gehen ist getrungen worden. Neben erlittenem Hauptstoß / welcher jhme von deß Ismaels Obersten einem / durch nächtlichen Einfall ist gegeben worden / daß er nicht allein vnverrichter / sondern vnglücklich verrichter Sachen wider nach Constantinopel kommen / vnd doch noch nicht mit Schaden wolte witzig seyn / in dem er im Jahr Christi 1536. auch die Indianer durch den *Bassen Junium* angriffen / der zwar die allerfestiste Stadt *Aden in felici Arabia* hat erobert / den König selbigen Orts durch List hindergangen / vnd gar biß zur Statt *Cambaja in India* kommen / aber von den *Lusitan*ern / welche jhm über die Hauben kommen / mit Schanden in die Flucht gejagt worden. Worauff *Solimannus* im

Jahr

Jahr Christi 1543. wider in Vngarn kommen / das Schloß Walpo / nach dem ers drey Monat lang belägert / wie auch Pest vnd Gran / durch vnablässiges Anspringen ein bekommen / deßgleichen auch Stulweissenburg gefolgt / welche Oerter er wol besetzt / vnd gleich einem Wolff der den Raub in Zähnen hat / sich wider nach Constantinopel begeben: Vnterdessen er für seinem eignẽ Sohn *Bajazethe* nicht sicher gewesen / den er biß zu den Persianern hat müssen verfolgen / aber von solchen heßlich empfangen / vnd getroffen worden; mit noch jmmerdar anklebenden Lust in Vngarn in dem er im Jahr Christi 1552. durch seine Kriegs-Oberste abermahl einen An- vnd Einfall hat gethan / *Temesvvar*, *Lippam* vnd andere Oerter den Christen abgenommen / vnd doch auch dieses mit wandelbarem Glück / in dem er Erla zwar hat beren̄t vnd bestritten / davon aber mit Gewalt abgetriben worden; vnd abermal daheimbden wegen seiner Kinder die Händ voll zu thun hatte / daß er seinen Sohn *Mustapham*, ohnerachtet solcher mit guter Verrichtung von den Persianern wider heim kommen / sampt dessen Söhnlin *Amurathe* sein Enckel durch List der

Stiff-

Stieffmutter / hat lassen erwürgen / da auch dessen Jüngerer Bruder *Geangir* auß Forcht sich selbst hat erstochen / vnd der dritte Bruder *Bajazeth*, so zu den Persianern entkommen / durch die Saiten ein End an sein Leben hat gemacht / worauff sich einer für den *Mustapham Solymanni* Sohn hat angeben / so aber alsbalden gefangē vnd mit zurissen worden. Welches doch jhne *Solymann* an weitern Verrichtungen nicht hat verhindert / in dem er die Insel *Corsicam* angriffen / selbige verwüstet / so aber vom Pabst Paulo *IV.* von seinem An- vnd Einfall wider erlößt worden. Darzu er die Vnkosten von Juden hat erpreßt / daß solche sich beim *Solymann* haben beklagt / für welche er beim Papst hat gebetten / jhrer zuverschonen / in dessen abermahlen ein einheimisch Fewr seines Hauses hat glostet / da seine beede übrige Söhn *Selymus* vnd *Bajazeth* vmb das Keyserthumb haben gestritten / daß *Bajazeth*, welchen *Selymus* hat überwunden / zu dem König in Persen durch die Flucht entkommen / von welchem er zwey Jahr hernach auff *Solymanns* begehren / ist erdroßelt worden. Vnter allē Verrichtungē aber deß *Solymanns* ist sonderlich denckwürdig

der

der Angriff vnd Anfall der Insel *Maltæ* welchen er im Jahr Christi 1565. durch *Draguthen* mit 250. Schiffē/die viertzig tausent Mann haben auffgehabt/hat gethan/solche aber nach viermonatlicher Belägerung mit Einbuß vnd Verlust drey vnd zwantzig tausent Mann/vnter welchen *Draguthes* selbsten mit *Chasan* deß *Barbarossæ* Sohn gewesen/wider hat müssen verlassen/weil sie der Frantzos Johann Valettà gewaltig vn Mannhafft hat *defendirt*/dagegen er im Jahr Christi 1566. die Insel *Chium* auß der *Genueser* Gewalt durch den Bassen *Pialem* vnter seinen Gwalt hat gebracht/welche doch durch Vnderhandlung deß Königs in Franckreich eine zinßbare Freyheit hat erhalten; In welchem Jahr zugleich *Palota* in Vngarn durch den Bassen zu Buda erobert worden/zum Vortrab deß endlichen Einbruchs/welchen Solymann nahend im achtzigsten Jahr seines Alters in Vngarn mit einer grossen Heeresmacht hat gethan/in dem er die allerstärckste vnd für Menschen Augen vnüberwindliche Vöstung *Sigeth* den 6. Augusti hat berennt/vnd den 6. Septembris einbekommen/nach dem *Niclaus* von *Serin* die

Vöstung zwar mit höchstrühmlicher Dapfferkeit hat *defendirt* / aber dermassen in die Enge gebracht vnd getriben worden / daß er sich selbst aus der Vöstung hat ausgeschlossen / das Thor auff gemacht / auff die Türcken ausgefallen / gantz Ritterlich wider dieselbe gefochten / vnd darüber sein Leben eingebüßt. Welchen Sieg doch Solymann nicht hat erlebt / welcher 3. Tag zuvor / namlich den 3. *Septembris* im Läger ist gestorben / dessen Tod aber sein Purpur-Träger *Mehemeth* mit sonderbarer Klugheit verborgen / biß *Sigeth* über gewesen / vnd *Selymus*, deß *Solymanni* Sohn ohn *tumult* an deß Vatters Statt im Regiment gesetzet worden / in dem er den andern Bassen / welche deß *Solymanni* Tod haben vermuthet / vnd deßwegen auff ein Grund zu kommen / selbigen auff ein End wollen sehen / dem verstorbnen Solymann sein gewohnlichē *Habit* vnd *Ornat* angezogen / jhn auff einen hohen Sessel setzen lassen / vnd innerhalb deß Gezelts / als lebte er noch / den *Bassis* von fornen gezeigt / vnd sie ermahnt / daß sie die Vöstung zu erobern dapffer solten fechten / darbey aber seine Thränen schwerlich hat können enthalten / daß er wegen der Bassen / vnd anderer

Haupt-

Hauptleuth Köpff zusamen stossen vnd Murmul selbst muste abnemmen / sie merckten den Bossen / vnd glaubten nicht / daß Solymann jhr Keyser nicht todt; Dannenhero er *Mehemet* auch diese seine auß den Augen quellende Thränen / auff der Stätt mit einem andern Griff vnd List hat müssen bescheinen / fürwendend; das seys / daß er deß weinens sich kaum könne enthalten / weilen Solymann hoch hab geschworen / alle seine Bassen vnd Kriegs-Obersten grausamb vnd erschröcklich erwürgen zulassen / wann sie innerhalb 3. Tagen den Feind nicht werden überwinden vnd *Sigeth* liffern; bey welcher jhrer grossen Gefahr / darinn sie schweben / er *Mehemet* je nicht anders könne / als sich mit Thränen erjamern: Solten deßwegen Mannhafft vnd dapffer fechten vnd sehen / daß *Solymanns* Befelch durch jhr Dapfferkeit Sieghafft gemacht werde: Worauff die Bassen mit gantz fewrigem Muth die Vöstung seind angefallen / vnd solche im dritten Tag nach *Solymanns* jhres Keysers Todt einbekommen / vnd erobert. Sonstē wird von jhm gerühmt / daß er als ein Türck in seim Geschlecht gewesen *religiôs*, auch freygebig gegen dem Nechsten / zwo Tu-

genden / welche auch die Gröste noch grösser machen / vnd die Höchste noch höher erheben / dann gleich wie die Verehrung der Religion ein Mutter ist der Gerechtigkeit vnd Mässigkeit : Also verbindet die Freygebigkeit den Nechsten / vnd zeucht vnglaubliche Zuneigung der Gemüther an sich. Er war so großmütig / daß er auch ein Aug auff *Europam* geworffen / vnd ein Recht auffs Römisch Reich *prætendirt* / einwendend / Dannenhero stehe jhm das Keyserthumb der Statt Rom vnd deß Nidergangs zu / dieweil er durch das Recht deß Schwerts der rechte Nachfolger *Constantini* deß grossen seye / welcher das Regiment deß Römischen Reichs nacher Constantinopel habe verlegt. Insonderheit wird von jhm gerühmt / daß er gegen den seinigen nicht / wie seine Voreltern / geitzig / grausam vnd vntrew sey gewesen ; Gleichwol auch nicht allwegē ein Schaff / nach dem er Wollen getragen / wie vnter anderm auch darauß zu sehen / daß er den Bassen *Ibraim*, als er jhne den Abend zuvor Gastirte / im Jahr Christi 1536. den 14. Tag Martij / Nachts im Schlaff / allein darumb hat lassen hinrichten / vnd seine Güter *confiscirn* , weil er jhm an

Gwalt

Gwalt / Gelt vnd Ansehen wolte zu groß werden / ohnerachtet er sein Tochtermann vnd von Natur nüchtern / züchtig / Arbeitsamb / auch jhme sonsten lieb war; anders dergleichen mehr zu geschweigen. Er starb / wie gesagt / im achtzigsten Jahr seines Alters: Von seinen Söhnen die er selbst hat lassen erdroßlen / war noch übrig *Selym*.

Selym / diß namens der Ander / folgt seinem Vatter im Jahr Christi 1566. den 22. *November* im Regiment nach / aber mit schlechter Hoffnung glücklicher Regierung. Im Jahr Christi 1569. war er Willens die Moscowiter anzugreiffen / stoßt auff die Scythen / kompt zum Fluß Vogla / belägert die Statt / wird auffs Haupt geschlagen / vnd kommt wider leer gen Constantinopel. Eben dieses Jahr gehet der gröste Theil der Statt Constantinopel im Fewr gen Himmel / vnd werden zwantzig Kirchen / fünffzehen Juden-schulen / viel Bäder vnd köstliche Gebäw in die Aschen gelegt. Im Jahr Christi 1570. greifft er die Insel *Cyprum* an / welche er den Venedigern wider den gemachten Frieden hat auß den Händen gerissen; bemächtigt sich den 16. *Septembris* der Statt *Nicosia* , ladet die

Gefangene auff Schiff / daß sie in ewige Gefängnus solten weggeführet werden / welche aber alle auff dem Meer zu Grund gangen / weil das Pulver von einer *Matronen*, welche lieber wolte todt / als ein geschändte *Sclavin* seyn / ist angezündet / vnd alles in die Lufft gejagt worden. Worauff *Famagusta* mit gewissen *Conditionen* gefolgt / nach dem sie Eilff Monat war belägert / vnd die Belägerung auff die dreyssig tausent Türcken hat gekostet: Welche *Conditionen* aber den Belägerten von dem trewlosen *Baßa Mustapha* nicht seynd gehalten worden / in dem er die ergebne fast alle auff die Galeen geschmidet / viel auch lassen vmbringen / vnter welchen sonderlich *Bragadin*, so die Statt hat *defendirt*/ schröcklich hat müssen herhalten / welchen der Tyrann / nach dem er jhme zuvor die Ohren vnd Nasen hat lassen abschneiden / einen Juden hat lebendig lassen schinden; welchen Schaden vnd Verlust / der *Confoederir*ten Christen Schiff-*Armada*, nach dem sie diß Jahr durch schläfferige *Consilia* alle Gelegenheiten etwas rechts außzurichten hatte versaumet / gleichwol das Jahr hernach vnter *Johanne de Austria* hat gerochen / in dem sie

den

den 7. *Octobris in Sinu Corinthio* bey den *Echinadibus Insulis* mit den Türcken zum Straich kommen / derselben auff die fünff- vnd zwantzig tausent geschlagen / vier tausent gefangen / vnd fast dero gantzen *Armada* den Garauß gemacht / beneben auff die vierzehen tausent Christen / welche alle auff die Galeen geschmidet waren / erledigt; gleichwol weitern Abbruch den Türcken nicht gethan / daß sie von denen eingenommenen Oertern den Türcken wieder etwas hetten eingenommen / vnd die erhaltene *Victori* der Christenheit besser Nutz gemacht; daran die vntrewe *Consilia* der Spanier nicht wenig Schuld sollen getragen haben / so ein Vrsach gewesen / daß die Venediger erst noch darzu mit den Türcken haben Frieden gemacht: Da hingegen er *Selymus* inzwischen die Insel *Corcyram* durch den *Bassen Sinan* grausam verwüstet / vnd die Spanier auß gantz *Africa*, sonderlich *Goleta*, welche *Iohann de Austria* zuvor hatte erobert / vertriben; biß er entlich im Jahr Christi 1574. den 9. *Decembris* nach dem er acht Jahr hatte regirt / durch Vnmässigkeit vnd Vnzucht in die Höll ist gefahren hinder sich

lassend sechs Söhne / deren der ältiste gewesen Amurath der Dritte.

Amurath / dieses Namens der Dritte erwirgt zum Antritt der Regierung seine fünff Brüder : Hat sein Kriegs-Heer wider die Reussen geschickt / solche den langen vnd zwerchen Weg zu verhergen / theilt den Raub in der Wallachey auß. Im Jahr Christi 1570. greifft er durch den Bassen Mustaph die Persianer an / als er zuvor die Gregorianer / welche mit den Persern im Bund waren / angefallen / solche verhergt vnd verderbt / daß die verwittibte Königin der Gregorianer / mit den Türcken hat Frieden gemacht / vnd dem Amurath jhre zween Söhn zum Geissel geschickt / deren der eine ein Türck worden ; biß die Persianer den Gregorianern zu Hülff kommen / *Mustapham* überwünden / vnd auff die siebenzig tausent Türcken erlegt ; dessen ohnerachtet Amurath folgenden Jahrs es wider mit den Persianern hat gewagt / aber nochmalen also empfangen vnd getroffen worden / daß Amurath die Scythen hat zu Hilff genommen / *Mustapham* , welchem die Schuld dieses Verlusts gegeben wurde / abgesetzet / vnd mit Gifft lassen hinrichten / an dessen

sen Statt den *Bassen Sinan* verordnet/ welchen er gleichfals ins Elend hat gejagt / weiln er eben so vnglücklich / als Mustapha hatte gekrieget; daher er endlich auch den Tartar vmb Hülff hat angeruffen / aber vergebens vnd vmbsonst / weil er die Tartar nicht zu Freunden sondern zu Feinden hatte / die er in *Chersoneso Turcica* hat bekriegt / vnd derselben Hauptstatt *Capha* belägert / deßwegen *Amurath* deß Tartar Königs Räth / mit Beschenckungen bestochen / vnd die Sach dahin gebracht daß die Tartar jhren König im Jahr Christi 584. mit zweyen seinen Söhnen zu Stuckē haben zerhawen. Worauff folgenden Jahrs zwo *Expeditiones* seind erfolgt; eine wider die *Drusos*, welche beim Vrsprung deß Jordans in *Palæstina* wohnen / die er durch den *Bassen Ibraim*, den er zu diesem End auß Egypten hat lassen kommen / grausam hat lassen verwüsten / vnd sie doch nicht alle verstört; die andere durch den Bassen Ossman / den er mit hundert vnd fünffzig tausent Türcken / wider die Persianer hat geschickt / welcher nach dem er *Taurisium* verwüstet / an der rothen Ruhr gestorben; an dessen statt der *Bassa Cigala* ist verordnet / aber also von den

Persianern empfangen worden / daß er in diesem Zug auff die Achtzigtausent Türcken hat eingebüßt / vnd verlohren; daran Amurath noch nicht gnug hatte / in dem er das Jahr hernach durch den Bassen *Ferrat* es wider die Persianer abermal hat angefangen / wo ers zuvor gelassen: Zumal sein vnseeliges Heil an den Croatischen Gräntzen versucht / aber auch allda also *beneventirt* worden / daß wenig der seinen davon kommen / vnd das Schloß *Copan* sampt vier Begen von den Türcken den Vnserigen seind in die Händ kommen; auch die jenige vom Grafen Serin darnider gemacht worden / welche die empfangene Schlappen zu rechen sich haben vnterstanden. Zu welchem Vnglück auch einheimische Vnfäll dieses Amuraths sich haben geschlagen / in deme zu Constantinopel wegen deß *Tributs* vnd Steigerung der Müntz ein Auffruhr entstanden / deren Amurath hat müssen nachgeben; wie auch ein außkommene Brunst / in welcher sieben Tempel / fünff- vnd zwantzig Spitäl / vnd auff die fünffzehen tausent Häuser sind im Fewr auffgangen. Weil nun Amurath gesehen / daß die Sach weder in Persien / noch in Vngarn wolte

von

von statten gehen / hat er mit den Persianern Friden gemacht; vnd *Sinan Bassen*, weil er den Friden in Vngarn gebrochen / gefangen nacher Constantinopel lassen führen: Dessen ohnerachtet zwey Jahr hernach die Einfäll in Vngarn wider angefangen / in dem die Türcken biß an Canische haben gestraifft / vnd biß sie die Vöstung Witsch einbekommen / auff die zwey tausent Christen nidergemacht / auch viel in die Dienstbarkeit weggeführt: Da sie auch zum zweiten mal sich an die Vöstung Siseck gemacht / vnd solche endlich / gleichwol mit grossem Verlust / erobert / da die vnserige / als sie gesehen / daß es vmb diese Vöstung wolte gethan seyn / auff die Türcken haben gesetzet / vnd derselben auff die Achtzehentausent erlegt / vnter welchen *Hasanes Bassa* selbsten / Amuraths Schwester Sohn gewesen; auff welcher Vöstung Vbergab zween Tag hernach Wesprin / vnd 4. Tag Pelotta gefolgt / so sich auch an die Türcken haben ergeben: Da hingegen die vnserige Stulweissenburg auffgefordert / vnd auff die acht tausent Türcken erlegt / auch in Ober Vngarn Fileck / *Novigrad* vnd andere Castell wider einbekommen; vnd doch neben Siseck / Wesprin vnd Palotta auch

die

die Vöstung Rab dem Türcken müssen lassen/ welche der Graf *Hardec* ohne Noth überge-ben / deßwegen er auch im folgenden 1595. Jahr im Monat Majo zu Wien enthauptet worden: In welchem Jahr auch Amurath den 8. Jenner gestorben / welcher neunzehen Söhn hinderlassen/ vnter welchen Mahomet diß Namens der Drittte / der Aeltiste war/ so dem Vatter im Reich gefolgt.

Mahometh/der Dritte/ ein schröcklicher Brudersmörder / vnd wie solcher von D. Mylio in der zehenden Türcken-Predigt *pag.* 137. genennt wirdt / ein Teuffels-Koff/ welcher mit seinem Vatter Amurath nicht allein seine neunzehen Brüder/die er hat erdroßlen lassen/ begraben / sondern auch zehen schwangere *Concubinen* seines Vatters verwachen lassen/ die ans Liecht gebrachte Geburth/so viel deren Knäblin gewesen/alsbald zu tödtē. Sein erster Anschlag war / deß er sich aber vergeblich vn-terwunden / Gran zu entsetzen / welchen Carl von Mannsfeld/General über das Keyserisch Volck in Vngarn / hat geklopffet / vnd jhm den Weg zu ruck gewisen. Aber Temeswar betreffend/gienge es auff Seiten der Türcken besser ab / weil Sigmund Bathor auß Siben-

bür-

bürgen/welcher diese Statt belägerte für den Tartarn/welche die Türcken den Ort zu entsetzen haben geschickt/nicht hat können stehen: Also auch die Statt Erla/welche der Türck im Jahr Christi 1596. den 14. *Octobris* dem Ertz-Hertzog Maximilian für den Augen hat hinweg genommen/vnd erobert: Gleichwol mit darauff erfolgter blutigen Schlacht/in welcher *Mehemet* selbsten gewesen/vnd vom Ertz-Hertzog Maximilian vnd Sigmund Bathor in die Flucht geschlagen worden/ daß sie die *Victori* bereits in Händen gehabt/solche aber wegen der Raubsucht der jhrigen wider verlohren/ in dem die Türcken sich wider haben gewendet/die vnsere geschlagen vnd in die Flucht gejagt. Drauff Wardin/aber vergebens belägert; Stulweissenburg im Jahr Christi 1601. verlohren/so General Rueßwurm hat erobert/in dem solcher mehr nicht/als mit sieben tausent Mann/ auff die fünffzig tausent Türcken in die Flucht hat gebracht/ welchen Ort aber *Mehemet* durch den *Bassen Sendarem* in nechst erfolgtem Jahr/mit Auffsetzung zehen tausent Türcken/ wider gewunnen; deßgleichen auch Pest vnd Adon/ dannzumal der Türcken Kornhauß; Biß daß *Calnitius*

im folgenden Jahr Christi 1603. den 27. September die Türcken angriffen / vnd jhrer in die acht tausent erlegt / daß man wol von diesem Türcken Krieg hat können sagen; das Schwert frisst jetzt diesen / dann jenen. In dessen pflegte *Mehemeth* der Wollust / vnd nam sich der Regierung nicht viel an / mußte leiden daß *Scribianus* sein Statthalter in *Asien*, wider jhn *rebellirte* / vnd mit gefasster Kriegsmacht / auff Constantinopel zuzoge / welchen er hat müssen begütigen / vnd erst noch darzu / damit er von der *Rebellion* abstünde / mit der Statthalterey in *Bosnæa* begaben. Dieser *Mehemeth* ists / der sein Gemahlin die Türckische Keyserin hat lassen ersäuffen / vnd seinen erstgebohrnen Sohn / den er mit jhr erzeugt / *strangulirn*, weil sie sich bey einem *Astrologo* wegen jhres Sohns *Succession* erkundigt / vnd in Argwohn gesetzet / ob stünde sie jhm nach dem Leben; so geschehen im Jahr Christi 1603. in welchem er auch / namlich den 21. September sein Leben geendet / nach dem er fast 9. Jahr regieret / hinder sich lassend einen Sohn seines Alters von 9. Jahren / Namens Achmeth.

Achmeth / folgt dem Vatter im Regiment

im

im Jahr Christi 1604. seines Alters im 9. Jahr/ nach dem der Vatter seinen eltern Bruder/ wie vermeldet/ hat lassen erwürgen. Vnter dessen Regierung kompt Gran im Jahr Christi 1605. den 3. October/ welches der *Visier Bassa* mit grosser Macht an dreyen Orten angriffen/ wider in der Türcken Hand/ eben der/ welcher für zehen Jahren es den Vnserigen durch *Accord* auch hat müssen übergeben. Im Jahr Christi 1606. fällt *Mosilis Bassa* zu Alepo/ von Achmet ab/ vnd schlägt dessen Kriegs-Heer in die Flucht/ nimmet *Tripolim* vnd *Damascum* hinweg/ vnd fangt den nach Constantinopel geschickten *Tribut* auff/ steht auch mit dem Persischen Keyser in gutem Verstand. Er Achmet belägerte auch *Gomorrham*, vnd richtete nicht allein nichts/ sondern büßte auch viel Volcks darvor ein; setzte den Polnischen Frieden mit der *Condition* fort/ daß der König der Cossacken Straiffen solte verwehren/ vnd daß er Achmet bey den seinigen auch dergleichen wolte thun. In dessen zeucht *Vezier Bassa* mit dreyssig tausent Mann auff den Bassen zu Alepo zu/ welcher nach dem er dreymal gewaltig wider den *Vezier* gefochten/ endlich der Stangen hat begehrt/ vnd

auff

auff deß *Achmetis* Gnad sich ergeben / welche er auch vnschwer mit dem Beding / daß er wider den König in Persen sich solle brauchen lassen / hat erlangt. Im Jahr Christi 1610. werden die Türcken in der Babylonischen Provintz von den Persianern überfallen / vnd verliehren bey nahend in die zwantzig tausent Mann: Geht auch deren Schiff-*Armada* in das mittelländische Meer / den Maltesern vnd Florintenern entgegen; als auch Bathor in Sibenbürgen mit dem Keyser *Matthia* sich verglichen / laßt Achmet durch ein Gesandten den Keyser ermahnen / mit Sibenbürgen nichts zuschaffen zuhaben / sonsten er wider jhn den Sebel bereits wolte ergreiffen / wann er nicht durch der Araber Auffruhr were gezwungen worden / mit jhme Friedē zumachen: Welchen Frieden er doch in Vngarn wenig geachtet / vnd eben vmb selbige Zeit / viel Christen darauß in die traurigste *Servitut* geführt. Von deren es / wie von der Höllen heißt / daß kein Erlösung auß derselben zu hoffen; so gar daß er auch dem Bethlehem Gabor Völcker geschickt / den Bathor zu verjagen / vnd Sibenbürgen in seinen Gewalt zu bringen: Biß entlich im Jahr Christi 1615. ein sehr ansehenliche /

liche / von hundert vnd dreyssig Personen bestehende *Legation* mit vielen kostbarn *Præsenten* von Constantinopel zu Wien im Monat Majo ankommen / durch welche er Achmet den Frieden mit dem Keyser *Matthia* in dreyssig Jahr hat ernewert vnd bestättiget; Nicht anders / als schmeckte der Tyrann das Fewr vnd die Brunsten alles Vnglücks / welche gleich das erfolgte Jahr wider jhn vnd seine Macht mit Macht außgebrochen / vnd von allen Orten her jhn gebränt: Von Spaniern welche die Türckische von zwey vnd zwantzig Schiffen bestehende *Armada* angriffen / der oselben sechzehen durchschossen / die übrige versenckt / vnd in die zwey tausent Türcken erschlagen vnd ersäufft: Von Cossacken / welche in *Palude Moeotide* demselben 6. Schiff haben versenckt: Die Statt Gravan vnd andere viel Ort geplündert vnd verderbt: Von Persianern / welche sie in *Asia* also gepreßt / daß jhrer in die viertzig tausent durch Schwert vnd Pest sind zu Grund gangen: Neben dem erlittenen übergrossen Schaden auff dem mittelländischen Meer / auff welchem jhm neunzehen Schiff / welche den Egyptischen Tribut / ein grosse mächtige Sum

ob haben gehabt / durch Ungewitter seind gescheittert; auch der zu Constantinopel entstandenen Brunst / in welcher in die sechs hundert Häuser seind in der Flamm gen Himmel geflogen; daß es das Ansehen hatte / ob hetten alle Elementen / wider diesen Tyrannen vnd Länder-Verwüster *Conspirirt*, vnd in dero Untergang geschworen; mit entlich erfolgtem Hauptstraich / den sie von Persianern in endlich gelieferter Schlacht zum Rest haben erlitten / da sie in die sechzig tausent Mann haben verlohren / da hingegen die Persianer mehr nicht als zehen tausent haben eingebüßt / ohnerachtet die Türcken an Volck noch einmal so starck / als die Persianer seind gewesen: Auff welche Schlappen endlich der Todt *Achmetis* ist erfolgt / nach dem er in die sechs Jahr hat regirt / hinterlassend einen Sohn / Namens Osmann diß Namens den andern.

Osmann / diß Namens der Ander / folgt dem Vatter Anno 1620. im Regiment / dessen Regierung nicht lang hat gedawert / weil er mit seines Vatters Bruders Blut seine Händ hat besudelt: Obwoln dessen Anfang sich glücklich anliesse / in dem er die Poln / welche mit neunzig tausent Mann in die Walachei ein-

eingefallen / biß auffs Haupt geschlagen / wenig außgenommen / welche sich durch die Flucht haben *Salvirt*, wie er dann auch deß Groß-Cantzlers Haupt nacher Constantinopel hat geschickt: Dannenhero er mit den Persianern hat Friden gemacht / Fürhabens all sein Macht vnd Krafft wider *Europam* zu verwenden / ohnerachtet er auch mit den Poln / die er doch so hart hatte geschlagen / Anstand hat gemacht. Sein Regierung wehrete länger nicht als zwey Jahr / in dem er im Jahr Christi 1622. den 11. Junij mit einem Mantel ist erstickt worden / an dessen statt Mustapha seines Vatters Bruder hat gefolgt.

Mustapha / welchen Osmann / als seines Vatters Brudern / zuvor hat gefangen gehalten / regirt nach Osmanns Tod nicht über ein Jahr / *resign*irt das Regiment *Amurathi* deß erwürgten Osmanns Brudern / einen Knaben von sechzehen Jahren; Vnd bleibt also das Regiment in stracks absteigender Lini deß Ottomannischen Hauses / durch *succession Amurathis* dieses Namens deß Dritten

Amurath / dieses Namens der Vierte / folgt seinem Vettern im Jahr Christi 1623. Ein

guter Soldat / aber ein grausamer Tyrann / der es gleich zum Antritt seines Regiments mit den Tartarn in einer ernstlichen Schlacht hat gewagt / weil bey demselben dem Verstorbnen König / nicht der Erst sondern Ander gebohrne Sohn im Regiment hat gefolgt / da hingegen die Türcken den Erstgebohrnen in der Regierung wolten haben: In welcher *Action* die Türcken in die Flucht seind gejagt worden. Dieser Amurath hat mit Keyser *Ferdinando II.* den Friden bestättigt / vnd im Jahr Christi 1626. alle Macht wider die Persianer gekehrt / welcher Zug jhn nur diß einige Jahr viel tausent Türcken hat gekostet. Gleich zum Antritt der Regierung / stellte sich der *Bassa Arcironius* zu Constantinopel wider die Janitscharn / vnd erweiset / daß die ernsthaffte Bestraffung / mit welcher er sie wegen deß erwürgten Osmanns / auff Gutsprechen der fürnembsten Häupter hat angesehen / rechtmässig vnd verschuldet. Dannenhero der *Aga Vezier* ist abgesetzt worden. Im Jahr Christi 1630. wird Mecha durch Erdbidem zuschmettert / deß Mahomets Tempel gefällt / vnd sein Sarch durch groß Gewässer hinweggenommen: Fallen auch die Türcken vmb die-

diese Zeit bey *Neapoli* die Schiff der Vnserigen an / vnd werden auff die acht hundert Menschen in die Dienstbarkeit geführt; hingegen die Türcken in jhrer Verrichtung bey Babylon von Persianern wider auffs new geschlagẽ / nicht weniger in Vngarn / vnd von den Maltesern auff dem Wasser übel empfangen. Im Jahr Christi 1633. geht fast der dritte Theil der Statt Constantinopel im Fewr auff / als die Türcken den GeburtsTag des Sohns jhres Sultans begiengen; Werden auch *Tyrus* vnd *Sydon* wegen verübter Auffruhr grewlich verstört: Vmb welche Zeit Amurathes einen Venediger Kauffmann / so durch ein *Perspicill* sein Frawenzimmer besichtigt / sampt dem *Muphti* / dem Fürnemsten im Geistlichen Regiment / hat lassen auffhencken / dem Bassen von Alepo den Kopff abschlagen / vnd dem König in Poln den Krieg ankünden / deme auch sein Bruder ist entgangen / vnd in Welschland sich hat begeben / welcher als er mit *Scioppio* zu den Fürsten in *Europa* gewolt / von Schweitzern auffgehalten worden. Es litten auch die Türcken auff dem *Archipelago* Noth. Im Jahr 1635. bekamen sie Rava in Persien ein / wor-

auff es zwischen jhnen vnd den Persianern zum Treffen kommen / in welchem der Türckē neuntzig tausent/der Persianer aber/welche darauff *Ravam* wider einbekom̄en / zwantzig tausent seind auff dem Platz blieben. Im Jahr Christi 1639. erobern die Türcken Babylon / vnd legen vil tausent Persianer auff den Platz. Amurath fleucht für der grassierenden Pest von Constantinopel nacher Alepo / setzt in dessen an seine Stell den Bassen Mustapham / vnd last im roten Meer wider die Cossacken eine Schiff *Armada* außrüsten. Stirbt im Jahr Christi 1640. seines Alters im 33. deß Regiments im 7. überlaßt die Nachfolg seinem Bruder *Ibraim* in der Regierung.

Ibraim / der Erste diß Namens / folgt auff seinen Bruder im siben vnd zwantzigsten Jahr seines Alters / setzt die Fridens-*Tractation* mit den Persianern fort / drohet hingegen den Poln allergrausamst mit Krieg / vnd macht jhm die Tartar zu Freunden. Im Jahr Christi 1642. macht er mit Keyser *Ferdinando III.* zu Ofen auff zwantzig Jahr Fried: Vnd vnterwindet sich doch Rab vnd Newhäusel bey außlauffendem Jahr mit List / doch vergebens / einzubekommen: Wird auch mit

in-

innerlichen Kriegen angefochten/ in dem der Groß *Vezier* wider jhn die Waffen ergriffen/ der sich über die Mißgöñer beklagte/ hingegen er von deß Sultans Mutter widerumb verklagt worden/ biß er den Rest bekommen: Deme auch *Usur Piale Admiral* über das Meer gefolgt/ welcher auff deß *Sultans* Befelch *Strangu*lirt worden; dannenhero allerhand Veränderung der Aempter bey Hof ist erfolgt. Weil die Türcken bis an Gomorren gestreifft/ wurde Graff Tscherin an die Ottomannisch Port gesandt/ der erlangt hat/ daß *Ibraim* dem Ragozy hat aufferlegt ruhig zu sein; Und doch der Christenheit/ solche zu Wasser und Land zuverfolgen/ gedrohet/ auch die Insel Candiam angriffen/ die Statt Caneam erobert/ zumahlen deß Königs in Franckreich und Venetianer Gesandten schmählich *tractirt*, weil jhme die Malteser ein Schiff haben abgenommen/ welches seine Kebs-Weiber und viel andere fürnehme Adelichen Geschlechts auffgehabt/ so auff die vier Millionen werth ist geschätzet worden. Daher in *Dalmatia*, wegen der Türcken Einfall grosser Schreck/ in dem sie *Novigrad* haben erobert/ Zaram angriffen/ und *Sebenicum* mit grosser Macht

gestürmet/auch anderer Orten feindlich *grassirt*, gleichwoln von den Unserigen / sonderlich vom *Baron* Degenfeld wider auff die Köpff geschlagen / vnd zuruck getriben worden / in dem auch der Bassa von Bossnie mit drey Galeeren bey den *Dardanellis*, vnd sonsten viel gefangen / jhnen in die Händ kommen; daß *Ibraim* über seine Oberste sehr getobt; dabey sonderlich *Foscolus*, vnd wie angeregt / Degenfeld vnd andere das jhrige dapffer habē gethan / die auch *Novigrad* wider eingenommen / viel Stätt vnd Castell / als *Zemonic, Nardin, Uranam, Scordanam*, Dernitz / Stramonitz / Glissam vnd Gesin erobert / vnd auff die vier tausent Türcken erlegt / gleichwol *Cliccam* dargegen verlohren. *In Candia* waren biß her die Spieß fast gleich; Da zwar die Venediger *Mirabellium* einbekommen / aber durch Schiffbruch in die sechzehen hundert Mann sambt jhrem Admiral *Grimmano*, vnd allem auffgehabten Vorrath / in allem auff die vier Million geschätzet / verlohren; aber im Treffen bey den *Dardanellis* glücklich gefochtē / daß auff Seiten der Türcken / ein Statthalter vnd drey Bassen den Verlust deß Siegs zu Constantinopel / mit jhren Hälsen haben müssen

be-

bezahlen. Unter dessen behalten die Türcken Caneam in Candia / die Venediger aber den Port Suda in handen. Umb diese Zeit nämlich Anno 1648. wird *Ibraim* wegen verübter Tyranney / und übeln Regiments abgesetzt und erwürgt / hingegen sein Sohn Achmet oder Mahomet / welchen der *Continuator Calvisii in Chronologia Aly Soliman* nent, an seine Statt gesetzt.

Achmet / der Ander / diß Nahmens folgt auff seinen Vatter *Ibraim* im neunten Jahr seines Alters / im Regiment / von deme man sagt / daß die Türcken wegen seiner Großmüthigkeit selbsten außschlagen / daß er das Türckische Reich entweder in noch grössern Flor werde setzen oder dasselbe zu Grund richten : Wie auch dessen Regierung gleich im Anfang das Ansehen hatte / daß er der Christenheit sonderlich werde gefährlich seyn / nach dem wegen seiner Kindischen Jahr das gantze Regiment bey dessen Mutter / der alten *Valida*, und dem groß *Visier* und *Cadi* ist gestanden / massen die Türcken schon Anno 1649. ein grosse *Armada* zu Wasser in Candiam haben geschickt / daß in wenig Jahren auff die fünffzig tausent Christen sollen in die Türckische Dienstbarkeit sein

geführt worden ; ohnerachtet auch der Türcken viel tausent / sonderlich wie oben vermeldet / bey den *Dandanelli* sein zu Grund gangen / vnd von den Venedigern erschlagen worden / daß der groß *Visier* Mehemet Bassa / wie auch der *Muphti*, so die fürnembste Häupter waren / vnd die gantze Türckische Macht regirten / darüber jhres Ampts seind entsetzt / vnd *strangulirt* worden: Darzu auch die Auffruhr in klein *Asia* vnter den Spachi vnd Janizarn / wegen deß erwürgten Ibraims Todt / hat geschlagen / daß sie wider durch Verglich hat müssen gestillt vnd beygelegt werden ; Wie dann auch zwischen jhrer Keyserl. Majestat *Ferdinando* dem Dritten / vnd den Türcken vorigen Jahrs namlich Anno 1650. der Frid auff zwey vnd zwantzig Jahr geschlossen worden ; Dessen ohnerachtet es das Ansehen hat / daß der Bluthund vnd Tyrann den Kopff nicht werd wollen sanfft legen / er habe dann zuvor diese Insel gantz in seiner Faust / nach dem er seinem Lugen Propheten Mahomet in derselben bereits eine Moscheam hat erbawet / zum Zeichē / daß er nicht gewillt / dieselbe förter zu quitirn / vnd dariñ die Christenheit ohnverfolgt zu lassen : Dessen Tyrannisch / wider

Gott vnd sein H. Wort mehr als Rabsackisches Gemüth sonderlich auß einem Absagbrieff / welchen er alleweil in dem 1652. Jahr wann der *Relation* der Franckfurter Herbst-Meß *pag.* 76. 77. glauben zuzustellen / an den König in Poln Johann *Casimir* soll geschriben haben / übergnug erhellet / so von Wort zu Wort also lautet.

Sultan, **Ein König vnd Sohn deß Türckischen Keysers / ein Streitter deß Gottes der Griechen / Babylonier. Kleinen Jerusalems König / Bascha der Jordaner / Iduler vnd Tamasiner / ein Frewde Gottes / deß grossen vnd kleinen Egypten König / ein hocherleuchter Fürst der Alexandrer vnd Armenier. Auch aller derer / so in der Welt / im Irrdischen Paradeiß Leben / deß Mahomets Sohn / vnd Hüter seiner Statt. Ein Verwalter deß Irrdischen Paradeyses / vnd Regent deß Heiligen Grabs des Mahomets. Ein König aller Könige. Ein Fürst über alle Fürsten; Ein Herr über alle Herren so in der Welt wohnen / von Auffgang biß zum Nidergang. Der Götter Krieger /**

vnd

vnd über alle so in der Welt wohnen/ hoch erhaben. Ein Gott der Einigkeit. Ein Herr der Gesundheit/ Ein Engel deß Paradeyses. Ein dapfferer Verfolger der gantzen Christenheit. Die Hoffnung vnd Trost der Heyden. Ein Herr vnd Erbe der Welt. Ein Rächer deiner Christenheit/ rc.

Empfehle dir König in Poln / dafern du vnsere Gnad begerende bist/ vnd keiner Vrsach vnserer höchsten Macht dich besorgen wilt haben / ob zwar du schon vorlengst vnsere Freundschafft suchende / von keiner Schlacht hast wissen wollen / vnter dessen aber / vnd anjetzo verneme / daß du einen heimlichen Rath haltest / mit deinen Königen / Fürsten vnd anderē geringen Christen / wider mich Krieg zu führen / vnd bemühest dich / wie du das Jerusalemische Land vnter deine Gewalt mögest reissen vnd erlangen. Dannenhero du ein vnbedachtsamer vnd vnverständiger Mensch bist / oder förchtestu dich nicht für dem Tod / in dem du dich mit so einem kleinen Handvoll Volck zugehen

vn-

vnterstehest / ich melde dir es auch jetzund/daß ich dich bald besuchē/vnd eine Haupt-Schlacht mit dir halten will / damit du meine Macht mögest erkennen / welche ich von dato an / in meiner höchsten Herschafft wil erhaltē haben / biß zum Ende der Welt. Jetzund solstu aus meiner Hochansehlichen Majestät für deinen Augen klar sehen / vnd wil dir zuverstehen geben / die grosse *Authori*tät vnserer Königreiche vnd Herrschafften / vnd deine wenige Gedancken will ich mir zuvor behalten haben/deine Stätte vnd Schlösser will ich also zurichten / daß du solst meine Macht erfahren / deine Macht aber will ich aus dem Grunde haben / damit du solches mit deinen Augen sehend/ein groß Hertzleyd davon tragen mögest / du darffst auch keine Hoffnung mehr in vnsere Freundschafft setzen / dich auch nicht auff deine Mauren verlassen / welche nebenst deinen Vnterthanen ich zerschmeissen will ; auch alle deine Hauptstätt will ich ohne einig Müh vnd Gewalt wegnemmen / vnd also in deinen

Kö-

Königreichen und Landen / ein solch Gedächtnus hinderlassen / welches aller Zeiten Zeit wird scheinen grausam / und ein ewig Gedenckzeichen zu seyn / und zum Oberfluß / damit meine grosse Macht und Gewalt kündig und wissend werden möge / will ich deinen gekreitzigten Gott in Ewigkeit außrotten / daß deine Heyligen nicht auff mich zornig werden. Deine Fürsten will ich in Pflug spannen / und deinen Glauben den du mit jhnen führest / gäntzlich außrotten und vertilgen / darnach wisse dich zu richten / und habe hieran genug.

War unterzeichnet

Sultan Türckischer
Keyser.

Bey diesem nun was bißhero von dem Ottomannischen Hauß / so nunmehr auff die vierthalb hundert Jahr wider die Christenheit hat *grassirt*, Kurtz / aber vernehmlich ist erzehlt worden / soll es auff dißmal sein Verbleiben haben. Welches zwar entsetzlich zu lesen /

lesen / aber noch entsetzlicher wird seyn / wann der eyfferig Leser solches alles in den *Scribenten* selbsten / welche die Türckische Historien haben beschriben / aus welchen wir diese kurtze hauptsächliche *Relation* haben zusamen gezogen / solt auffschlagen / vnd sampt den schröcklichen Vmbständen / so sich darbey haben zugetragen / betrachten vnd erwegen: Zu welchem End ich den *Catalogum* solcher *Scribenten* oben habe gesetzet / damit der Leser Vrsach habe / alles weiter nachzuschlagen / vnd in seinem Gebett desto eyferiger zu seyn / daß Gott die arme Christenheit für diesem Tyrannen vnd Bluthund gnädiglich wolle schützen vnd erhalten.

Querelen Fürnemmer Scribenten / über der Christen Sicherheit / bey überhandgenommener Türcken-Gefahr.

WElch Christlich Hertz ist nun / so dieser Tyrannen Aufnam vnd Fortgang / neben dero abscheulichen Blutstürtzung / vnd ver-

verübter Tyranney liset vnd überdenckt / daß sich nicht über die grosse Langmuth vñ Gedult verwundert / nach welcher Gott dieselbe / als Gefäß seines Zorns so lang hat köñen tragen / vnd noch trägt / daß sie die Erd nicht hat lebendig verschlungen / vnd alle Elementa wider sie haben nicht *conspirirt*; wiewol sie der gerechte Gott fast grausam hat gestrafft / in dem sie theils im Krieg seind zu Grund gangen / wie *Orcanes* / welchem in der Belägerung *Prusæ* ein tödtlicher Pfeil zum Leben hat geraumt; theils dem Feind in die Hand kommen / wie *Bajazeth I.* wegen seiner *furiosen* Behändigkeit Hildrim / das ist ein Blitz genandt / welchen Tamerlanes als einen Vogel in einem eisern Keffet / mäniglich zum Schawspiel mit sich herumb hat geführet; theils meuchelmörderisch erwürgt worden / wie *Amurath I.* dene deß überwundenen *Despoten in Servia* Knecht mit einem Dolchen hat erstochen: Theils von jhren eignen Soldaten umgebracht / wie *Osmano II.* von Janitscharn widerfahren; theils von jhren eignen Söhnen verfolgt vnd vom Brod gerichtet worden / wie Bajazethen sein Sohn *Acomathes* mit dem Schwerdt / jhme das Reich abzutretten / wolte zwingen;

Sely.

Selymus aber vnter den *Lavernionen* der jüngste jhme durch bey gebrachtes Gifft den Weg zum Grab hat gezeigt; Mehstentheils durch störrige Kinder= vnd Bruders=Mörd jhr eigen Hauß fast gar haben verstört; Wie Solymann sonsten vnter den ärgsten / noch der Beste zween seiner Söhn / Mustapham vnd Bajazethem mit jensen Söhnlein Bajazeth seinem Encklin *Strangu*lirn lassen. Also auch Mehemet dieses Namens der Dritte / seinen erstgebohrnen Sohn Mehemetem / dessen Mutter seine Gemahlin man zuvor mußte ersäuffen / hat lassen erwürgen. Vnd insgesamt/fast alle die *Cains* Händ zum Antritt jhrer Regimenter an jhre Brüder haben gelegt / solche wie die Hund lassen erdroßlen vnd erwürgen. Dessen aber ohnerachtet schwebt diese schröckliche Erbfeindschafft deß Christlichen Nahmens je länger je mehr entbohr / vnd kommt der Christenheit mit Fewr vnd Schwert / mit Raub vnd Verstörung / mit *Servitut* vnd Gefängnus vieler tausent Christen erbärmlich auff den Hals / daß es freylich eine von Gott / über die Christenheit / zur Straff verhengte Sicherheit / bey vns Christen muß sein / die wir mit vnsern Augen sehen /

Bayerische Staatsbibliothek München

wie grausam diese Tyrannen mit dem Schwert vmb sich greiffen / *Europæ*, dem *Territorio* der Christenheit / das Messer an die Gurgel setzen / vnd nicht mit mehrerem Eyfer zur Sach thun / jhnen nicht anderst / als geschicht / mit Einigkeit / mit Verbündnus / vnd mit zusamengesätzten Kräfften / den Kopff bieten: Vber welche Nachlässigkeit / fast alle Scribenten / so von dieses Lästerhorns Auffgang vnd Fortgang / haben geschriben / gantz wehmüthig klagen / vnd jhre Türckenbücher mit vielen Seuffzern anfüllen: Als zum Exempel Pabst *Leo V*. Er sey sonst / als ein Pabst / gewesen / wer er woll: Der sagt in einer Predigt ans Volck: Wie *August. Cælius Curio l. 2. Sarac. Hist. pag. 165.* schreibt *Scimus Græcorum dissidia atque flagitia huic pestiferæ genti in Christianos sæviendi occasionem dedisse, & in Hispaniam quoque nonne Gothorum, & Rodorici Regis Scelera eos traxerunt?* das ist; Wir wissen / daß der Griechen Vneinigkeit vnd lasterhafftes Leben diesem Pestilentz bringende Volck Gelegenheit vnd Bahn hat gemacht / die Christen wüthig anzufallen: Vnd sonderlich Spanien belangend / haben

ben nicht die grosse Sünden vnd Laster der Gothen / vnd deß Königs *Rodorici* diese Tyrannen selbiger *Nation* übern Hals gezogen? Als *Cuspinianus* die Eroberung der Stadt Constantinopel beschreibt / vnd die Gewaltthaten / welche die Türcken dannzumal mit den Christen haben verübt / erzehlt / bricht er in folgende Wort auß: *Hæc Christiani Principes sciunt, sentiunt, vident & animo tardissimo patiuntur, ò infelix Socordia! ô nimis misera Principum Christianorum felicitas! Numquid illud scitis notum omnibus Poëtæ Proverbium! Nam tua res agitur, paries cum proximus ardet. Numquid videtis Principes Socordes Universam Asiam à Phœnicibus & Medis ad Helespontum Turcarum parere Tyrannicli? In Europam verò jam annos aliquot, Hellesponto superato accersiti sunt à Theodosio Cantacuzeno adversus generum suum, quem execrabilis & Socer & Tutor Constantinopolitano Imperio fraudaverat:* das ist: Das wissen / empfinden / vnd sehen die Christliche Fürsten / vnd leidens mit gantz nachläßigem Gemüth. O Vnglückselige Faulheit! O Elende glück-
 seelig-

seeligkeit der Fürsten in der Christenheit! wißt jhr nicht / was der *Poët* Sprichwortsweis schreibt: Dich gehts auch an / wann deines Nachbarn Hauß brennet; Sehet jhr nicht jhr nachlässige Fürsten / daß nunmehr gantz *Asia* von *Phœnicibus* vnd *Meden* biß an den *Hellespont* dem Tyrannen der Türcken *parirt*? seind sie nicht von *Theodosio Cantacuceno*, nach dem sie den *Hellespont* schon etlich Jahr innen haben gehabt / wider seinen Tochtermann *in Europam* beruffen worden / welchen beede der verfluchte Schwehr vnd *Tutor* vmb das Constantinopolitanische Reich gebracht. Worauff er *Cuspinianus* weiter fortfähret / vnd über die Vngarn vnd Teutschen wegen jhrer verübten sichern Uppigkeit / auß dermassen *detonirt*, vnd fort vnd fort den Fürsten in die Ohren schreit: *Numquid id videtis Principes*? Sehet jhr Fürsten solches nicht? *Num clausis oculis more Andabatorum id cernitis?* Sehet jhrs dann mit zugethanen Augen / wie die Fechter / welche auff Leib vnd Leben mit einander fechten: *Detrahite nubem oculis, qui*

qui opthalmia laboratis &c. Ziehet den Wolcken von ewren Augen hinweg/ die ihr mit dem Augenwehe seyd behafftet: Davon *Cuspinianus* selbsten in seinem *Opere de Cæsaribus fol. 422. 423. 424. 425.* kan auffgeschlagen vñ gelesen werden. Eben des Tons ist auch das Klag-Lied / welches der Malteser Ritter Valetta / wie beym *Cælio Curione* in Beschreibung deß Malteser Kriegs im 450. Blatt zu sehen / als er von allen Christlichen Potentaten / in selbiger allerschärpffsten Belägerung verlassen gewesen / folgender massen gantz kläglich hat gesungen: *Illud tamen nihilominus queri possum, nos ab iis fuisse desertos, à quibus minimè decebat, ut septem & triginta dierum Spacio, quo fortissimi nostri milites hostis impetum, sustinerent (quod quidem divinitus potius, quam humanitus factum est) à nostrismet, qui tantum nobis debent, ne minimo quidem subsidio, quod non semel potuerunt, adjuti fuerimus. Sed libet Deo, quicquid illud est, acceptum ferre, à quo solo, ut tot bona adhuc accepimus, sic imposterum nos accepturos speramus. Nam quantum video, humanis præsidiis jam nobis fidendum non est, quandoqui-*

dem nullis nostris literis, nulla diligentia, nullis denique imperiis eos, qui maxime parere debuissent, commovere potuimus: das ist: Jedoch kan ich mich billich beklagen / daß wir von den jenigen seyen im Stich gelassen worden / die es gar nicht hetten sollen thun / das sieben vnd dreyssig gantzer Tag über / inner deren Verlauff vnsere Dapffere vnerschrockne Soldaten / dem Gewalt des Feindes seind gewachsen gewesen / (welches vielmehr Gottes / als Menschen Werck gewesen /) von den vnserigen / die vns doch so viel zu thun schuldig seind / auch im wenigsten nicht / da sie es wol hetten können thun / mit einiger Hülff seind ersetzt / oder entsetzt worden. Aber dieses alles was von vns geschehen / seye vnd bleibe Gott zugeschriben / von welchem wir auch förder alles gutes hoffen zuempfahen / gleich wie wirs bißhero im Werck haben verspürt. Dann so viel ich kan sehen / haben wir vns auff Menschen Hülff nicht zu verlassen / angesehen wir auch die jenige / welche in allweg seind verbunden gewesen vns

zu-

zu gehorsamen / weder durch Schreiben vnd Brieff / noch durch vnsern Fleiß / noch durch gebiethen vnd befehlen haben können bewegen; Will der Heldenmässige Ritter klagen vnd sagen / daß sie vns die wenigste *assistentz* in grosser Noth wider diesen Tyrannischen / Mächtigen Feind hetten gethan / daher er auch mitten in der Belägerung / da Spitz vnd Knopff beysamen gewesen / vnnd das Kind kommen biß an die Gebuhrt / über die Vnglückseeligkeit Christlicher Potentaten vnd Fürsten sich mächtig hat erjammert / daß sie die Gelegenheit diesen Barbarischen Feind anzugreiffen / vnd auff den Kopff zutreffen / bey dieser Belägerung haben gehabt / solche aber keines wegs in obacht genommen: Wie angeregter *Scribent Cæl. Curio* im 431. Blat der Beschreibung dieses Kriegs dessen gedenckt. Eben auff diesen Schlag *perorirt* auch *Augerius Gissenius Busbequius*, nach dem er ein *Legation* an Solymann abgelegt vnd wider nacher Hauß kommen / welcher in einem *Consilio*, daß man sich mit Kriegsmacht wider die Türcken fassen soll / vnter anderm auch folgende Wort an hohe

Potentaten setzet: *Dij vestram fidem, quid hoc malum infelicitatis? quæ hæc miseria est? Sævissimus hostis Turca innumeris pene gentibus devictis per tot Regum Regnorumq́ stragem atque cadavera ad nos iter sibi patefecit, Patriæ nostræ jugulo mucronem intentat, neq́ tamen commovemur, aut Saluti ejus consulimus. In urbe si quod ortum est incendium, nemo est, qui nō relictis rebus ad restinguendum concurrat, qui non pro viribus opem ferre conetur: Ad nos, qui patriæ cives amantes haberi volumus, in tanto ejus periculo otiosos duntaxat, & inertes spectatores nos præbemus, nec ejus aspectus turpissimè deformandus, non sacra, non religio mox abjuranda, non conjugum & liberorum tacitæ voces, ne se in fœdissimam servitutem abripi patiamur deprecantium commovent!* das ist: Jch betheuwre bey Gott ewren Glauben vnd Trew! was ist das für ein vnglickhafft böses Ding? der allergrausamste Feind der Türck/ nach dem er ohnzehlich viel Völcker/ durch so vieler König vnd Königreich Vndergang vnd Verderben/ jhm zu vns den Weg hat eröffnet/ setzet vnsern

serm Vatterland das Messer an die Gurgel! vnd wir werden hierüber nicht bewegt / bey vns ist weder Rath noch That! Wann ein Fewr in der Statt außkommet / ist niemand der nicht alles laßt ligen / dem Fewr zulaufft / solches zu löschen / vnd nach eusserstem Vermögen das seinige bey der Sach zu thun; vnd wir / die wir wollen / alls Liebhaber deß Vatterlands gehalten werden / stehen in so grosser Gefahr nur müssig da / sehen den Jammer ohn alle Sorg / vnd geht vns nicht zu Hertzen / weder das abscheuliche Ansehen / welches das Vatterland wird gewinnen / noch der Gottesdienst / noch die Religion / welche muß verläugnet werden / noch das Seufftzen vnd das Flehen vnser Weib vnd Kinder / daß wir sie doch nicht sollen lassen in so abscheuliche Dienstbarkeit hinführen vnd schleppen. Am allerhefftigsten thut vnser *Lutherus* vber vnd wider solche Christlicher Potentaten Nachlässigkeit / *Tomo 4. Jen.* vom Krieg wider den Türcken *fol. 433.* schreibt er: Auff daß man spühren vnd greiffen möcht /

daß Gott nicht bey vns sey / wider den Türcken zu streitten / hat er vnsern Fürsten nit so viel Muths oder Geists in Sinn gegeben / daß sie einmal mit Ernst hetten mögen vom Türcken-Krieg handlen / obwol fast viel / oder schier alle Reichs-Täge vmb solcher Sach willen seind außgeruffen vnd gehalten worden / es will sich nirgend schliessen noch schicken / daß es scheinet / als spotte Gott vnser Reichs-Täge / vnd lasse den Teuffel dieselbe hindern vnd meistern / biß der Türck mit guter Weil herzu grase / vnd also Teutschland ohne Müh vnd ohne Widerstand verderbe. Im 439. bl. bemelten Orts schreibt er wider: Ich sehe wol / daß sich König vnd Fürsten / so läppisch vnd lässig stellen wider den Türcken / daß ich gleich eine grosse Sorg habe / sie verachten Gott / vnd den Türcken zu hoch / vnd wissen vielleicht nicht / wie ein mächtiger Herr der Türck ist / daß jhm kein König oder Land / es seye / welches wolle / allein gnug sey zu widerstreben / es wolle dann Gott Wunderzeichen thun / rc. Im 440.

Blatt

Blatt bemelten Orts geht er weiter herauß/ wann er schreibt: Mich dunckt/ so viel ich noch in unsern Reichstägen gespühret hab / daß weder Keyser noch Fürsten selbs glauben/ daß sie Keyser oder Fürsten seind / dann sie stellen sich ja eben also/ als stünde es in jhrem Gutduncken oder Wolgefallen / ob sie jhre Unterthanen sollen retten und schützen für Gewalt deß Türcken / oder nicht/ und die Fürsten auch nichts sorgen noch dencken/ daß sie für Gott höchlich schuldig und verpflicht seind / mit Leib und Gut dem Keyser hierin rathlich und hülfflich zu seyn. Ein jeglicher laßt es dahin gehen und fahren / als gieng es jhn nichts an/ oder hette weder Gebott noch Noth/ die jhn darzu ziege/ sondern als stünde es in seiner freyē Will-Chur/ zu thun oder zu lassen. Dergleichen der thewre Mann fort und fort im *Tractat* wider den Türcken treibt / und sonderlich im 440. und 441. Blat gewaltig herauß gehet / in Beschreibung der *Oration*, welche ein Legat an die Reichs-Stände wegen deß Türcken sol halten und fürtragen: Also auch in der Heer-

Predigt wider den Türcken eben in angezogenem 4. *Tomo* anders dergleichen noch viel zugeschweigen.

Folgen hierauff Vrsachen/ daß die Gefahr wegen deß Türcken so groß sey als sie jemahlen gewesen.

WJe tieff nun jetzterzehlte *Lamenta* vnd Klaglieder hohen Potentaten sollen einschneiden vnd zu hertzen gehen / da sehen sie zu / deren hohen Stand es so wol/ als der Armen Vnderthanen Wohlfahrt bey Einbruch dieses Tyrannen gilt / nach deme bekandt/ vnd es auch der gäntzliche Vntergang vnd Außrottung der vornehmen Fürstlichen Geschlecht/ deß Comnenischen/ Cantacusenischen/ Lascurischen / Diassarinischen / Despotischen / Palæologischen/ Epirotischen / vnd anderer in Griechenland trawrig gnug bezeugen / daß er hohen Potentaten / wanns jhm Gott zuläst / die Köpff nicht anderst laßt abschlagen als werens Oelmagen Köpff / gleich wie *Tarquinius* mit diesem *Emblemate* beim *Livio* ab

V.C.l.1. seinem Sohn *Sexto* auff diesen Tyrannen Streich bey den *Gabijs* sich in Sattel zu setzen hatt geditten / als er im Garten am Hauß mit einem Stab die Oelmagenköpff abgeschlagẽ / vnd jhme durch den Botten nur bloß lassen sagen / was er jetzt habe gethan; dergleichen *Selymus* dem Sultan *Tomombejo* in Egypten hat gethan / den er zu *Alcair* an einer Porten offentlich hat lassen auffhencken / daß Freund vnd Feind über solche Tyranney sich haben entsetzet: Welche eusserste selbseigne Leibs-Lebens vnd Stats-Gefahr / fals sie hohen Potentaten noch nicht beweglich gnug solte seyn / stünde jhnen gleichwol noch die schwere Verantwortung bevor / derenmal eines für Gott auffzusagen / wie sie die Berg Jsrael mit dem Schwert / das jhnen Gott an die Seithen hat gegürtet / haben verwahrt / vnd die Thor deß Königs der Ehren besetzet: Dessen sie abermahlen von *Luthero* in angezogner Schrifft vom Krieg wider den Türcken hin vnd wider sehr beweglich / auch obangeführter massen erinnert worden. Dißmals nur etlich *Rationes status* dieses Tyrannischen Reichs beyzubringen.

Für eins ist diesem Tyrannen ein Volck

vnter der Sonnen/zu wider/ so ists das Volck der thewren werthen Christenheit/welches auff den Bergen Jsrael wohnet; wie *Lutherus tom.4. Jenens. fol 475.476.* in der Heerpredigt wider den Türcken/ dessen gedenckt/ wann er schreibt: **Der Türck ist keinem Volck auff Erden so feind als den Christen/ streitet auch wider niemand mit solchem Bluedurst/als wider die Christen/ auff daß er die Weissagung Danielis erfülle/ daß er siegen soll wider die Heiligen/ vnd über sie herrschen. Er der Türck hält darfür/ daß kein ärger Volck auff Erden seye/ dann die Christen; darumb nennen vns auch die Türcken *Paganos*, das ist/ Heyden. Sich selbs aber halten sie für das allerheiligste Volck auff Erden.** Daher kommen jhm die Christen so wenig auß dem Sinn/ als wenig dem Wolff der Schaaffstall auß dem Kopff/ da er weißt/ daß sich Schaaff für sein reissendes Maul innen befinden. Kein List ist/ den er wider vns Christen nit gebraucht/ Gelegenheit zu suchen/ desto grimmiger darauff zuschlagen mit dem Schwert/ dahinseine mit den Christen hin vnd wider

ge-

gemachte *Particular* Frieden / bald mit Vngarn / bald mit Poln / bald mit Venedig / bald mit dem Römischen Keyser hauptzwecklich zihlen; eines Theil Christliche Potentaten voneinander zu bringen / vnd dero zusamen Setzung zu verhindern / andern theils Lufft zubekommen ein König vnd Fürsten nach dem andern herzunemmen / solche zu vertilgen; da alsdann kein *furi*, kein Tyranney / kein Grausamkeit zu groß / welche die Türcken wider vns Christen nicht außstossen vnd verüben / bald mit Würgen vnd Morden / in dem sie wie *Lutherus tom. 4. Jenens. fol. 479.* schreibt: **Die Christen zu schröcken / jhre Kindlein zuhawen / zustechen / auff die Zäun spissen / vnd was sonst nicht fort kan / alles erwürgen vnd grausam handlen;** bald mit ewiger Dienstbarkeit vnd *Servitut*, daß den gefangnen tausentmal besser were der Tod / dann ein solch elend jämmerlich Leben: **In dem sie in die Türckey verkaufft werden wie das Vieh / vnd wie die Säw / achtet nicht wer hie Vatter / Mutter / Kind / oder Weib sey; Da wird das Weib dorthin / der Mann hieher verkaufft / etc.** vnd vom Krieg wider den Türcken *fol. 445.*

Mit denen so der Türck gefangen wegführt / handelt er gleich wie mit einem Vieh / schleifft / schlept / treibt / was fort kan / was aber nicht fort kan / flugs erstochen / es sey jung oder alt. Vnd nochmal in der Heerpredigt *fol. 481.* werden wir weggeführt / so haben wirs viel ärger / dann so wir erwürgt werden / vnd ist grosse Gefahr / daß wir in der Türckey vom Christlichen Glauben zum Türckischen Glauben fallen wurden / zum Teuffel in die Höll hinein. Dieser Feindseelige / gegen vns Christen gefaßte / Tyrannische / Mörderische vnd Blutdurstige Sinn / hat laut der Lehr deß *Alcorans*, in welchem wie *Lutherus* in bemelter Schrifft vom Krieg wider den Türcken *fol. 437.* meldet / das meiste vnd fürnemste Werck ist das Schwert / wie gesagt / so wenig nachgelassen / so wenig die Art d' Katzē laßt vom mausen / vnd deß Wolffs von der Art / die Schaaf zuzerreissen; daß kein Zweiffel / wann jhme Erbfeind deß Christlichen Namens die Keyserliche Haupt-Statt Wien / wie Constantinopel weiland auch deß Orientalischen Keyserthumbs Residentz / solte in die Faust kom-

kommen / er es keines Haars solte besser machen / als ers mit Constantinopel hat gemacht / davon *Cuspinianus in Opere de Imperatoribus fol. 420.* vnter anderm also schreibt: *Quarto & vigesimo obsidionis die Urbs vi summa capta, ingens cædes edita, in omnem sexum atq; ætatem sævitum: pueri, Virgines, Matres ad stuprum raptæ: Stupra cædibus, cædes stupris additæ: Nihil illicitum toto triduo fuit in urbe:* das ist: Am vier vnd zwantzigsten Tag der Belägerung ist die Statt mit dem grösten Gewalt übergangen / ein grausames Metzgen verübt / vnd weder Mann noch Weib / Jungen noch Alten / verschont worden. Knaben / Jungfrawen vnd Matronen / seind geschändet / das Schänden mit Würgen / vnd das Würgen mit Schänden ersetzet worden. Drey gantzer Tag wurd in der Stadt alles erlaubt / nichts verbotten. Vnd bald hernach: *Inde quicquid regij sanguinis, Mares, fæminæq; illustres superfuere, aut inter epulas prægravante vino fœdè jugulantur, aut victoris libidini, (quod morte gravius) reservantur:* das ist: Dannenhero alles / was

noch von Königlichem Geblüt / Mañ und Weibs-Personen übrig war / ist entweder vnter den Mahlzeiten in Füllerey erwürgt / oder der Schändung des Vberwinders / (so noch ärger als der Todt) auffbehalten worden. Wie dann *Lutherus* auch von der Belägerung Wien in der Heerpredigt *tom. 4. fol. 481.* schreibt: Er hats zu Wien allzu grewlich bewiesen / wie ein wüster vnsauberer Zuchtmeister er sey; was solte er nicht in Wien drinnen selbsten thun! Alles zur Auffweckung / daß wir Christen nicht Vrsach haben / bey diesem Tyrannen dem Türcken sicher zu seyn.

Fürs Ander so ist er Tyrann weder an Macht / noch Völcker / noch Muth / noch andern Mitteln / vns Christen auff den Hals zukommen / wie etliche darfür wollen halten / ob solte sein Reich nicht mehr bey vorigen Kräfften seyn / geschwächt / angesehen noch alle Königreich / alle *Nationen* / Fürstenthumb vnd Provintzen / alle Inseln / *Portus*, Stätt vnd Vöstungen *Thin racia, in Natolia, in Syria, in Africa, in Europa*; gegen Morgen vnd Abendt / Mittag vnd Mitternacht / in sei-

seinen mächtigen / mit Tyranney bevöstigten Händen / wie ein geraubtes Aaß in deß Löwen Klauen gefaßt / davon jhm noch kein Mauß einigen Faden hat gebissen; Also daß jhm kein Potentat in der Christenheit / vnd solts der Römische Keyser mit dem Römischen Reich selbsten seyn / an Macht vnd Gwalt zu vergleichen / ohnerachtet deß *Axiomatis Monarchici*, so bey vns Teutschen vmb das nunmehr herzunahende End der Welt / noch vmb etwas odemet. Dannenhero er nur darff zischen / stehen seine Völcker zu hundert tausent / vnd noch mehr da / einem Christen zehen / zehen hundert / hunderten tausent / tausenten zehen tausent Türcken entgegen zu setzen / und mit der Menge durchzudringen / wo die Christen meynen / mit Stärcke vnd Dapfferkeit seiner Tyranney gewachsen zu seyn; wie aus obiger Beschreibung / deß Ottomannischen Hauses / vñ sonderlich *Mahomets II. Selymi II. Solymanni I.* mit Verwunderung vnd Entsetzen zu sehen / in dem sie alles / gut teutsch von der Sach zu reden / mit Volck haben überteufelt / daß sie auch keiner verlohrnen Schlacht groß geachtet / die sie nicht mit anderwärtigen Armeen gleich wider hetten ersetzet / vnd

nur desto grimmiger die empfangene Schlappen wider / gleich der Schlangen *Hydræ*, von welcher man tichtet / wann jhr ein Kopff werd abgeschlagen / daß gleich wider zehen andere an die Statt wachsen / die Christenheit desto grausamer zuverfolgen; gleich wie Solymann gethan / der mit hundert vnd fünffzig tausent Türcken auff König Ludwig *II.* in Vngarn zugezogen / dessen Armee stärcker nicht / als fünff vnd zwantzig tausent gewesen / mit welchen Solymann bald fertig war / sich verwundernd / daß er König Ludwig / den es auch sein Königlich Leben hat gekostet / mit so wenig Volck sich seiner grossen Armee hat derffen stellen / vnd einen so vermessenen Streich mit jhm thun. Welches *Argument* der Malteser Ritter Valetta seinen Leuthen / als die Türcken wider selbige Insel / in Bereitschafft gestanden / mit folgenden Worten / wie *Cælius Curio* in Beschreibung dieses Kriegs *pag 411.* es *referirt* kurtz / aber beweglich / hat fürgebracht: *Me longam vobiscum orationem habere, nihil opus est. Notus hostis, nota imperandi libido, notæ vires, notum ejus in nos, Christianumq́ue nomen odium sempiternum. In illud potius mihi quisque intendat*

ani-

animum, ut ante omnia DEUM nobis conciliemus: Deinde quæ ad bellum oportuna videntur, omnia comparemus: das ist: Es ist nicht vonnöthen / Euch mit langer Red auffzuhalten. Der Feind ist bekandt / bekandt ist seine Tyrannische Sucht zu regieren / bekandt ist seine Macht / bekandt sein vnnachlässiger Haß wider vns vnd den Christlichē Namen. Dahin soll vielmehr ein jeder bedacht seyn / daß forderist Gott außgesöhnt / darnach alles was zum Krieg dienlich / zur Hand gebracht vnd versehen werde. Am allerbeweglichsten entwirfft *Lutherus* in mehrberührtem Büchlein / vom Krieg wider den Türcken *fol. 445. 446.* diese deß Türcken grosse Macht: Wider den Türcken kriegen / schreibt er / ist nicht / als wider den König in Franckreich / Venediger oder Pabst kriegen / es ist ein ander Kriegsmann. Er hat Volcks vnd Gelts die Menge. Er hat den Soldan zweymal nacheinander geschlagen / da hat Volck zugehöret. Lieber / sein Volck sitzet täglich in der Rüstung / da er bey drey oder vier hun-

dert tausent Mann bald kan zusamen bringen / wann man jhm hundert tausent Mann abschliege / so ist er bald wider da mit so viel Mann / vnd hat den Nachdruck. Darumb ists ja nichts / daß man jhm wolt begegnen mit fünffzig oder sechzig tausent Mann / wo nicht noch so viel oder mehr im Hinderhalt ist. Dann Lieber zehle du sein Land; Er hat gantz Griechenland / Asiam / Syrien / Egypten / Arabien / etc. Das ist so viel Landes / daß wann gleich Hispanien / Franckreich / Engelland / Teutschland / Welschland / Böhem / Hungern / Poln / Dennemarck / alle zusamen gerechnet werden / dannoch seinem Land noch nit gleich seind / etc. Vnd in der Heerpredigt wider den Türcken. *fol. 475.* Er ist also gewachsen / daß er drey Hörner im Römischen Reyserthumb hat abgestossen / vnd eingenommen / nämlich Egypten / Griechenland vnd *Asiam.* Dann der Soldan vnd *Saracener* haben lange Zeit dieser Königreich oder Hörner zwey innen gehabt / Egypten vnd *Asiam*, vnd seind also drin-

drinnen sitzen bliben / wie auch der Türck drinnen sitzet auff den heutigen Tag / vnd hat das dritte Horn / Griechenland darzu gewonnen / solches hat fast niemand gethan vnd wir stets da für Augen sehen / das geschehen ist / das ist Mahomets Reich / da haben wir das kleine Horn gewiß / ꝛc. Abermahl alles zu vnserer Auffweckung / daß wir gar nicht Vrsach haben / für so grosser / der Christenheit weit überlegnen Macht dieses Tyrannen sicher zu seyn / vnd vns allzuweit von dem bösen Tag zu achten.

Drittens / ist mit nichten auß der Acht zu lassen / die übele / guten theils widereinander mißtrawige / theils wol gar verbitterte *Disposition* der Gemüther / zwischen den Cronen vnd hohen Potentaten *Europæ*, als der Christlichen Welt / welche sich von dreyssig vnd viertzig Jahren her mit würgen / brennen vnd reissen also gegen vnd wider einander haben *expectori*rt / daß sonderlich Teutschland bald were erstickt in seinem Blut / vnd es vieler Orten / die Türcken selbsten mit Fewr vnd Schwert nicht hetten können ärger machen

Indem eines Theils die Vngleichheit der Religion höchstes Mißtrawen / vnd Haß zwischen hohen Häuptern erweckt; andern theils *Ratio Status*, so keiner Religion achtet / die Uhr der Regimenter durch Gottes Verhängnus also richtet / daß man / ohnerachtet deß vieler Orten geschlossnen Fridens / alle Stund nicht kan wissen / wie viel es bald da bald dorten in der Christenheit / sonderlich im Teutschland / vnd vmb Teutschland wider möchte schlagen / nach dem sich Zeit vnd Stund in den Regimentern / durch Gottes Verhängnus wunderlich verändern. Wo nun widerwärtige *Principia* vnd *Partes Mandantes* seynd / da seind auch viel vnd widerwärtige *Consilia*, vnd im Außgang / da der ein verderbt / was der ander gut gemacht / solche Verrichtungen / über welche Land vnd Leuth offt die Händ ob den Köpffen zusam̃en schlagen / vnd hohe Häupter vnd Häuser selbsten zu Grund gehen / wie in Orient die Exempel der Griechischen Fürsten für Augen ligen: Da hingegen die Macht deß Türckischen Reichs / wie des *Leviathans* stoltze Schuppen / ist wie feste Schildt / fest vnd eng in einander hengt / daß nicht wol ein Lüfftlein darzwischen gehet.

Was

Was der Tyrann will / das geschicht / in seinem Wort ist *absoluter* Gewalt / was er *in Asia, in Africa, in Europa* gebeut / das muß seyn / vnd stehn seine Bassen / bey Vermeidung deß Strangs / vnd der Erdroßlung / mit jhren auffgebottenē Völckern / zu viel tausenden da / warten / wohin sie / als raube bald / eyle Beuth / mit Sebel vnd Bogen / nunmehr auch mit Kraut vnd Loth werden *commendirt* / Land vnd Leuth / Menschen vnd Vieh zu verderben / sonderlich den Christen Abbruch zu thun / vnd Christenblut wie wasser auff der Gassen zu vergiessen; Wie *Lutherus* auch diesen deß Türcken Vortheil In mehr besagtem Büchlein vom Krieg wider den Türcken *tom. 4. fol. 446.* eigentlich beschreibt: **Er der Türck ist aller derselben (Land vnd Königreich) mächtig / in trefflichem bereiten Gehorsam / vnd sitzen auch in täglicher / mercklicher Rüstung vnd Vbung des Streits / daß er kan nachtrucken / vnd zwo / drey / vier grosse Schlachten nacheinander überlüfern / wie er mit dem Soldan erwisen hat; Es ist ein ander Majestät mit diesem Gog vnd Magog / dann mit vnsern**

Königē vñ Fürsten: Als wolt er sprechen: Die theils des Keysers Bottmässigkeit nicht erkennen / theils aber mit guten Worten zum gehorsam müssen erbetten vnd gebracht werden. In Ansehung dessen haben rechtschaffne Gemüther / so sich über den befahrenden Schaden der Christenheit allzeit bekümmert / auff ein End keinen andern Schluß gemacht / als daß wir wegen dieser Tyrannen nicht sollen sicher seyn / sondern die Augen auffthun / vnd in alle begebende Fäll / wider seine Christenmörderische Anläuff vns gefaßt halten. *Conjungenda esse Christianis Principibus arma*, wie *Mart. Cramerus in Orat. Funeb. Poloniæ inserta fol. 469.* schreibt: *Si hostem à cervicibus suis vellent depellere. Cū ergo animadverteret* (Sigismundus) *cæteros Principes feralibus odiis inter se digladiari, ac totum verè orbem Christianum plusquam civilibus bellis ardere, omni honestâ ratione semper Turcicum bellum declinavit, & Ludovico fratris filio Ungarorum & Bohemorum Regi sedulo idem suasit. Qui Juvenis si Patrui quam ferociorum quorundam consilio obtemperare maluisset, oblatamq́; à Turcis pacem accepisset, seu potius petitam*

ipsis

ipsis dedisset, viveret fortassis adhuc, neque munitissimum Christianorum Regnorum propugnaculũ Vngariam Secum unà perdisset: das ist: Die Fürsten in der Christenheit müssen jhre Waffen zusamẽ stossen/ wann sie diesen Feind wollen ab dem Hals bringen. Als nun er (König Sigmund) gesehen / daß andere Fürsten einander gantz verbittert in die Haar kommen / vnd fast die gantz Christenheit in der Flamm einheimischer Krieg stunde / hat er den Türckenkrieg / wo es nur im̃er mit Fueg hat können seyn/ von sich gewendet/ auch seinem Vettern *Ludovico* der Vngarn vnd Böhmen König solches zu thun mit allem Fleiß gerathen/ welcher wann er als ein junger Herr/ lieber diesem seines Vettern/ als etlicher frecher vnd vermessener Leuth Köpff hette wollen folgen/ vnd den vom Türcken angebottenen Friden annemmen/ oder vielmehr den von jhm gebettenen Friden jhme geben / lebte er etwan noch/ vñ hätt er das Königreich Vngarn / die allerstärckste Vorwehr der Christlichen Reiche mit seinem selbst eigne

eignen Undergang / nicht verlohren. Und bald hernach: *Intelligebat, quousque nonnullarum nationum mutua inter ipsos odia processissent, nec defore Turcis, quos à cæterorum consensu ad impediendos pios conatus avellerent*: das ist: Er der König Sigmund / verstunde wol / wie weit es mit dem Haß / welchen etliche *Nationen* vnter sich hatten gehabt / kommen / vnd werde auch den Türcken nicht an Leuthen manglen / welche die vnserige von der Zusamensetzung werden abhalten / dero Christliches Fürhaben / diesem Tyrannen / mit zusamengesetzter Macht zu begegnen. Eben dergleichen schreibt auch *Melanthon* in der Vermahnung an Keyser *Maximilian*, den Türcken zubekriegen: *In Chron. Carion. p. 1308.* vom Keyser *Maximilian I. Maximilianus Cæsar, postquam nunciatum est, Selymum Turcarum Regem captâ Syriâ atq; Ægypto, denunciare bellum Pannonis, intestinas Christianorum discordias componendas esse duxit, ut omni curâ in unum Turcicum bellum incumbere, & cæteros ad tantæ tamq; gloriosæ rei Societatem attrahere posset. Nisi enim communi*

con-

consensu omnes Regum opes ac vires immanissimo ac potentissimo hosti opponerentur, ab eo pertimescendum universæ Reipublicæ Christianæ interitum judicabat: das ist/ Keyser Maximilian/ nach dem jhme verkündigt worden/ daß *Selymus*, nach dem er Syrien vnd Egypten in seinen Gewalt gebracht / auch dem Königreich Vngarn den Krieg hat ankündigen lassen/ hat darfür gehalten/ daß zuvor alle einheimische Vneinigkeiten vnter Christē solten beygelegt werden/ damit er mit aller Sorg sich allein auff den Türckenkrieg legen/ vnd auch andere zur Gemeinschafft eines so grossen vnd rühmlichen Fürhabens möchte bringen. Dann er hielte darfür/ wann nicht alle der Könige Schätz vnd Kräfften / diesem grausamsten vnd mächstigsten Feind mit einhelligem Schall entgegen gesetzet würden / es möchte der gantzen Christenheit jhr Vndergang vnd verderben zu befahren seyn. Weil nun dieser der Türcken Tyrann/ wol merckt vnd siehet/ daß dergleichen Zusamensetzung vnd Einigket in der Christenheit

heit wol mag gewünscht / nicht aber verhofft werden / wer wolte nicht schliessen die Gefahr / so von demselben vns auff dem Hals ligt / sey viel grösser / als wir auß eingebildeten Vrsachen darfür halten vnd meynen; welche Vrsachen wir nacheinander wollen erwegen / vnd hören / was es für Einfäll der Sicherheit seyen.

Erwegung etlicher Einwürff / ob solte die Gefahr wegen deß Türcken nicht so groß seyn / als sie will gemacht werden.

ERstlich werden gefunden / welche darfür halten / der Türck seye mit seiner hin vnd wider in *Asien* habender Macht von der Christenheit zu weit entlegen / werde sich besinnen / einen so fernen Weg / mit grosser Gefahr herausser zunemmen: Dannenhero solche sich weit achtẽ vom bösen Tag / vnd immer tracbten nach Frevel Regiment. *Amos 6. v. 3.* Aber Antwort:

wort : Ligt solchen nicht das vom Türcken grossen theils *occupirte* Ungarn für der Nasen? vnd noch eins : Wie weit ligt Egypten von Constantinopel / wie hart vnd vnwegsam ist der Paß / durch das sandechte / Wasserlose Arabien biß dahin? wie weit Persien? mit was hohen Bergen vnd tieffen Flüssen / deß Euphrats vnd der Tiger selbsten / als den Hauptwassern in der Welt / von den Türcken vnterscheiden? Welches alles der Tyrann / wann jhn Gott heißt kommen / nicht achtet: Gleichwie / der andern Tyrannen zu geschweigen / nur allein auß deß *Selymi* Heerszug wider *Tomumbejum* in Egypten guter Massen zu sehen / welcher auch den Mangel deß Wassers in der Einöde mit eingefaßtem Wasser in lederne Schleich hat ersetzet / vnd über solche Flüß sich gewagt / gegen welchen die Flüß in *Europa* kaum für Bächlein / so an die Knoden gehen / möchten gehalten werden: Dessen Leuthen auch der *Nilus* nicht zu breit vnd tieff gewesen / darüber zu schwemmen vnd *Tomumbejum* in der Flucht zu verfolgen / welches *Paulus Jovius* für ein Wunderwerck hält: Dergleichen beschwerliche vnd gefährliche Päß zwischen diesen Tyrannen / vnd den Ber-
gen

Bergen Jsrael / das ist / der Europischen Christlichen Welt sich noch bey weitem nicht befinden / sonderlich wann er durch Vngarn oder Poln / welchen er drohet / auff Teutschland solte anziehē / welchē Weg er schon mehrmahlen hat gemessen / vnd denselben biß an Wien gar wol weißt; da alles ein offen vnd eben Land / nach Belieben anzusetzen / vnd einzufallen / wo er vermeynt zu finden was er sucht. *Et adhuc nescimus, quo versemur in periculo? quod mare, qui montes, quæ solitudines aut qui populi in medio relicti, quorum præsidio nos ab horum injuria tutos fore speramus? amissa, prostrata omnia hærent in cervicibus nostris, quos procul perhorrescere debebamus &c.* schreibt *Busbequius in Concil. de acie contra Turcas instruenda. p. 117.* das ist: Vnd wir wollen noch nicht wissen in was Gefahr wir schweben? was ist für ein Meer / was seind für Berg / was für Einöden / oder was für Völcker ligen zwischen vns vnd dem Türcken / durch dero Schutz wir für desselben Einfäll können sicher sein? ist nicht alles verlohren vnd dahin? ligen sie Türcken vns nicht auff den Hälsen / daß

daß wir Vrsach haben vns für denselben zu entsetzen:

Am Andern wird scheinbar eingewendet/ Nunmehr seyen für dem Türcken/ als dem vngezweifelten kleinen Lästerhorn/ dessen Maul grosse Ding rede/ *Dan. 7. v. 8.* die förderste drey Hörner von zehen Hörnern / deß vierten grewlichen vnd schröcklichen Thiers abgerissen. Sey also kein Gefahr/ daß von diesem Tyrannen mehr Hörner/ das ist/ Theil oder Reich / von der vierten *Monarchi* werden gerissen werden. Antwort: Gesetzt / dem sey also: Wie aber da / wann dieser Tyrann auff den Bergen Israel sein Rest solle bekommen/ wie nicht weniger die Weissagung Ezech. Cap. 39. v. 4. obangezogner massen dahin gehet? Darauß ja der Einfall desselbē auff die Berg Israel/ das ist / in die Christenheit/ für sich selbs erfolgt; deßwegen kein Folg in dem *Argument*: Der Türck wird nicht weitere Reich vom Römischen Reich abreissen / *Ergò* so wird er das Römisch Reich nicht weiter anfallen / vnd wird / als das Lästerhorn wider die Heilige nicht mehr streiten; Welcher Schluß von Daniel selbsten

im 7. Cap. v. 21. im Buchstaben wird zu nichtet. Eben dahin gehet auch die Meynung *Lutheri tom. 4.* in der Heerpredigt wider den Türcken *fol. 176. 177.* da er auß dem Prophetē Daniel *c. 7.* schließt/ daß der Türck dem Römischen Reich/ zwar kein Reich mehr abnemen/ aber gleichwol Vngarn vnd Teutschland wol zausen möge/ wann er schreibt: Weil Daniel hie sagt/ das im vierten Thier das kleine Horn soll daß mächtigste vnd letzte seyn/ vnd wir sehen offentlich/ daß in deß Römischen Reichs Ländern/ kein mächtigerer ist/ dann der Türck/ vnd nach jhm keiner mehr kommen wird/ so ist die Schrifft deß Türckē halben schon erfüllet; dann er hat die drey Hörner weg/ vnd Daniel gibt jhm kein Horn mehr. Demnach ist zu hoffen/ daß der Türck hinforth kein Land deß Römischen Reichs mehr gewinnen wird/ vnd was er in Vngarn vnd Teutschland thut/ das wird das letzte Gekrätze vnd Bereufff seyn/ daß er mit den Vnsern/ vnd die Vnsern mit jhm haben werden/ vnd damit ein Ende; also daß er Vngern

gern vnd Teutschland wol zausen mag/ aber nicht ruhlich besitzen/ꝛc.

Drittens wird fürgebracht/ der Türck hab auff Vngarn vnd Teutschland nichts *tentirt*, da das Römisch-Reich/ vnd mit demselben die außländische Christliche Cronen einander selbsten in Haaren gelegen; viel weniger werde er erst jetzt etwas thun / nach dem der Fried geschlossen / vnd das Römisch-Reich *tranquillirt*: Antwort: Der Frid hab sein Richtigkeit für vnd an sich selbsten/ nachdem er hochverpönlich ist gemacht / vnd in *verbo veritatis* geschworen : Aber wie da/ wann dieser Frid noch vielen Sturmwinden der Anfechtung were vnterworffen/ vnd deßwegen noch nicht ausser aller Gefahr? Bhüt Gott was für *Æoli* funden sich Papistischer Seyten/ welche den Friden / als er wurde *tractirt*, durch allerhand vngestümme Wind der Vnruh / zu verhindern haben gesucht/ vnd als solcher geschlossen worden / mit *Protestiren* zuverfinstern / vnd krafftloß zu machen/ jhr eusserstes gethan / vnd weißt Gott/ was sie mit heimlichen Practicken noch thun? zum Zeugnuß / daß sie den Weg deß Fridens nicht

wissen / vnd daß wir bey diesem Frieden nicht Vrsach haben sicher zu seyn ; welches vnserm Erbfeind dem Tyrannen wol bekandt / was für tieffe Seufftzer vnd heisse Threnen / vieler tausent Evangelischer Hertzen gibt es noch auff diese Stund / in Oestreichischen / fast an die Türckey grentzenden Erblanden / welche deß gemachten Fridens / wegen Evangelischer Bekandtnus nicht können geniessen / da sie doch / wañ sie bey ihrer Religion / vnder ihrem Weinstock vnd Feigenbaum könten bleiben / bey ihrer Keyserlichen Majestät wider diesen Erbfeind / Leib vnd Leben würden auffsetzen / vnd deroselben getrew verbleiben biß in Todt / durch dero Fortweisung vnd Vntertruckung ja / die Vormauren der Christenheit / wider den Türcken entblößt vnd geschwächt werden : dannenhero auch dieser Einwurff besser nicht / als mit den Worten *Vallete*, wie sie *Cælius Curio in Bello Melit. p. 416.* erzehlt / kan beschlagen werden / wann es heißt ; *Nunc igitur domesticis atque intestinis bellis Dei beneficio restinctis paceq; inter Christianos Principes constitutâ, expergisci nos decet. Nam si quo adverso fato inter eos nova excitarentur bella, hæc importuna Belua nequaquam obdor-*

dormisceret, sed in nostram omniũ perniciem evigilaret: das ist: Nach dem nun jetzt durch Gottes Gnad / die einheimische Krieg seind gestillt / vñ vnter den Christlichen Fürsten Friden gemacht worden / sollen wir auffwachen; dann wann zu vnserm Vnglück newe Vnruh vnter vns solte enstehen / wurde diese lose *Bestia* nicht schlaffen / sondern zu allem vnserm Verderben erwachen.

Viertens wird sonderlich viel auff den nunmehr in Waffen geübten *veteranum militem*, alte Soldaten in Teutschland gebawet / deren einer zehẽ / zehen hundert / hundert tausent Türcken können auffhalten vnd jagen. Aber Antwort: Selbsteigne Vermessenheit vnd Verachtung deß Feinds hat nie gut gethan; wie *Cuspinianus* zu seiner Zeit solches auch an den tollen Vngarn hat gemerckt / wann er in *opere de Cæsaribus* schreibt: *Cum mentio fit Turci inter conviviales Principum sermones, tam pueriliter, tam leviter de Turcis, ut de muscis, loquuntur: Cum tamen nemo vanè debeat de suo hoste loqui: ita pericula perpessa hactenus à Christianis nihili fiunt*: das ist: Wann bey

 den

den Mahlzeiten von den Fürsten/deß Türcken Meldung geschihet/ reden sie so kindisch/ so heiloß von denselben/ als werens nur Mucken: Da doch niemand verächtlich von seinem Feind soll reden; wird also die Gefährligkeit/welche die Christen bißdaher erlitten haben/nicht groß geachtet. Ja wann wir in wahrer Gottesforcht/ vnd bußfertiger Bekehrung zu Gott gute alte Streiter Jesu Christi weren/ vnd vns nicht verliessen auff vns selbsten/ sondern auff Gott/wär es wol ein Weg/ diesen Feind so hoch nicht zu förchten/ als einen Tyrannen/ dessen Gott mit dem Stab seines Zorns wird Meister seyn: Aber jhn wollen verachten/ vnd einen erzürnten Gott haben/ da gehe du Türcken-Verächter weit entdan; angesehen *Orient* für jhm sich hat entsetzet/ das *Occident* sich für demselben soll hüten/ vnd wachen vnd betten/ daß es nicht in Anfechtung falle. *Porrò ut Deum nobis conciliemus, placatumq; reddamus, duo à nobis præstanda sunt, Equites*, sagte *Valetta* zu seinen Leuthen/ als er von dem Anzug deß Türcken hörte/ *quorum alterum in vitæ correctione & Sanctimonia, alterum in reli-*

giosa

griosoejus cultu, firmaq; præsidij spe & votis est situm, quæ pietas dicitur: das ist: Zwey Stuck ihr Ritter/müssen wir thun/wañ wir vns mit Gott wollen versöhnen/ vnd einen gnädigen Gott haben: deren das eine bestehet in Besserung vnd Frombkeit deß Lebens / das andere in wahrem Gottesdienst / starcker Hoffnung vnd Gebett / mit einem Wort die Gottseeligkeit genant: *Cælius Curio in bello Melit. p. 411.* von welchen Puncten *Lutherus* in mehrerwehnter Schrifft vom Krieg wider den Türcken *tom. 4. fol. 431. & seq.* durch vnd durch/ wie drunden weiter wird angeführt werden / hauptsächlich handelt/ Innhalts / daß diesen Krieg zu führen zween Mann erfordert werden / deren der eine heisse Christianus, der ander Keyser Carolus; da der *Christianus* mit wahrer Buß vnd Gebett wider den Türcken solle der Erste seyn mit seinem Heer / zu welchem alsdann Keyser *Carol* mit dem leiblichen Schwert müsse setzen, nicht aber auß Vermessenheit vnd Trotz / sich verlassend auff eigne Macht / sondern mit wahrer Gottesforcht vnd Vertrawen auff Gott nach dem

Exempel Davids im 44. Ps. Ich verlaß mich auff meinen Bogen nicht / vnd mein Schwert hilfft mir nicht / sondern du hilffest vns von vnsern Feinden / vnd machest zu Schanden die vns hassen; vnd auß dem 60. Psalmen: HErr GOtt du zeuchst nicht auß auff vnser Heer / schaffe vns Beystand in der Noth / dann Menschen Hülff ist kein nütze. Mit Gott wollen wir Thaten thun / er wird vnsere Feind vntertretten / ꝛc. wie in bemelter Schrifft *f. 434. 435. 439. 441.* mit mehrerem zu sehen.

Endlich finden sich auch Leuth / welche darfür halten / ob solten die Türcken nicht mit dem Schwert / sondern allein mit gutem Exempel wahrer Gottesforcht / vnd heiligen Lebens zuüberwinden seyn / wie *Erasmus in Chiliad.* darfür hält / vnd Jacob *Spiegelius in Scholijs L. V. Austriad. Ricardi Bartholini Perusini fol. 563.* auch dahinauß geht / wann er schreibt: *Ego Erasmo accedo, qui pie autumat, subigi posse Turcas certis illis hominis Christiani notis, nempe vita innoxiâ, studio bene merendi etiam de hostibus, invictâ omnium*

injuriarum tollerantia pecuniæ contemptu, gloriæ neglectu: das ist / Ich fall *Erasmo* bey / dessen Meynung ist / ob solte die Türcken können gewonnen werden / durch gewisse Zeichen eines Christen-Menschens / nämlich durch vnärgerlich Leben / durch Gutthätigkeit auch gegē den Feinden / durch vnüberwindliche Gedult / alle *injurien* vnd Vnbilligkeiten zuübertragē / durch Verachtung Gelts vnd Guts / vñ Verachtung grosser Ehren. Deßgleichen auch *Luther. tomo 4.* vom Krieg wider den Türckē *fol. 431.* in der Vorred etlicher Prediger Meldung thuet / welche auch dergleichē wa[l]nsinnigkeit auff die Cantzel haben gebracht / wann er schreibt: Daß er auch darum diese Schrifft habe verfaßt / weil etliche vngeschickte Prediger bey vns Teutschen seynd (als ich leider höre) die dem Pövel einbildē / man solle vnd müsse nicht wider den Türcken kriegen: Etliche aber auch so toll seyn / daß sie lehrē / es zieme auch keinem Christen / das weltliche Schwerdt zu führen / oder zu regiren. Dañ wann man diesem wie auch andern anfallenden Feindē anderst nicht als mit da[r]

streckung der Haut soll widerstehen / warumb vnd zu was End / hat dann Gott der Obrigkeit das Schwert an die Seiten gegürtet. Rom. 13. auß welchem Grund *Melanthon* ein *Theologus* bekandten sanfftmüthigen Gemühts / sein obangeführte *Oration* vnd Vermahnung dem Türcken die Spitzen der Waffen zu bieten hat gefaßt / darinnen er Weiß vnd Weg zeigt / nach welchem er hat vermeynt / daß man diesem Tyrannen auff den Hals kommen könte. Vber das / wann Christliches Leben / Sanfftmuth / Gedult / vnd Verachtung deß Zeitlichen / der Weg wer / diesen Tyrannen zuüberwinden vnd zu gewinnen / solte er mit seinen vnbarmhertzigen Türckischen bluthunden schon längsten durch so vieler tausend gefangener / mit vnglaublicher *Servitut* gepreßter Christen Vnschuld vnd Gedult zu einem Christen worden seyn; aber alles vergebens vnd vmbsonst / daß ehender soll ein Stein / als ein Türckisch Hertz gegen den Christen erweicht werden / wie *Busbequius* in obangezognem *Consilio p. 115.* die überhundische Vnbarmhertzigkeit vnd Boßheit dieses Tyrannen mit folgenden Worten beschreibt: *Quæ reliqua nobis spes, quod colu-*

men

men? quod præsidiũ? Num in ejus hostis bonitate atq; clementia spei aliquid reponemus, qui postquam ex suis latebris erupit, humani Sanguinis rivus fluere nunquam destitit? in ejus æquitate & moderatione, qui pacem qui fœdera nunquam pili fecit; apud quem nullæ valent communes reliquarum gentium leges; quem nullus pudor, nulla honesti ratio continet, qui fidem, qui jusjurandum homini Christiano datum, violare, ubi rationibus suis conducit, non modo nullum nefas, verum etiam pium & sanctum putat, quem in nos profana stimulat religio, armat majorum æmulatio regnique propagandi cupiditas; rapit deniq; Sacra & inexplebilis bonorum nostrorum sitis. Nam totâ quidem nos erramus viâ, si aut patientiam nostram, aut injuriarum oblivionem, vel tantillum ad Securitatem nostram profuturam speramus. Quò nos modestiores, quò pacis atque pactorum, quoq; æqui & boni observantiores nos ostenderimus, eò magis in nos ejus hostis insolentiam provocabimus, qui hæc omnia non virtuti, non bonitati nostræ refert accepta, sed timiditati, sed ignaviæ, sed desperationi rerum nostrarum imputat.

In

In hoste non est, quòd spem ullam collocemus, in nobis si nulla est &c. das ist / von Wort zu Wort: Was ist dann noch übrig / das wir bey diesem Tyrannen haben zuhoffen / vnd vns gegen demselben zuversehen? wollen wir vns einiger Güttigkeit vnd Gnad zu jhm versehē / von dem bekandt / daß von der Zeit an / als er außgebrochen / der Bach deß vergossnen Menschē Bluts noch nie hat nach gelassen zu lauffen? oder wollen wir noch ein Vertrawen haben / einiger Billigkeit vnd *Moderation* gegen jhme / welcher weder deß Fridens / noch d' Verbündnussen eines Haars niemal hat geachtet / bey welchem der Völcker Recht nichts gilt / der weder nach Scham noch Erbarkeit fragt / vnd es nicht allein für kein Sünd / sondern erst noch für einē Gottesdienst hält / wann er den Christen Trew vnd Glauben bricht / falls es seinem Fürhaben fürträglich ist; welchen sein Gottlose Religion wider vns Christen *stimulirt* / die Exempel seiner Voreltern / wie auch die Begierd sein Reich zu verweitern / wohnet / so dann auch die vnersätliche

liche durstige Begierd / vnsere zeitliche Güther an sich zu rauben / tringt vnd treibt: Daß wir also weit jrren / vnd aller dings vnrecht daran seyn / wañ wir verhoffen / entweder durch vnser Gedult / oder durch vnser Nachsehen vnd Vergessenheit deß erlittenen Jammers das wenigste zu vnserer Sicherheit vnd Ruhe zu erhalten. Je v[illegible]räglicher / je fridfertiger / je auffrechter in Haltung der *Pacten* / ja je redlicher vnd billicher wir vns gegẽ jhme erzeigẽ / je mehr machen wir jhne zu seinem hochmüthigen Frevel / vñ gewaltsichtigem Vbermuth auff / in dem er solches alles nicht vnserer Tugend / nicht vnserer Frombkeit vnd Güthigkeit zuschreibt / sondern vielmehr für ein Faulheit vnd Forchtsamkeit hält / durch welche wir an vnsern Kräfften wider jhn verzagen: Kein Hoffnung ist beym Feind / wann bey vns keine ist / ꝛc.

Mögen deßwegen / damit wir ein End an diese Klaglieder machen / jenige *Achitopheles* die Augen auffthun / vnd zusehen / was sie Gott dermal eines wollen antworten / in dem

sie

sie mit ihren *Consiliis* vnd Einrathen die Gemüther hoher Potentaten voneinander zertrennen / vnd bey den *Corporibus* deß H. Römischen Reichs / auch andern Christlichen Königreichen nur Fewreinlegen / vnd sonderlich zwo Flammen lohend erhalten; die einem Kirchenstand/hinauß lauffend auff nur eine / mit den Waffen erzwungene / nemlich die Papistische Religion; andern Theils in weltlichem Stand vnd Regiment / hinauß lauffend auff ein pur lautere mit Gesetzen vnvmbschribene gantz loßgemachte Monarchische *Domination*; auß welchen beeden Flammen / wann sie solten fort vnd fort brennen / die Christenheit endlich also kan abgetriben vnd geschwächt werden / daß sie den Sebel deß Türcken in die Harr außzustehen / schwerlich wird starck genug seyn / wann sie von Gott nicht vnter seinem Schutz vnd Schirm solte erhalten werden.

Fernere Anmerckungen / Anlangend den jetzigen Zustand wegen befahrenden Einbruchs deß Türcken in die Christenheit.

Die-

DIese bißhero außgeführte Betrachtungen deß Ottomannischen Hauses vnd Türckischen Reichs hab ich/ Christlicher Leser/ schon vor neun vnd mehr Jahrē abgefaßt/ als zwischen Keyser Ferdinand dem dritten/ vnd Ibraim vnter den Türckischen Tyrannen dieses Nahmens dem Ersten/ der in Anno 1642. biß in 20. Jahr geschlossene Frid in seinem *Vigore* gewesen/ vnd fast kein Mensch an einen Türckenkrieg hatte gedacht; da es zwar weder einige Offenbahrung vom Himmel/ noch sonsten einer weit außsehenden *Staats*-Spitzfindigkeit sich hat bedörfft/ von der Türcken Gefahr zuschliessen/ was ich dannzumal geschlossen/ vnd was sich jetzt im Außgang befindet/ weiln auß den Thaten vnd Klaten dieses grimmigen Löwens vnd Erbfeinds Christlichen Namens vnschwer abzunemmen/ daß man sich weder Trew noch Glauben gegen demselbē zuversehen habe/ sondern eitel Lugen vnd Mord/ alle Grewel/ alle Irrthumb/ alle Teuffel auff einen Hauffen/ wie die Wort Lutheri *tom. 4. Jen. fol. 436.* von deß Mahomets Lehr lauten.

Dann in welchem Stand/ vnd in was gros-

grosser Gefahr das an die Türckey grentzende Königreich Vngarn / sambt dem benachbarten Fürstenthumb Sibenbürgen / vnd denen daran stossenden Ländern der Walachey vnd Moldaw bereits stehe / ligt vor Augen / in dem dieser Erbfeind Christlichen Namens die höchst *importi*rende Vestung Wardein in verwichenem Herbst vorigen Jahrs / nach dem er dieselbe vorher mit einem vnter drey Bassen zusamengezogenem mächtigen Kriegsheer belägert vnd beschlossen / endlich vnter seinen Gewalt hat gebracht. Was nun durch solchen Verlust der lieben Christenheit entzogen / vnd dem Feind zu Vortheil gewachsen / ist darauß nicht weniger zu erachten / als zu bedauren / daß solche Vestung nicht allein wegen jhrer / von der Natur vnd kunstbewerten Stärcke / sondern auch der *Situatiō* halber desto mehr in Obacht zu nemmen / weil dieselbe auff den eussersten Grentzen deß Fürstenthumbs Sibenbürgen gegen Ober-Vngern gelegen / vnd er Erbfeind durch solche / wann sie in desselben *possession* bleibt / die seines Orts längst gewünschte Gelegenheit nunmehr an der Hand hat / nicht allein jetzt ermeltes Fürstenthumb Sibenbürgen / son-

sondern auch die daran stossende ansehnliche Länder die Walachey vñ Moltau/(welche bißhero jederzeit dahin getrachtet/wie sie sich deß schweren Türckischen Jochs entledigen vnd in vorigen Freystand setzen könten) vollents gar vnter seinen *dominat* zu bringen / vnd dieselben dergestalt zu fassen vnd zu sperren/daß jhnē keine Hoffnung / sich der schweren Dienstbarkeit zu befreyen / übrig bleibe ; jhme dem Erbfeind aber vnverwehret seyn wurde/seinem Belieben nach gegen Ober-Vngarn/Polen/volgents in Vnter Vngarn/vnd Keys. Mayjestatt übrige Erbländer/ Mähren vnd Schlesien einzubrechen / von dannen sich weiter in die *viscera Imperij Romani*, wie vorzeiten von den Hunnen vnd Barbarischen Völckern/eben auß diesen Landen geschehen/zuergiessen/sondern auch auß den Europæischē *Provintzen* allein / wann man den *calculum* von dem schwartzen Meer oder *Ponto Euxino* an/zwischen dem Thonaustrom / vnd Carpatischen Gebürg / biß zu den eussersten Ober-Vngarischen Grentzen/ mit Einrechnung dieser mächtigen vnd grossen Landschafften/ der Wallachey/Moltau vnd Sibenbürgen ziehen will/ solche Kräfften überkommen wird/

daß er auch seiner Asiatischen Macht (zu dero Heraußbringung seine Vorfahren jederzeit grosse Mühe/ Unkosten/ und die beste Sommerszeit anwenden müssen) weiter nicht bedörffen/ sondern auß diesen *Europæi*schen *Provincien* bastand genug seyn wird/ nicht nur die Keys. Erbland/ und die Cron Poln/ sondern auch das Römische Reich/ und einen jeden benachtbarten Fürsten/ durch unterschiedene wolversehene *Exercitus* immerfort zu *infestirn*, und mit einer unaußgesetzten *Continui*rung deß Kriegs/ so lang und der gestalt abzumatten/ biß er einen nach dem andern folgends gar wird *debellirt*, und endlich seiner Tyrannischen Beherrschung unterwirffig gemacht haben: Allermassen bereits bekant/ daß seine geheime Ratschläg schon vorlängst dahin gegangen/ und noch gehen/ wie er nach Ubergewaltigung *Assacs*, beym *Palude Mæotide* gelegen/ und der Insel *Candia*, auch erstgedachtes Sibenbürgische Fürstenthumb anfallen/ und seinem Reich einverleiben möchte. Wie er dann/ noch vor Eroberung benanter Vestung Wardein/ sich offentlich zum Krieg/ davon jhm keine Forcht einiger Menschlichen/ zugeschweigen der gantzen

Chri-

Christenheit Macht abhalten solte/ vernemen lassen/ vnd solches nunmehr auch in der That selbst mit mehrerm bezeuget/ in dem er besagtes Wardein mit 10000. Mann Janitscharn/ vnd anderen Völckern/ vnter dem Haly Bassa besetzt/ vnd das übrige Kriegsheer nicht/ wie er zuvor zuthun gewohnt gewesen/ abgedanckt/ vnd nacher Hauß geschickt/ sondern dasselb theils in Sibenbürgen/ theils vmb Temeswar/ vnd theils vmb Griechisch Weissenburg/ mit solcher Außtheilung in die Winter Quartier verlegt/ daß ein Hauffen dem andern auff eine jedwedere Begebenheit gleichsam die Hand bieten/ vnd auff blosses Zuwincken inner wenig Tagen ein vollkomenes Kriegsheer zusamen gezogen/ vnd nicht allein das Königreich Ober- vnd Nider Vngarn/ vnd die übrige Keys. Erbländer/ sambt der Cron Poln/ sondern auch in die benachbarte Reichskreiß/ vnd wohin es jhme ferner beliebig/ *diffundirt*/ vnd außgebreitet werden kan. Welches auch vnter andern auß dem nicht vnklar abzunehmen/ daß er die Vnterthanen in Sibenbürgen/ mit Loß- vnd Freysprechung derselben von aller Vnterthänigkeit gegen dem Adel/ vnd jhrer Obrigkeit außzuwircken/

sich bereits bemühet / vnd also mehrermeltes Fürstenthumb Sibenbürgen / so vorher eine Vormaur wider den Türcken gewesen / anjetzo zu einer Türckischen *Provintz* vnd zu einem Blockhauß wider die Keys. Erbländer / deß H. Römischen Reichs vnd Christenheit will gemacht werden: Anders / was seithero von jhm Tyrannen selbiger Orthen ist erfolgt vnd verübt worden / davon wir noch kein eigentliche Nachricht haben / für dißmal zugeschweigen.

Deßwegen was Raths bey so bewandten Dingen / bey so grosser / der armen Christenheit für Augenligenden Gefahr?

Zu wünschen wer es / die an Philipp Landgraffen zu Hessen Anno 1529. abgefaßte Schrifft Lutheri **vom Krieg wider den Türcken** / wie solche *tom. 4. Ienen.* vom 431. biß auff das 446. bl. sich befindet / würde absonderlich gedruckt / vnd auff solchen Weg hohen vnd nidern Personen zu lesen in die Händ gebracht / Inhalts: **daß zwen Mann wider den Türcken den Krieg führen sollen / deren der eine heisse** *Christianus* **der Ander Keyser** *Carolus* ; Gleich wie jetzt zu vnser Zeit Keyser Leopoldus, welchen bee-

beeden der thewre Mann Gottes allerbeweg-
lichst zuspricht / vnd anzeigt / was in solchem
schweren Krieg eines jeden Ampt vnd Beruff
sey vnd erfordere. Den Christianum belan-
gend / daß solcher der Erste müsse sein mit
seinem Heer / welcher deß Türcken Gott /
das ist / den Teuffel am erstē müsse schla-
gen durch wahre Buß / vnd Rew über
vnsere grosse Sünden / vnd Besse-
rung vnsers sündhafften Lebens / rc.
Nicht weniger durch ein eyferig / in-
brünstig Gebett / beedes offentlich in der
Gemein / durch die Letaney / so dann
auch *privatim* zum wenigsten im Her-
tzen / vmb Gnad zum bessern Leben /
vnd vmb Hilff wider den Türckē / durch
offt vnd kurtze Seufftzer zu Christo /
mit solchen ein oder zwey Worten: Ach
hilff vns lieber Gott Vatter / Erbarm
dich vnser lieber Herr Jesu Christe / oder
dergleichen; wie die Wort deß thewren
Mañs lauten; dieweil Gott einmal wolle /
daß sein Zorn durchs Gebett auffge-
halten werde / vnd nicht weniger die
Noth wegen der Lugen vnd Mord
deß Türcken vns darzu soll bewegen.

 Auff

Auff welchen Christeyferigen Unterricht deß Christiani der ander Mann / deme wider den Türcken zu streiten gebührt / folget / nämlich der damalige Keyser Carol / oder wer auch förder Keyser werde seyn; als zum Exempel jetzt Keyser Leopold / unter dessen Gebott / Panier und Namen der Krieg wider den Türcken von den Fürsten zum Schutz und Erhaltung der Unterthanen im Friden / ohn gesuchten eigen Ruhm vn Ehr müsse geführt werden / mit allerhand Unterricht / von einem *Oratore* und Legaten / was für ein *proposition* wider den Türcken auff einem Reichs-Tag er solle thun / die Fürsten zu eyferiger Zusamensetzung beweglich zuermahnen / von deß Türcken grosser Macht / daß jhm kein König oder Land gnugsam sey allein zu widerstehen / von deß Keysers und der Fürsten Ampt / von wahrer Gottesforcht vn Demuth auch fürsichtigem Anschlag / den Krieg wider den Türcken zu führen / demselben stattlichen Widerstand zu thun / vn unsere Teutschen nicht auff den Fleischbanck zu opffern / võ Mayneydiger Unbeson-

sonnenheit der jenigen / so der Türcken begehren / sonderlich auch von vnzeitiger Verfolgung der Papisten vmb des Evangelij willen wider vns / dardurch sie vnser Gebett / für die Christenheit wider den Türcken verhindern / vnd was dergleichen heilsam gantz eyferig abgefasste Vermahnungen deß thewren Manns noch mehr.

Auff welchen Schlag auch hinauß geht die Heerpredig wider den Türcken in bemeltem *4. tom. Jen.* vom 474. biß auff das 486. Blatt; in welcher der thewre Mann Gottes auß dem 7. Capitel Daniels von deß Türckischen Reichs Vrsprung / Macht / Gewalt vnd Tyranney / auch wie solchem allem zu begegnen / mit gewaltigen Gründen handelt; daß nochmalen zu wünschen were / auch diese Heerpredig mit obangeführter Schrifft vom Krieg wider den Türcken / wider durch absonderlichē Truck / zu lesen / meniglich in die Händ befördert würde / welche jhren grossen Nutzen bey dem Gottseeligen Leser; sonderlich bey jetziger Türcken Gefahr solten haben: Darbey der thewre Mann Gottes sonderlich Prediger / daß sie das jhrige mit Anhaltung zur

Buß eyferig sollen thun / gantz ernstlich ermahnt; wann er in angeregtem *tomo fol.* 454. schreibt: Die Pfarrer vnd Prediger / sollen / ein jeglicher sein Volck auffs allerfleissigst vermahnen zur Buß vnd zum Gebett. Buß sollen sie treiben mit anzeigen der übergrossen / vnzehlichen Sünden / vnd Vndanckbarkeit / dardurch wir Gottes Zorn vnd Vngnad verdienet / daß er vns dem Teuffel vnd Türcken billich in die Hand gibt / vnd daß solche Predigt desto stärcker eingehe / muß man die Exempel vnd Sprüche der Schrifft einführen / alsdann von der Sündfluth / von Sodom vnd Gomorren / vnd den Kindern Israel / vnd wie grewlich vnd manchmal Gott die Welt / Land vnd Leuth gestrafft hat / vnd wol außstreichen / wie es nicht wunder sey so wir wol schwerer / dann jenige sündigen / ob wir auch ärger dann jene gestrafft werden / etc. Gleichwol besorgend / viel Prediger seyen / welche solche Vermahnungen / wie es solte seyn / schlecht verrichten / wie er *tom.* 5. *fol.* 187. schreibt: Ich besorge aber / vnnd

halts

halts darfür / daß solches alles sey ein groß Theil auch vnser Schuld / die wir Prediger / Pfarrherr / Bischöffe / vnd Seelsorger sind / als die wir die Leuth so lassen hingehen / in jhrem eignen Sode / verwehren nicht / treiben nicht / halten nicht an / wie doch vnser Ampt fordert / sondern schnarchen vnd schlaffen ja so sicher / als sie thun / dencken nicht weiter / ꝛc. Für welcher Ampts-Nachlässigkeit / bey dieser sichern Welt-Neige / vnd sich blicken lassender / ja außbrechender newen Türcken Gefahr / Gott vns Prediger in Gnadē woll bewahren / damit wir nicht schuldig werden / an der zu Grund gehenden Gottlosen Welt Blut; Nach dem sonderlich auch Teutschlands (Welschlandts / Spanien vnd Franckreich / als deß grösten Theils der Christlichen / solte sagen Sodomitischen Welt / zugeschweigen) von newem auffgeschwollene Sünden für Augen ligen / vnd zu Gott in Himel schreyē / daß Gott demselbē ohnerachtet deß thewrē Versprechens / wie wunder fromm es bey erfolgtem Friden wolle seyn / newe Straffen über den Hals schicken / vñ vns Teutschē / wie *Luth. tom. 5. f. 180.* schreibt: den

muthwilligen Kützel vertreiben muß: weilen Teutschland/ wie abermal der theure Mann Gottes *tom. 4. fol. 434.* schreibt/ reiff / vnd voll allerley Sünden wider Gott/ wolls darzu vertheidigen / vnd trotze mit Gott / daß er schon damalen bereits ein allzuwahrer Prophet sey gewesen/ da er offt gesagt habe; daß entweder der Türck/ oder wir selbst vntereinander müssen vns straffen. *tom. 7. f. 304.* weiter/ daß es Teutschland werd ergehen wie Jerusalem / in dem wirs für der Thür haben / wie der Türck Griechenland biß an Teutschland heran durch Gottes Zorn zerschmeltzt / vnd zuschmettert / dessen wir aber nicht achten / als wenig die Juden der Römer Zorn haben geachtet / sondern immer fort sündigen / daß wir je ein verdorben Gropen vnd Topff werden: Vnd wie er in diesem *tomo fol 283.* weiter setzt / daß man sagen werd / da lige das liebe Teutschland zustört vnd verhöret vmb der Vndanckarkeit willen / ꝛc. vnd daß in solchem allem der Türck der letzste vnd ärgste Zorn deß Teuffels wider

Chri-

Christum möchte seyn / *tom.4. fol. 477.* diß Orts nur etlicher Sünden / forderst der übergrossen Sicherheit / als der Mutter aller anderer Sünden zugedencken.

Woher kompts / daß wir Teutschen nicht mehr an unsern außgestandnen / dreyssigjärigen Krieg / an das darinnen verübte würgen / brennen / reissen und rauben gedencken / da Evangelische und Papisten einander selbsten in die Haar seyn gefallen / als wann wir nicht Christen gegen Christen / sondern Türcken wider Christen untereinander weren gewesen / daß wir offt seuffzeten / wann Gott doch all andere Bäum zur Ruthen machte / und unser nur mit dem Schwert verschonte / wolten wirs leiden / und gedultig seyn; Woher kompts / daß nach solchem Jammer wir nicht allein nicht frömmer / sondern erst noch darzu ärger seynd / ohnerachtet noch aller Orthen die Fußstapffen deß Weyland brennenden Zorns Gottes die in die Aschen gelegte Dörffer / Vestungen / Schlösser und Stätt *Minirte*, über einen Hauffen geworffne Thürne und Mauren / für unsern Augen ligen? Antwort; von der Sicherheit / welche uns Teutschen die Gedächtnus hemmt / die Au-

gen

gen blendet / die Empfindligkeit nemmet / daß wir deß vergangnen nicht mehr gedencken / das Gegenwertige nicht sehen / das außgestandene nicht mehr fühlen / gleich wie einer der mitten im Meer schläfft / vnd wie einer schläfft oben auff dem Mastbaum Prov. 23. v. 34. wie Gott über das Volck Jsrael auch hat geklagt: Ich schicke Pestilentz vnter euch / gleicherweiß wie in Egypten / ich tödte ewer junge Mannschafft durchs Schwert vñ ließ ewre Pferd gefangen wegführen: Ich ließ den Stanck von ewrem Heerlager in ewre Nasen gehen / noch bekehret jhr euch nicht zu mir / spricht der Herr. Ich kehret etliche vnter euch vmb / wie Gott Sodom vnd Gomorra vmbkehret / daß jhr waret wie ein Brand der auß dem Fewr gerissen wird / noch kehret jhr euch nicht zu mir / spricht der Herr / Amos 4. v. 10. 11. Woher komts / daß man sich über den Schaden Josephs nichts bekümmert / fast kein Mitleiden / kein Erbärmt wird vermerckt / wann man schreibt / erzehlt / vnd hört / was für Leyden vnd Jammer über vnsere Brüder vnd MitChristen hin vnd wider gehē in der Welt; bald gegen Mittag eben durch diesen Türckischen Tyrannen vnd Christenmör-

mörder im Dalmatinischen vnd Candischen Krieg / in dem schon für acht vnd mehr Jahren in die sechzehen tausent Christen sein gezehlt worden / welche die Ketten der ewigen Dienstbarkeit hat gefesselt / dardurch sie zu *Sclaven* seind gemacht worden / deren zugeschweigen / welche der Sebel hat gefressen vnd erwürgt; bald gegen Mitternacht / durch das Moscowitische Schwert / welches Zeit wehrender Belägerung der Stadt Riga in Liffland mit hacken / stechen vnd metzgen / bey vnsern Glaubensgenossen / gar der armen Kinder nicht hat verschont / vnd also gehauset / daß einem / der es mit Ernst hat hören lesen vnd erzehlen / die Haar solten gen Berg gestanden seyn: Bald gegen Morgen / nach dem erst vergangnen Jahrs von diesem Bluthund / dem Türcken / biß zu Eroberung der Vestung Wardin / abermal auff die 10000. Christen auß Sibenbürgen vnd dero Orthen / laut einkommender *avisen* sollen hinweg geführt / vnd zu *Sclaven* gemacht worden seyn / die wir sonderlich solten einschliessen in vnser Gebett / vnd jhrer mitleidenlich gedencken / wann es heißt: Auch alle die vmb der Wahrheit willen angefochtẽ / gefangẽ oder sonst vnbillichen Gwalt

vnd

vnd Verfolgung leyden : Tröste sie / O Gott mit deinem H. Geist / daß sie solches alles für deinen Vätterlichen Willen auff sich nemmen vnd erkennen. Wie wenig seind aber der jenigen / die solches thun / vnd daran gedencken? Woher komts / daß kein Zeichen wird geachtet / welche Gott vns zur Warnung laßt geschehen / wol auch selbsten thut? Bald durch Cometstern / welche als Zorn- vnd Zuchtruthen / zur Warnung an die Fenster deß Himmels gesteckt werden; dergleichen einer gewesen / welcher Anno 1618. gestanden / auff welchen aller Jammer in Teutschland; Item Anno 1652. auff welchen deß damals erwehlten Römischen Königs Todt ist erfolgt; vnd dieser welcher bereits / alleweil vom 26. biß auff den 31. Jenner dieses lauffenden 1661. Jahrs / so lang die Wolcken solchen nicht haben bedeckt / mit vnsern Augen *observirt* vnd gesehen worden; dessen Wirckung Gott bekant: Bald vnter der Erden / durch beben derselben / dergleichen wir erst vor 6. Jahren Anno 1655. haben gehabt / da wir mit Entsetzen vns deß stündlichen Vntergangs zu befahren hatten: Bald auff den Wassern / vnd Wasserwogen deß Meers / durch schröck-

liche

liche / ungewohnte Stürm und Untergang vieler tausent Menschen / und unermeßlichen Schaden / der wol mag geklagt / aber nicht verklagt / viel weniger wider ersetzt werden? Woher kompts / daß man solches sihet / hört / vernemt / es aber weniger als nichts achtet? Antwort / von der verdampten Sicherheit; welche alles verachtet vñ vernichtet / wie die erste Welt hat gethan / in den Tagen für der Sündfluth / da sie assen / truncken / freyeten und sich freyen liessen / biß an den Tag / da Noha zur Archen eingangẽ / und sie es nicht achteten / biß die Sündfluth kam / und nam sie alle dahin / Matth. 24. v. 24. was machts / daß der scharpffen Gesetzpredigten nichts wird geachtet / und man sich nicht förchtet für Gottes Wort / noch sich entsetzet / wann schon die an der ersten Welt / an Sodom und Gomorra / an dem Jüdischen Volck und vielen andern *statuirte* Exempel deß Zorn Gottes / neben den Mosaischẽ und Prophetischen Bedrohungen / auff die Cantzel werden gebracht / geschärpfft und auff den Lasterhafften Zustand Teutschlands gezogen / wann wir nicht werden Buß thun / daß es uns nicht besser werd ergehen / als es ergangen dem Volck Gottes /

und

vnd Jerusalem / der Sündhafften / vnd zur Huren gewordenen Statt; eines mahls durch der Caldeer / andern mals durch der Römer Schwert: Gott werd es noch siebenmal mehr machen vns zu straffen vmb vnser Sünde / Levit. 26. v. 18. 21. 24. 28. alle Flüch im Gesetz werden über vns kommen vnd vns treffen / Deut. 28. v. 15. wen der Tod werd treffen / den werd er treffen; wen der Hunger werd treffen / den werd er treffen; wen das Gefängnus werd treffen / den werd es treffen; weil vns Gott wider werde heimsuchen mit viererley / ja vielerley Plagen / rc. Jer. 15. v. 2. 3. Gott werde vns vmb vnserer / von newem übermachten Sünden willen zuschlagen / sein Aug werd vnser nicht schonen / vnd er werd vns nicht gnädig seyn / wie er drohet: Es soll das dritte Theil von dir an der Pestilentz sterben / vnd durch Hunger all werden / vnd das ander dritte Theil durchs Schwert fallen / rings vmb dich her / vnd das letzte dritte Theil will er in alle Wind zustrewen / vnd das Schwert hinder jhnen herauß ziehen / also soll sein Zorn vollendet / vnd sein Grimm über jhnen außgerichtet werden / daß er seinen Muth kühle / vnd sie erfahren sollen / daß der

Herr

Herr in seinem Eyfer geredt hab / wann er seinen Grimm an jhnen außgericht habe / ꝛc. Ezech. 5. v. 11. 12 13. vñ was dergleichẽ scharpffe Drohungen Gottes mehr / mit welchen es in den Propheten aller Orthen daher donnert vnd blitzet / die vns zur Warnung geschriben seind / auff welche das End der Welt ist kommen / 1. Corinth. 10. v. 11. woher kompts / daß solches alles bey dem grösten Hauffen zu einem Ohr ein / vnd zum andern auß geht / vnd solcher scharpffen / auß dem Gesetz gegossnen Laugen soviel / als nichts wird geachtet? Antwort / von der verfluchten Sicherheit kompts / die vnser Teutschland von newem dermassen entschläfft / daß es bey sich über solche scharpffe Predigten im Hertzen spricht: Sie die Gesetzprediger / schlagen mich / aber es thut mir nicht wehe: Sie klopffen mich / aber ich fühle es nicht / wann will ich auffwachen / daß ichs mehr mache? Prov. 23. v. 35. 36. vnd wie *Lutherus* schon zu seiner Zeit hierüber hat geklagt / vnsere Sünden in Teutschland seyen zu beeden theilen sehr reiff / groß vnd starck; hie / bey vns Evangelischen / mit der Vndanckbarkeit / Verachtung Göttlichen Worts / Geitz vnd viel

Muthwillen / deßwegen sein grosse Sorg sey / Gott möchte durch seinen allzuhoch versuchtẽ Zorn den Türcken-krieg einmal über vns Teutschen ergehen lassen / *tom. 7. fol. 484.* Wir so das Evangelium haben / vnd vns deß Worts rühmen / erfüllen auch den Spruch Rom. 2. Gottes Nam wird durch euch vnter den Heydẽ gelästert: Dann außgenommen gar wenig / die es mit Ernst meynen / vnd danckbarlich annemmen / so seye der ander Hauff so vndanckbar / so muthwillig / so frech / vnd leben nichts anders / dann als hette Gott sein Wort vns darumb gegeben / daß wir möchten frey thun vnd lassen / was vns gelüstet / vnd also sein Wort nicht zu seinen Ehren / vnd vnser Seeligkeit / sondern zu vnserm Muttwillen dienen müsste / so es doch seines lieben Sohns Jesu Christi vnsers Herren vnd Heylands Blut vnd Tod gekostet hab / daß vns solches so reichlich geprediget würde / *tom. 7. fol. 433.* Welche Sicherheit sich erst recht vnd noch mehr würde ergeben / wann wir von allen Sünden in allen Ständen absonderlich wolten

ten reden/ den Deckel vom Hafen thun/ vnd der falschen mäusseltrâtigen Welt / nach dems leider mehr / zuviel am Tagliecht ligt / die Larven von Augen herunder reissen / gleich wie es die Propheten / vns Predigern dieser letzten vnd argen Welt auch dergleichen zu thun in jhren Straff- vnd Gesetz Predigten zum Exempel haben *practicirt* vnd bewiesen; daß das gantze Hertz matt / vnd von der Fußsolen an biß auffs Haupt nichts gesundes an jhm / sondern Wunden vnd Striemen vnd Eyterbäulen / die nicht gehefftet / noch verbunden / noch mit Oel gelindert seynd / Esai. 1. v. 4. auch dergleichen wehmüthige Klagen über Teutschland in Schrifften Lutheri schon zu seiner Zeit/ also mehr/ als für hundert Jahren/ sich befinden; daß in Teutschen Landen / ein arm/ elend vnd verlohren Regiment seye / *tom. 2. fol. 364.* daß wir Teutschen ein wild/ rohes/ tobend Volck seyen/ mit deme nicht leichtlich etwas anzufahen / es treibe dann die höchste Noth / *tom. 3. fol. 431.* Ein wüst wild Volck / ja schier halb Teuffel/ halb Menschen / *tom. 4. fol. eod.* So nicht dencken sollen/ daß sie das Wort Gottes ewig haben werden / de-

ren Vndanck vnd Verachtung es nicht werde lassen bleiben / *tom.2.fol.456. Populus sine lege*, ein Volck ohne Gesetz / bey dem schier kein Vnderscheid vnder den Ständen vnd Aemptern / da ein Fürst/ Keyser/auch woll ein Kauffmann oder Händler / ein Graffe Fürst / ein Edelmann Graff / ein Burger Edel / ein Baur Burger / ein Knecht Herr / die Magd Fraw der Jünger Meister/vnd jederman seye was er wölle / vnd thue/ was jhn geluste/ *tom 5.fol.155.* Daß auch der thewre Mann Gottes Gott bittet/er wölle jhn den Jammer nicht lassen erleben / der über Deutschland / vmb der übermachten Sünden willen werde ergehen / wann er schreibt: Ich bitte Gott vmb ein gnädiges Stündlein daß er mich von hinnen nemme/ vnd nicht sehen lasse den Jammer / so über Deutschland gehen muß. Dann ich halte/ wann zehen Mose stünden / vnd für vns betten / so würden sie nichts außrichten. So fühle ichs auch/ wann ich für mein liebes Deutschland betten will / daß mir das Gebett zuruck prallet / vnd will nicht hinauff dringen/ wie

wie es sonst thut / wann ich für andere Sachen bitte / da es will werden / daß Gott wird Loth erlösen / vnd Sodomam versencken; Gott gebe daß ich liegen müsse / vnd in diesem Stuck ein falscher Prophet sey / welches geschehen würde / so wir vns besserten / vnd vnsers HErren Wort / vnd sein thewres Blut vnd Sterben anderst ehreten / dann bißher geschehen / *tom. 5. fol. 185. 186.* Solte der thewre Mann Gottes jetzt leben / vnd sehen / was es jetzt für eine Welt / vnd wie auch wir Evangelische vndereinander hausen / er solte lebendig vnter die Erden schlieffen / für Forcht vnd Warten der Straffen Gottes / welche allem Ansehen nach / wieder über diese Epicurische / in Sünden ersoffene Welt werdē ergehen: Gott wölle sich über seine Außerwehlten / die Tag vnd Nacht zu jhm schreyen / erbarmen / vnd als jhr Zuversicht jhnen nicht schröcklich seyn in der Noth.

Anreichend vnsern Gegentheil die Papisten / weil sie / ohnerachtet jhres Eyffers / den sie haben gegen jhrer scheinheiligē Religion / nicht allein nicht frömmer seynd in jhrem / als wir Evangelische in vnserm Geschlecht / sondern

 zu

zumalen Gott so wol mit Verfolgung / als wir mit Verachtung deß Evangelii erzürnen / vnd Oel zu schütten zu diesem Fewr; wie abermal vnser Lutherus vnd Prophet Teutscher Nation / aller Orten seiner fewreyfferigen Bücher vnd Schrifften klagt; daß vnsere Sünde zu beeden Theilen sehr reiff / groß vnd starck seye; dort mit Lügen / Gottslästern / Gewalt / morden / vnschuldig Blut verfolgen / ꝛc. hie aber mit der Vndanckbarkeit / Verachtung Göttlichen Worts / Geitz vñ viel Muthwillen / *tom. 7. fol. 283.* Angesehen die Außschaffung deß Evangelij auß dem Königreich Ungarn eben jetzt / ohnerachtet der für Augen schwebenden Türckengefahr / starck soll in Jesuitischen Rathschlägen vnd Federn seyn. Anlangend nun dieses auff seiten deß Bapstumbs feindseliges / dem gemeinen Vatterland Teutscher Nation hochschädliches Beginnen / fragen wir Evangelische nicht vnbillich / was sie doch ewig vermeynen darmit anders außzurichten vnd zuerhalten?

Als daß sie für eines bey Evangelischen Potentaten / ohnerachtet deß von newem geschlossenen Reichsfriedens / vermuhtenlich newes

wes Mißtrawen erwecken/ vnd allerhand schwere Gedancken verursachen / wie sie mit jenigem Heer wider den Erbfeind für einen Mann solten stehen/ welches wañ es mit demselben fertig / durch Anstifftung solcher Fewrauffbläser vnd Reichsverwirrer über sie möcht daher fallen / vnd die Frag; **Wann wilcu Catholisch werden ? mit dem Schwerdt erzwingen:** Dahingegen solche Verfassung Christlicher Potentaten / wider den Gewalt deß grausamen Erbfeinds / zum allgemeinen Schutz der gesampten Christenheit / mit allervertrawlichster Zusammensetzung/ wie Stahl vnd Eisen solte gehärtet vnd versehen werden; wie vnser Lutherus die Schuldigkeit der Fürsten vnd Ständ deß Reichs dem Keyser in so beschaffener Türckengefahr / mit einhelligem *resolvirtem* Heroischen Sinn vnd Muth an die Hand zu gehen / vnderschiedlicher Orten beschreibet : **Daß sie für GOtt höchlich schuldig vñ verpflichtet seyen / mit Leib vnd Gut dem Keyser hierinn rähtlich vnd hülfflich zu seyn** / *tom.4.fol.440.* Auch mit andern / dem Röm. Reich nicht vnderworffnen Königen nicht wol zu frieden ist / so sich dazumal mit Keyser Carol wider den

Türcken/nicht wolten verstehen/wann er *l.c. fol.* 445. schreibt: Ich will aber hiermit gar deutlich gesagt vnd bezeugt haben/ daß ich nicht vmbsonst den Keyser Carol genennet hab den Mann/der da wider den Türckenkriegen soll / andere Könige/Fürstē oder Obrigkeit/so Keiser Carol verachten/oder nicht vnterthan seind / oder nicht gehorsam sein wollen / die laß ich jhr Abenthewr stechen; auff mein Rathen oder Vermahnen sollen sie nichts thun: Ich hab Keyser Carol hierein geschriben/die andere gehen mich hieriñ nichts an/rc. vnd gleich darauff in folgendem 446. Blat; dieser Ernst (namlich sich weißlich zum Türcken-Krieg zu rüsten) wer aber der/ wann vnser Könige vnd Fürsten jhre Sachen dieweil auff ein Klewel wünden/vnd hierinn beede Kopff vnd Hertz/ beede Händ vnd Füß zusamen/daß ein einiger Leib wer/eines mächtigen Hauffens/auß welchem man/ob ein Schlacht verlohren würde/ nachzusetzen hette/ vnd nicht wie bißher geschehen/ einzele König vnd Fürstē hinan lassen ziehen/

ge-

gestern den König zu Vngarn / heut den König zu Polen / Morgen den König zu Behem / biß sie der Türck / einen nach dem andern auffresse / vnd nichts damit außgericht würde / dann daß man vnser Volck verräth / vnd auff die Fleischbanck opffert / vnd vnnützlich Blut vergeußt. Dann wo vnser Könige vnd Fürsten einträchtiglich einander beystünden vnd hülffen / darzu der Christenmann auch für sich betet / wolt ich vnverzagt vnd grosser Hoffnung seyn / der Türck solte sein toben lassen / vnd einen Mann an Keyser Carol (jetzt zu vnser Zeit an Keyser Leopold) finden / der jhm gewachsen wer / ꝛc. Ob nun bey so beschaffnen Dingen / die Verfolgung deß Evangelij die Zusamensetzung der Waffen / zwischen beederseits Religion hoher Potentaten in Teutschland wider den Erbfeind Christlichen Namens fürträglich vñ beförderlich / oder nicht / steht beederseits rechtgesinten Statspersonen zuerwegen hindersetzt.

Am andern / daß sie Jesuiter / Feurschürer wider vnser in Gottes Wort gegründte *Confession* zumahlen auch vns Evangelischen ver-

hinderlich seind an vnserm Gebett / das wir in der gemeinen Türckengefahr so wol für vnsern Gegentheil im Bapstumb / als für vns selbsten zu thun schuldig seind für Gott / da fürwar eines frommen Evangelischen Christenhertzens einiges Vattervnser für Gott mehr vermag / als alles Meß halten / welches in gantz *Europa* / vnd wo das Papistische *Exercitium Religionis*, beedes in der alten vnd newerfundnen Americanischẽ Welt wird verrichtet; ja wann Evangelische Hertzen nur mit kurtzen Seufftzen / einem oder zwey Worten zu Gott / aber offt / wie *Lutherus* obangeführter Massen schreibt / betten: **Ach hilff vns lieber Gott Vatter / Erbarm dich vnser / lieber Herr Jesu Christe**; dahin auch die Bitt in der Letaney kräfftig geht : **Vnserm Keyser stethen Sieg wider deine Feinde gönnen**: Dergleichen Seufftzer vnd Gebett vnser *Lutherus* allen Processionen im Papstumb fürzeucht / wann er schreibt: **Darumb ich auch die *Procession*, als ein heidnische vnnütze Weise wolte widerrathẽ haben. Dann es ist mehr ein Gepreng vnd Schein / dann ein Gebett. Eben so red ich auch von viel Meßhaltẽ vnd Heiligẽ**

an-

anruffen. Darauff er bald hernach *fol.* 435. in bemelten 4. *tom.* weiter setzt: Die Tyrannen vnd Bischöffe (verstehend die / welche vns Evangelische / wegen vnserer *Confession* verfolgen) mag man auch vermahnen / daß sie von jhrem Toben vnd Verfolgen wider das Wort Gottes ablassen; müssen wir gleichwol vnser Gebett nicht ablassen / vnd dahin setzen vnd wagen / daß sie vnsers Gebetts geniesen / vnd sampt vns erhalten werden / oder wir jhres tobens entgelten / vnd sampt jhnen verderbet werden

Vnd Drittens / daß sie Fewrschürer wider vnser *Confession* durch Abschaffung vnserer Glaubensbekandtnus je nichts anders thun / als daß sie zugleich auch jhre eigne Glaubens-Gründ / soviel derselben heiliger Schrifft gemäß / vnter den Menschensatzungen durch Gottes Gnad im Papstumb seind verbliben / auß dem Fundament auß- vnd abschaffen / weil wir einmal im Grund nichts glauben vnd bekennen / das man im Papstumb nicht auch glaubt vñ bekent; ohnerachtet man entgegen im Papstumb neben den Schrifftmässigen verblibnen Gründen viel glaubt

vnd

vnd bekent/das wir Evangelische nicht können glauben vnd bekennen; zum Exempel nur durch vnsern Catechismum zu gehen: Ist nicht vnser/vnd der Papisten Tauff/anlangent dessen wesentliche Stuck / eins? Angesehen kein Theil dem andern seine Glaubensgenossen wider taufft/wann sie von einer zu der andern/von der Evangelischen Kirch zur Papistischen/vnd hinwiderumb von der Papistischen Kirch zur Evangelischen tretten. Ist nicht gleichfalls vnser vnd der Papisten Apostolisches *Symbolum*, der Apostolische Glaub in allen zwölff Stucken vnd Artickelen durchauß eins/darauff wir beederseits gedencken zu leben vnd zu sterben? Wo wird von vns ein Buchstab verruckt im Geheimnus von der H. Dreyfaltigkeit? Von der Schöpffung vnd Erhaltung aller Dingen? Von Christi Menschwerdung vnd Geburt/Leiden/Sterben/Begräbnus/Absteigen zur Höll/Aufferstehung/Himelfahrt/sitzen zur Rechten Gottes/vnd Widerkunfft zum Gericht? Wo ein Buchstab von der Bekandtnuß Gottes deß H. Geistes/vnd von dessen Gutthaten/die er durchs Wort vnd die heilige Sacramenten vns Menschen erweißt? Von der allgemeinen

Christ-

Christlichen Kirch der berufnen durchs Wort/ vnd von der Gemeinschafft der Außerwehlten Heiligen in vnd vnter dieser beruffnen Kirch/ von gnadenreicher Vergebung der Sünden / von Aufferstehung deß Fleischs / vnd vom ewigen Leben? Seind nicht diese Gründ beederseits geglaubt vnd bekant? Was Mangels hat man im Papstumb an vnserm Vattervnser/weilen es einmal kein anders / als der Papisten Vattervnser ist? An vnsern zehen Gebotten/ weilen es abermal keine andere / als der Papisten zehen Gebott? An der Stifftung deß Abendmals? Weilen es gleichfals kein andere/ als die im Papstumb angenomne/vnd bekandte Stifftung ist / an Einsatzung deß Predigampts? Welche auch beederseit ist bekant/ ohnerachtet die Verrichtung desselben vns Evangelischen wider alle Vernunfft will *disputirt* / vnd widersprochen werden. Also lauter Gründ/auff welche vnser Evangelische Kirch / ohnerachtet der vns angedichten / ohnerfindlichen Ketzereyen ist gebawt / vnd ohn welche die Papistische / ohne das mit vielen neben eingeführten/ verderblichen Secten/ überladene Kirch/kein Stund / ja kein Minuten könte bleiben vnd stehen: Warumb wird vns dann

dann bey hohen Potentaten Papistischer Seiten / wegen vnser Evangelischen *Confession* so grosser Haß erweckt / vnd durch den Haß groß Mißtrawen im Römischen Reich verursacht / vnd als ein Glut vnter der Aschen enthalten: ohnerachtet wir nicht alles vnd zwar viel nicht glauben / was sie glauben / so wir jhnen gern wolten auff jhr Seel / solches zuverantworten für Gott / geben / wann sie doch nur vmb vnserer / von jhnen selbsten bekanten Glaubens-Gründ willen mit vns könten zu friden / vnd wir für jhnen sicher seyn / daß wir zur Schwächung vertrawlicher Zusamensetzung in der Noth nicht wie ein Fluch weren für jhren Augẽ / vnd Vrsach müßten nemen / so wol wider jhr / als deß Türcken Schwert vns zu förchten / vnd mit betrübtem Hertzen zu Gott zu seufftzen.

Erhalt vns Herr / bey deinem Wort /
Vnd stewr deß Papsts vnd Türcken Mord.

End.

Endliche Vermahnung zu wahrer Buß / vnd eyfrigem Gebett / sampt kräfftigem Trost für fromme / Ausserwehlte Hertzen in alle begebende Fäll.

AVß diesem allem / was biß daher ist angeführt vnd beygebracht worden / ist gnugsam zu schliessen / in was höchst gefehrlichem Zustand die thewre werthe Christenheit schwebe / so wol von innen vnter sich selbsten / als von aussen / anlangend den Tyrannischen Bluthund vnd Erbfeind Christlichen Namens / ohnerachtet deß allgemeinen durchgehenden Fridens zwischen dem Keyser / den Chur-Fürsten vnnd Ständen deß H. Römischen Reichs; darauß für vnd an sich selbstē vnterschiedliche / bewegliche Ermahnungen folgen / als da ist

Erstlich starcke Vermahnung zur Buß / alldieweil es bey vns fast will heissen / die Axt ist dem Baum schon an die Wurtzel gelegt / Matth. 3. v. 10. Vnd so wahr der Herr lebt / zwischen der Christenheit vnd zwischen dem Türcken / dem eusserſten Verfolger der Christenheit

stenheit ist nur noch ein Schritt / vnd darff leicht/es geht über Kopff vnd Hals: Weil nun solches mehr als hundertmal in Gottes Wort ein angedrohete Straff der Sünden ist/was sollen wir anderst thun / als daß wir forderst vnser übermachte/ in allen Ständen für Augenligende / gen Himmelschreiende Sünden sollen bekennen/ so wol die Vppige/ über Sodamitische Kleider / als Sündhaffte Hertzen zerreissen; vnd mit dem Propheten beichten: Ach lieber Herr / du grosser vnd erschrecklicher Gott/ der du Bund vnd Gnad heltest/ denen/die dich lieben/vnd dein Gebott halten; wir haben gesündiget/vnrecht gethan/ sind Gottloß gewesen/ vnd abtrünnig worden/wir sind von deinen Gebotten vnd Rechten gewichen / wir gehorchten nicht deinen Knechten / den Propheten/die in deinem Namen vnsern Königin/ Fürsten/Vättern vnd allem Volck im Land predigten; du Herr bist gerecht/ wir aber müssen vns schämen/rc. Ja Herr wir/ vnsere Könige / vnser Fürsten / vnd vnser Vätter müssen vns schämen / daß wir vns an dir versündigt haben/ Dan. 9. v. 5. 6. 7. 8. O wehe vns / daß wir so gesündigt/ Thren. 5. v. 16. vnd Gott nicht anderst geförcht/

förcht / vnd für Augen gehabt haben! Daß wir so schröcklich geflucht / die Sacramenta geschänt / dz Blut deß Sohns Gottes mit Füssen getretten / vnd den Heiligẽ in Israel so grausam gelästert haben! Daß wir vnsern / Predigern / wann sie vnser Sünden aus Gottes Wort haben gestrafft / nit gefolgt / vns für Gottes Wort nit geförcht / wo nicht gar ein Gespött / doch nur ein Purlauter *opus operatum*, vnd Gleißnerey auß vnserm Gottesdienst / Anhörung deß Worts / Ablegung der Beicht / vnd Empfahung deß H. Abendmals gemacht haben! Daß wir vnsern Fürgesetzten / forderist Eltern / von welchen wir nechst Gott das Leben haben vnd *Præceptorn* / Obrigkeiten / Herren / Meistern vnd Frawen nicht gefolgt / sondern sie betrübt / beleidiget / vnd hierdurch den Fluch / der vns trifft / vns auff den Hals geladen haben! Daß wir so neidig vnd vnversöhnlich vndereinander gewesen / einander den Tod geschworen / den vnschuldigen Nechsten / der vns nicht leidenlich geweßt nur anzusehen / mit Schmach vnd Qual gedruckt / vnd biß auff die Anwand deß Verderbens verfolgt haben! Daß wir grossen Theils mit Hoffart vnd Vollauf / Sybaritischer Yppikeit vnd leicht-

fertigsten Kleider-Trachten / übermachtem Sauß vnd Bauß in Fressen vnd Sauffen/ vnd hierauß erfolgter allerhand fleischlichen Lüsten / vnd Entzündung zur Hurerey vnd Ehebrecherey/Sodomiterey zugeschweigen / vnser Leib vnd Seel so grausam beschwert/ vnd es der Schwester Sodoma gleich gemacht haben! Daß wir mit Geitz vnd Finantz / Wuchzer vnd Vbernam deß Nechsten im Handel den Bogen so gar überspant / den Armen vmbs Gelt / die Dürfftigen vmb ein par Schue vnter vns gebracht / vnd vns kein Gewissen darumb gemacht haben! Daß wir vns über kein Lugen vnd Lästerung / über kein Vngerechtigkeit / Frevel / vnd Gewalt/ über kein Vnterdruckung vnd Verfolgung / über kein Falschheit vnd Betrug gegen dem Nechsten kein Gewissen gemacht/sondern die sieben Grewel in vnserm Hertzen noch für Tugenden vnd Fürsichtigkeit gehalten haben! vnd also fort vnd fort von all andern in Himmelschreienden Sünden noch mehr: welche allererst / wann sie Gott strafft / recht erwachen / vnd vns mit hauffen auff den Hals kommen / Thren. 1. v. 14. daß wir aber zu spat seufftzen: Ach Gott was haben wir gethan

than? Noch malen! O wehe/ daß wir so gesündiget haben. Darumb ist auch vnser Hertz betrübt/ vnd vnser Augen sind finster worden/ Thren. 5. v. 16. 17. Auff solchen Schlag laß hergehen den Christianum / vnd im Heer wider den Türcken auffheben Bußfertige/ vom Blut der Sünden durch das Blut Christi gereinigte/ heilige Händ wie *Lutherus tom. 4. fol. 434.* schreibt: Dasselbige soll nur thun **Herr Christianus / das ist: Der frommen heiligen/ lieben Christen Hauffe/ das sind die Leuthe / so zu diesem Krieg gerüst seyn/ vnd wissen** (verstehe wider den Türcken) **damit vmbzugehen.** Zu welchem End bey vnsern Voreltern nicht allein die Türcken Glock geleutet / sondern auch vnterschiedliche / Hertzbrechende Gebett vnd Gesäng seind verfaßt worden/ darmit / nach der Anweissung *Lutheri* der Christianus den Türcken täglich hat angriffen vnd bekriegt; vnter welchen sonderlich das Gesang; **O Herr ich ruff dein Namen an / dann vns sonst niemand helffen kan**/ ꝛc. als ein grosse Carthaun vnd Feldschlang von allen Enden vnd Orten der Evangelischen Christenheit wider diesen Erb-

feind ist *plantirt*/vnd mit grossem Nachdruck loß gebrant worden: Massen seyd der Belägerung der Keyserlichen Residentz Stat Wien/ welche Anno 1529. also für 130. Jahren fürgangen/ dergleichen so weit herauß setzende *Expedition* dieses Tyrannen biß auff diese Stund nicht mehr ist fürgenommen noch werckstellig gemacht worden. Dergleichen wir bey dieser nunmehr von newem außbrechenden Türcken Gefahr/ in allweg wider sollen thun vnd sehen/ daß von dem Christlano solche im Treffen gut befundene Nothwehr vnd Feldstück deß Gebetts wider herfürgesucht/ vnd mit grossem Eyfer gebraucht werden.

Weil aber fürs Ander zur wahren Buß vnd eyferigem Gebett deß Christiani/ wie *Lutherus* von der Sach redt/ auch die Faust gehört/ das ist/ die ordenliche Gegenwehr/ durch welche/ als durch das ordenliche Mittel/ Gott auch sein Kirch schützt/ vnd auß den Händen der Tyrannen erlößt; laut der Losung/ welche Gedeon seinen Leuthen im Angriff wider die Midianiter hat geben; hie Schwert deß Herren/ vnd Gideon/ Judic. 7. v. 20. Wolan so soll ein jeglicher auch sein leibliche Faust

Faust zu solchem Türckenkrieg eussersten Vermögens herbieten / nach dem es sein Stand / Ampt / vnd Pflicht erfordert.

Sein Faust soll Erstlich vnd forderist herbieten der Römische Keyser / namlich sein Schutz-Faust / vnd die mächtige Faust seiner Keyserlichen *Autoritet*, vnter dessen Gebott / namen / vnd Panier dieser Krieg muß geführt werden; wie *Lutherus* erinnert / wann er schreibt: So man wider den Türcken kriegē will / daß man dasselbige thue vnter deß Keisers Gebott / Panier vnnd Namen; dann da kan ein jeglicher sein Gewissen sichern / daß er gewißlich im Gehorsam Göttlicher Ordnung gehet / weil wir wissen / daß der Keyser vnser rechter Oberherr vnd Haupt ist / vnnd wer in solchem Fall gehorsam ist / der ist auch Gott gehorsam / wer jhm aber vngehorsam ist / der ist auch Gott vngehorsam / *tom. 7. fol. 439.* vnd bald hernach: Solch Panier deß Keysers vnd Gehorsam soll recht vnd einfältig seyn / daß der Keyser nichts anders suche / dann einfältiglich das Werck vnd Schuld seines Ampts / seine Vnterthanen zu

schützen/rc. Item mit Fleiß vnd Ernst die Vnterthanen im Fried vnd Schutz handzuhaben wider den Türcken/rc. vmb deßwillen auch die Bitt in vnser Letaney den Keyser sonderlich Gottes Schutz vnnd Schirm befilcht / wann es heißt: vnserm Keyser steten Fried wieder deine Feinde (sonderlich aber wider den Türcken) gönnen. Gleich wie nun zun Zeiten Lutheri Keyser Carolus das Haupt in dem Türckenkrieg müßte seyn: Also ists zu vnser Zeit Keyser *Leopoldus*, welcher schon für etlichen Jahren/noch als ein junger Herr seinen heroischen Muth wider diesen Erbfeind / wie man dazumal sagte/ hat entdeckt/ als dessen Herr Bruder Römischer/ Böhmischer / vnd Vngarischer König war/ er aber / jetzt vnser Keyser / damals gefragt worden / wo dann er ein Königreich vnd Cron nemmen woll? Seye Constantinopel herausser gesprungen / daß ihr Majestätt diese Statt woll einnemmen/vnd sehen/was zu thun. Gebe Gott/ daß solches im Werck eine zutreffende Weissagung sey gewesen! Nach dem es nichts newes / daß bey hohen Potentaten / auch in jungen vnd Kindischen Jahren Anzeigungen sich entdecken / von welchen hernach der Außgang

gang bezeugt / daß es ebē nicht auß dem Finger Kinddischer Einfalt gesogener Einfäll sein gewesen; gleich wie *Livius l. XXI. ab V.C.* gleich zum Eingang selbigen Buchs vom *Hanibal* erzehlt / daß er schon im neunten Jahr seines Alters für einem Altar einen Eyd geschworen / der Römer Feind zu seyn / so bald ers werde können: Welche seine Feindschafft auch hernach die Römer mit jhrem höchsten Schaden / sonderlich in der verlohrnen Schlacht bey *Canna* im Werck haben empfunden / da er der Römer bald gantz Meister wer worden / wann er selbigen Sieg / wie Meharbel es jhm an die Hand hat geben / so wol mit drauffsetzen jhm hett können nutz machen / vnd mit drauff schlagen vnd fechten erhalten.

Ihr Faust sollen fürs **Ander** herbieten Chur-Fürsten / vnd Ständ deß Reichs / welche im Türckenkrieg deß Keysers Handlanger sollen seyn / zum Keyser sich halten / vnd mit dem Keyser den Krieg zugleich führē / wie abermahl *Lutherus* in mehrangeführter Schrifft vom Krieg wider den Türcken *tom. 4. fol. 440.* schreibt: So soll man thun / den Keyser vnd Fürsten vermahnen / jhres Ampts vnd schuldiger Pflicht / daß sie gedächten

mit Fleiß vnd Ernst jhre Vnterhanen im Friede vnd Schutz Hand zu haben wider den Türcken/ꝛc. Item wie man mit Predigen vnd Vermahnen sie soll treiben/ vnd jhre Gewissen auffs höchst beschweren / wie sie Gott schuldig sind / jhre Vnterhanen nicht so jämerlich lassen verderben/ vnd wie sie grosse/ treffliche Sünden thun / daß sie jhr Ampt hierinn nicht bedencken/ vnd der jenigen so mit Leib vñ Gut vnter ihrem Schutz leben sollen/ vnd mit Eyden vnd Hulden verbunden seynd / nicht mit Hilff vnd Rath erscheinen nach allem Vermögen/ꝛc Massen sie Fürsten für Gott höchlich verpflichtet seyen/ mit Leib vnd Gut dem Keyser wider den Gewalt deß Türckẽ rahtlich vñ hilfflich zuseyn/ꝛc.

Ihr Faust soll Drittens auch herleihen das Kriegsheer alle Soldaten vnter den Armeen / dieweil jhr Gewissen sicher / daß sie im Krieg wider den Türcken in einem Gott wolgefälligen Stand/darinn sie können Ehr einlegen für Gott/ sie gewinnens oder verliehrens für den Menschen; wie abermal *Lutherus* von der Sach in seiner Heerpredig

wi-

wider den Türcken schreibt: Dein Gewissen stehet recht vnd fein/ vnd kanst ein muthiger/ frewdiger Mann seyn/ daß solch Hertz vnd Muth ohn Zweiffel deinen Leib vnd Roß auch desto stärcker machen wird. Dann du bist gewiß/ daß du in deines Oberherren Gehorsam/ vnd in Gottes Willen vnd Befelch vnnd zeuchst vnd streitest / der dir solche Heerfahrt aufflegt / vnd haben will. So darffstu auch nicht sagen noch förchten / daß du in der Türcken Heer vnschuldig Blut treffest / weil du hörst / daß sie von Gott / als seine Feind zum Tod / vnd zur Hellen verurtheilet sind; vnd gebeut dir durch deinen Oberherren / daß du solch Vrthel an dem Türcken vollbringen solt / vnd jetzt deine Faust vnd Spieß Gottes Faust vnd Spieß ist vnd heist / vnd bist also Gottes deß allergrösten Herren Scharpffrichter oder Hencker wider sein grossen verdampten Feind / wie köntestu ehrlicher vnd löblicher streiten? Geräths aber / daß er dich ersticht / oder erschlägt / wie kanstu redlichers Tods sterben / so du

anderst ein Christ bist ? Dann zum ersten stehet Daniel / vnd macht dich zum heiligen / da er spricht / der Türcke streite wider Gottes heiligen ;. *tom.* 4. *fol.* 477. 478. vnnd bald hernach; so weistu ja wol / daß du dann noch einmal sterben must / vnd kein Tag noch Stunde deß Todes sicher bist. Wie / wann dann solcher Streit wider den Türcken eben dein Stündlein seyn solt / vnd von Gott also verordnet were ? Soltestu nicht lieber / ja dazu mit Frewden / dich allda Gott ergeben / in einen solchen ehrlichen / heiligen Tod (da du so viel Göttlicher Vrsachen / Gebott / vnd Befehl hast / vnd sicher bist / daß du nicht in deinen Sünden / sondern in Gottes Gebott / vnnd Gehorsam stirbst / vielleicht in einem Augenblick auß allem Jammer komst / vnnd gen Himmel zu Christo auffleugst) dann daß du vff dem Beth müssest ligen / vnd dich lang mit deinen Sünden / mit dem Todt vnd Teuffel reissen / beissen / kempffen / vnd ringen in aller Gefahr vnd noch solche herr-

herrliche Gottes Befehl nicht haben; *tom.4.c.fol.478.*

Vnd dann Viertens sollen auch mit Leib vnd Gut jhre Faust herbieten / alle Vnterthanen deß heiligen Römischen Reichs / ja alle inngesessene der thewrē werthen Christenheit / denen es bey Einbruch dieses Tyrannen vnd Erbfeinds Christlichen Namens gilt. Wie abermal vnser *Lutherus* in seiner Heerpredig wider den Türcken *tom. 4. fol.480. & seqq.* dieser Puncten auß der massen schön abhandelt / also ansetzend: Nun wollen wir das ander für vns nemmen / auch die Faust zu vermahnē / das ist daß mā Leib vñ Gut daran wagen vnd williglich daran strecken solle / vñ wo die Obrigkeit zu diesem Streit Schatzung fordert / daß man dieselbige gebe / wie man schuldig ist / Rom. 13. angesehen wie sonsten Gelt zu allen andern *expeditionen* wird erfordert / wie *Cicero* schreibt / daß das Gelt seye *nervus rerum gerendarum*, die Señader in Sachen fürzunem̃en vnd zu verrichten; Also will sonderlich im Krieg Gelt von nöthen seyn: vnd zwar so viel Gelt / daß mans wie einen Brunnen / nicht kan erschöpffen / nach der

Poli-

Politicorum Aussag / *Pecunia, quæ numerari potest, bello non sufficit:* das Gelt das man zehlen kan / kleckt und battet im Krieg nicht. Da gehet nun unser *Lutherus* grad durch / last das Garn auff dem Boden daher gehen / und fordert dem Keyser zum Türckenkrieg *contribution* ein / wie es gehört: Nemt erstlich den Adel für sich / und zeigt solchem an / daß er schuldig sey / dem Keyser in solchem Fall mit Leib und Gut zumal gehorsamst auffzuwarten / und sein unterthänigste Schuldigkeit zu thun; da die Wort also *l. c.* lauten: Desselbigen gleichē / wie sie (die Obrigkeit) die Person oder Leib fordert / soll man auch zulauffen / dann da hat Gott Gehorsam gebotten. Denn unsere Juncker vom Adel haben bißher genugsam geprasset / geschlemmet / gerennet / gestoltziert / gepranget / mit allzu überflüssiger Cost und Kleidung (soltest jetzt leben und sehen / O frommer Luthere / wie Sybaritisch unnd üppig edel und unedel es mit Kleidung macht / wie viel Tonnen-Gold in Teutschland / ja Million in der Christenheit nur auff allerhand gefärbte von Seiden gemachte / unnützlich

und

vnd yppiger Weiß an Kleider gehengte Band deß Jahrs wird gewendet) dardurch sie alles Gelt auß Deutschland geschütt/ vnd sich (ohn was der Sünden wider Gott ist) an Leib vnd Gut verderbet / es ist Zeit daß sie auch jhren Stand vnd Ampt beweisen / vnd einmal mit Ernst sehen lassen/ daß sie vom Adel sind. Vom Adel kompt der thewre Mann auff die Burger vnd Kauffleuth / fordert dem Keyser auch folgender Massen von jhnen die *Contribution* ein / wann er *l. c.* fort schreibt: Desselbigen gleichen auch die Burger vnd Kauffleuth mit übermässigem Schmuck vnd vnzehlichem Wucher vnd Geitz lang gnug jhren Lust gebüsset. Haben sie soviel hundert tausent Gülden so lange verkleidet/verthan / oder versamlet/sollen sie auch einmal eine Busse davon geben/ vnd jhrer Hoffart willen/ dazu sie bißher so guten/ stillen Friede gehabt/ vnd des mißbraucht. Vnd dann fehrt er weiter fort / kompt auch auff die Handwercksleuth vnd die gleichwol jetziger Zeit fast aller Orthen außgesogne Bawren/ klopfft/ sonderlich jenen auff die Seckel/ wañ er *l. c.* schreibt:

Also

Also auch der Handwercks vnd Bawrs-man habẽ so lange her mit Vbersetzen / Schinden / Stelen vnd Rauben neben andern grossen Muthwillen vnd Vngehorsam eine redliche Buß wol verdienet / sonderlich sint der Zeit das Evangelium an Tag ist kommen / dardurch sie frey vnd reich worden / von allen Schindern vñ Betlern erlößt / daß sie meynen sie dürffen Gott nicht mehr geben / noch allen seinen Dienern / sondern allein zu sich scharren / vnd reissen / auff dem Marck durch übersetzen / gleich als auß dem Beutel stelen / dazu sie bißher grossen Friede gehabt / gesoffẽ / getantzt / vnd gesungen haben (*cætera quis nescit*) in aller Sicherheit. Wolan was sie erspart / gestolen / gesamlet haben / was sie jhren Predigern vnd Pfarrherren entzogen / das sollen sie Bruder Veiten / den Landsknechten zu samen gebracht haben / vnd keinen Danck dazu haben. Die Fürsten sollens ohn alle Barmhertzigkeit von jhnẽ nemen / vnd Kriegs Volck damit halten. *Quod non tollit Christus, tollit fiscus*. So soll es gehen.

Nastu

lassu nicht wollen einen Gulden geben zum Friede/Gott zu Lieb vñ Dienst/ so gib nun zehen oder zweintzig zum Streit/Gott zur Straffe vnd Busse. Haben wir gutes empfangen von dem Herren (spricht Hiob) warumb wollen wir das Böse auch nicht leiden? Biß daher die Vermahnungs- vnd Anforderungs Wort Lutheri! Mit noch fernerem Anhang *l. c.* in folgendem 481. Blat: Sperstu dich aber / vnd wilt nicht geben / noch reisen / wolan so wirds dich der Türck wol lehren / wann er ins Land kompt / vnd thut dir wie er jetzt für Wien gethan hat / namlich / daß er keine Schatzung noch Reise von dir fordert / sondern steckt dir Hauß vnd Hoff an / nemt dir Vieh vnd Futter / Gelt vnd Gut / sticht dich zu Tod (wo dirs noch so gut wird) schendet vnd erwürget dir dein Weib vnd dein Tochter für deinen Augen / zuhacket deine Kinder / vnd spisset sie auff deine Zaunstecken / vnd must darzu / daß das Aergste ist / solches alles leiden vnd sehen / mit bösem verzagten Gewissen / als ein verdampter vnChrist / der Gott

vnd

vnd seiner Obrigkeit vngehorsam gewest ist/oder führet dich / sampt jhnen weg in die Türckey/ verkaufft dich daselbs/ wie einen Hund / daß du dein Lebentag must vmb ein Stück Brodes vñ Trunck Wassers dienen/in stettiger Arbeit / Tag vnd Nacht mit Ruthen vnd Knitteln getriben/vnd dennoch keinen Lohn vnd Danck verdienen. Vnd wo ein Sturm soll geschehẽ/mustu der verlohren Hauffe seyn/ vnd alle Arbeit im Heerthun. Vber das kein Evangelium hören/ nichts von Christo/vnd deiner Seelen Seeligkeit lernen. Alsdann würdestu gern von zween Kühen eine zur Schatzung geben / gern würdestu selbs die Helffte deiner Gütter auch anbieten / gern selbs vnter deinem Fürsten reisen / gern selbs einen Prediger vernehren / der dir im Jahr vielmal predigte / vnd wird doch alles vmbsonst seyn/rc. Abermal biß daher Lutheri Wort. Dessen sonderlich auch die zu Constantinopel Zeit jhrer Belagerung / vnd darauff erfolgten allertraurigsten Vbergang an den Bluthund Mahomet / mögen ein Exempel seyn / von wel-

welchem *Cuſpinianus in opere de Cæſaribus fol. 422.* ſchreibt: *Suo Imperatori auxilia negantes omnia Turco ſervabant ſpolianda;* dz iſt: Jndem ſie jhrem Keyſer die *Contribution* zur Hilff haben verſagt/haben ſie alles für die Türcken behalten. Welche Stadter Mahomet nicht hette einbekommen; *Si et cives ſuos abſconditos in terra theſauros in commune tutamentum erogaſſent, & Veneti ſuis claſſibus (ut Chriſtianos decuit, atque par erat) præſtò fuiſſent,* wie abermal deſſen Wort in bemeltem *opere f. 449.* lauten: das iſt: Wann auch die Burger jhre vergrabne Schätz/zur gemeinen Beſchützung vnd Gegenwehr hetten hergeben/ vnd die Venediger mit jhren Schiffen/ (wie ſolches jhnen / als Chriſten / hette gebühret.) zu rechter Zeit weren ankommen/ vnd zur Sach gethan / was darzu gehört. *Felix quem faciunt aliena pericula cautum:* Glückſeelig iſt der / welcher auß ander Leuth Schaden witzig würd / vnd es / ſoviel an ſich/ mit der Gefahr nicht laßt zu weit kommen. Gnug mit Vermahnungen auff einmal: Folgt endlich auch der Troſt.

Der Grund alles Trostes soll sein unser Gott / auff welchen all unser Hoffnung gleich wie in aller Noth / also auch im Krieg wider den Türcken soll gesetzt werden / versichert / wann wir das Unserig angeregter und außgeführter Massen werden thun / Gott wird das seinige auch thun / und werde die thewre werthe Christenheit diesem Bluthund / Tyrannen und Erbfeind Christlichen Namens / mit diesem jhrem stärcken Gott / mit welchem wir müssen Thaten thun / schon gewachsen seyn: Wie David spricht: Mit Gott wollen wir Thaten thun / er wird unser Feinde untertretten / Psalm. 60. v. 15. Dahin auch obangeführte Wort Lutheri gehen: **Wo unser Könige und Fürsten einträchtiglich einander beystünden und hülffen darzu der Christenmann auch für sie bettet / wolt ich unverzagt / und grosser Hoffnung seyn / der Türck solte sein Toben lassen / und einen Mann an Keyser Carol (jetzt an Keyser Leopold) finden der jhm gewachsen wer.** Jene Bluthünd / Christus- und Christenschänder / verlassen sich auff Wagen und Rosse / wir aber gedencken an den Namen deß Herren unsers Gottes /

Psalm-

Psalm. 20. v. 8. Der ist unser Zuversicht und Stärcke / eine Hilff in den grossen Nöthen / die uns troffen haben. Darumb fürchten wir uns nicht / wenn gleich die Welt untergieng / und die Berg mitten ins Meer sincken / ꝛc. Der Herr Zebaoth ist mit uns / der Gott Jacob ist unser Schutz / Sela / Psalm. 46. v. 2. 3. / ꝛc.

Auß diesem Trost folgt ein anderer von der allgegenwertigen Fürsehung Gottes / daß wir nicht sollen in die Gedancken gerathen / als solte solche sich blickenlassende Unruhe deß Türcken ohne die Vätterliche Sorg und Fürsehung Gottes für die fromme / auff Pur lauter Tyrannischer *Resolution* deß Türcken beruhen; gleich wie *Tacitus* in seinem *judicio* von der Römer grausamen Verwirrungen / da es im̃er zu auff Kopff und Hals gangen aus lauter Klugheit zu einem Narren uñ Tropffen wird / wann er *lib. 1. Historiarum* schreibt: *Nec enim unquam atrocioribus populi Romani cladibus, magisvè justis judiciis approbatum est, non esse curæ Deis securitatem nostram, esse ultionem*: das ist: Es seye noch niemal mit schröcklicheren Niderlagen deß Römischen Volcks auch nicht

 durch

durch gerechtere Vrthel dargethan vnd erwiesen worden / daß die Götter Sorg tragen für vnsern Ruhestand; halten aber vnd verüben Rach: über welche Wort *Lipsius*, ohnerachtet ein *Apostata* zur Papistischen Religion / welcher an sich selbsten *inconstans*, doch *de Constantia* hat geschriben / gleichwol recht Christlich *commentirt*: *Impium, impium*, schreibend / *tuum dictum, Tacitè. Et si non imprudens. Nam humano ingenio si rem libras, cum tot clades, tot tristia, tam rara in bonos præmia: Quid nisi advigilare deos tantùm censeas in pœna? Atqui nos scimus aliter: Nec rem metimur ex iis modo, quæ sunt, sed quæ futura. Qui vindicem tantum Deum statuit, tollit ex Deo, quod est Dei, imò quod Deus: Vim beneficam, salutarem, & ad juvantem. Itaq; homo sile &c.* das ist: Dein Spruch / *Tacite*, ist Gottloß / Gottloß / wie wol nicht Vnklug: Dann wann du die Sach nach Menschlicher Vernunfft erwigst / in dem soviel Jammer vnd trawrige Fäll / hingegen so wenige Belohnungen gegen der Frommen / was soltestu anderst können halten vñ meynen/

nen/als daß die Götter allein wachen die Menschen zu straffen. Aber wir wissen einanders/vnd ermessen die Sach nicht allein auß dem/ was gegenwertig/ sondern auch auß dem / was zukünfftig ist. Wer darfür helt / das Gott nur allein ein Rachübender Gott seye / der nemt auß Gott hinweg/ was Gottes ist / ja was Gott selbsten ist: Namlich die guthätige/ heilsame vnd hilffleistende Krafft. Schweig deßwegen Mensch. Biß daher *Lipsii* Wort; welche wir mit gewaltigen Fundamenten auß Gottes Wort können ersetzen/das Gott in allem fürgehendē Jammer für froṁe ausserwehlte Hertzen ein sorgtragender Gott/ vnd seine Vätterliche Augen / auch in den allerschröcklichsten *confusionen* der Welt / kein Augenblick von jhnen wende / laut deß geschribnen Denckzetels / der für die so den Herren förchten / vnd an seinen Namen gedencken / fur jhm ist Malach. 3. v. 16. 17. wie nicht weniger auch anlangend die *Confusionen*, Blutstürtzungen/ Zerrüttungen der Regimenter vnd Königreich auff Erden selbsten / vnd vnter denselben den erbärmlichen Vntergang vieler Million

Menschen welche vom blutdurstigen Tyrannen werden verübt; das Gott sein gerechte/ vns Menschen in *particular* Fällen eben nicht so gar pünctlich erforschliche *permission*, vnd vns Menschen begreiffliche *direction* habe/ an dieselbe mit gewisser Maß vnd Zihl ein solchen Außgang zu machen / daß den Ausserwehlten nichts soll schaden an der Seel / sondern / wie der Apostel zun Römern c. 8. 28. schreibt / zum besten dienen; nicht anderst/ als wie Gott dem vngestümmen Meer seinen Lauff hat fürgeschrieben / vnd dessen vngestümen Wellen mit gewissen Schrancken vmbfaßt / wie Job schreibt/ das Gott zu demselben spreche: Biß hieher soltu kommen / vnd nicht weiter / hie sollen sich legen deine stoltze Wellen Job. 38. v. 11. Dessen wir sonderlich / was diesen Erbfeind Christlichen Namens/ den Türcken betrifft/ gnugsame Nachrichtung haben auß dem Propheten Daniel welcher in seiner Prophezeihung im 7. Capitel meldet / daß er gesehen hab das vierte Thier / welches grewlich / schröcklich vnd sehr starck gewesen / vnd zehen Hörner habe gehabt; zwischen welchen ein ander klein Horn herfür gebrochen / für welchen der förderist Hörner

ner drey außgerissen worden / welches Augen hette / wie Menschen / vnd ein Maul das da redete grosse Ding; welches Gesicht / das es die vierte Monarchi deß Römischen Reichs bedeute / die Hörner aber deß Thiers zehen Königreich / zwischen welchen der Türck anfänglich schlecht vnd gering / als das kleine Horn / herauß gebrochen / so von den Zehen Königreichen deß Römischen Reichs die forderiste drey Königreich / Griechenland / Asiam vñ Egyptẽ hab außgerissen / wie ich in meinem *Historicis Institutionibus lib. 6. c. 5. pag. 395. & seqq.* mit mehrerem hab erwiesen; darbey es auch / Hauptsächlich darvon zu reden / sein Verbleiben haben wird / wie grausam vnnd Blutdurstig auch jmmer dieses Türckische Lästerhorn noch die Christenheit / sonderlich in Vngarn / Poln / Teutschland / vnd andern angrentzenden Orten / vmb der übermachten Sünden vnd Sicherheit willen / durch Gottes Verhängnus möcht anfallen / vnd wie Lutherus das Wort braucht Zausen / dessen Meynung auch in der Heerpredig wider den Türcken *fol. 475.* durchauß auff diesen Schlag hinauß gehet / wann er schreibt: **Horn heißt Königreich in der Schrifft / wie Daniel**

selbst sagt / daß die zehen Hörner zehen Könige sind / die zum vierten Reyserthumb gehören. So kan nun der Türck keines derselbigen seyn / dann dieselbigē Hörner sind die Königreiche / so zum Römischen Reyserthumb gehört haben / nemlich Hispanien / Franckreich / Italia / Africa / Egypten / Syria / Asia Græcia / Teutschland / ꝛc. Solche Land haben die Römer alle gehabt in voller Macht / ehe dann der Mahomet oder Türcke ist kommen. So spricht nun Daniel / daß nach solchen zehen Hörnern erst kompt das kleine Horn / zwischen den zehen Hörnern. Die kompt vnd findet sich der Türcke; dann gleich wie das kleine Horn vnter den zehen auffwechst / vnd stösset derselben drey weg; also müste ja kommen ein Königreich / das in den obgenanten Ländern vnd Königreichen deß vierten Thiers oder Reyserthumb wüchse / vnd derselbigen drey gewinne. Solches alles zeiget vnd bezeugt auch das Werck / vnd stimmet mit dem Text / daß der Mahomet dasselbige kleine Horn sein muß / dann

dann er ist von geringem Anfang auff- kommen. Er ist aber also gewachsen/ daß er drey Hörner im Römischen Reyserthumb hat abgestossen/vnd ein- genommen/ namlich Egyptum/Grie- chenland / vnd Asiam. Dann der Sol- dan vnd Saracener haben lange Zeit dieser Hörner oder Königreich zwey innen gehabt / Egypten vnd Asiam/ vnd sind also drinnen bliben sitzen / wie auch der Türck drinnen sitzt / auff den heutigen Tag/vñ hat das dritte Horn/ Griechenland darzu gewonnen/ solches hat sonst niemand gethan / vnd wir sehens da für Augen stehen/das gesche- hen ist/ das ist Mahomet Reich/da ha- ben wir das kleine Horn gewiß/rc. Biß daher die Wort Lutheri. vnd *fol*. 476. 477. auß welchem allem zuschliessen/daß auch die Tür- cken Unruhe welche sich jetziger Zeit blicken lasst/ vnd jhre Löwen Zähn gegen der Chri- stenheit bleckt/von Gott seye versehen; deßwe- gen im Zaum seiner Allmacht werde geritten / vnd weiter nicht/als die Göttliche Fürsehung derselbē dz Zihl hat gesteckt/loß gelassen worden.

Drittens/ soll diese Türcken Unruhe/

wann sie ja weiter solt außbrechen und überhand nemmen ausserwehlten Christglaubigen Hertzen sonderlich auch darumb tröstlich seyn/ weil sie uns den außschlagenden Feigenbaum mit vollen Knöpffen wird für die Augē stellen/ bey welchem wir nach der Anweissung Christi Luc. am 21. v. 29. sollen mercken / das jetzt der Sommer deß Reichs Gottes / deß ruhigen Zustands / und deß Reichs der Heiligen nahe ist; Nicht eines eingebildten / Christlichen Reichs / und vermeynten durchgehenden allgemeinen / noch zeitliche Ruhe der Kirchen auff Erden / durch Erhöhung eines Evangelischē Haupts / durch gäntzlich ruin deß Papstumbs / durch ein allgemeine Bekehrung der Juden / und außrottung aller Feind deß Reichs Christi / gleich wie auff ein dergleichen zeitliche Kirchen-ruhe das Büchlein / genant Apocalypsis Reserata, hinauß geht / deren Anfang in das bereit für sechs Jahren verflossene 1655 Jahr Christi hett sollen fallen; fast übereinstimmend mit dem Evangelischen Nebucadnezar M. Zachariæ Hagels / in welchem eben auch auff dergleichen fünfftes Reich der Heiligen / und Ruhe der Kirchen Gottes auß theils tunckeln / theils sonst unrecht verstandenen

Weis-

Weissagungen ein Schlüssel zum vngezweiffeltẽ Verstand sollen seyn/noch die Erfahrung mit solcher/ starck nach Chiliastischer Einbildung riechender/ auch frommen Hertzen die Mäuler vergebens auffsperrenden Meynung sich vergleichen/ vnd deßwegen nicht groß zu achten/ sondern auff sich/ als eine zwar fromme Hertzen/ wans könte seyn/ nicht entgegen lauffende Phantasi vnd vergebenliche Einbildung beruhend zu lassen seyn; sondern deß Reichs/ welches ewig bleiben/ vnnd alle vergängliche Königreich zumalmen vnnd verstören wird/ welches seinen Anfang wird nemmen auff den herzunahenden Jüngsten-Tag/ auß schrifftmässigen Gründen/ von welchen vnser *Lutherus tom. 4.* in mehr erwehnter Heerpredig wider den Türcken *fol. 476. 477.* auß dem Propheten Daniel am 7. Capitel vmbständlich handelt/ wann er schreibt: Zum sechsten soll flucks auffs Türcken Reich vnd Wüten der jüngste Tag vnd das Reich der Heiligen kommen/ wie Daniel hie spricht/ daß deß Horns Krieg vnd Siege soll wehren biß der Alte komme/ vnd setze sich zu Gerichte. Solch drawen vnd schröcklich

Gericht

Gericht glauben die Türcke auch nicht/ das Gott damit vns erlösen / vnd sie in die Helle stossen wird / wie lang aber das wehren solle / daß er so Sieghafft seye / kan niemand wissen / dañ Christus sagt / das von dem Tag niemand wissen solle / ohn der Vatter allein / wie dann hie Daniel auch mit tunckeln Worten sagt / sie werden in seine Hände gegeben / ein Zeitlang / vnd aber etliche Zeit / vnd noch ein wenig Zeit / so wird dann das Gericht gehalten werden. Auß dem es scheinet / daß des Türcken Reich vom Himmel gestürtzet werden soll / vnd kein Reich kommen werde / der jhn vnterdrücke / vnd mächtig werde nach jhm / wie auch Daniel sagt / daß der Leib deß vierten Thiers / nach dem grossen Lästern deß kleinen Horns ins Fewr soll geworffen werden / zuverbrennen. So stehet ja auch *Apocalyps. 20.* daß der Gog vnd Magog solle durchs Fewr vom Himmel verbrent werden. Eben daselbige schreibt auch Ezechiel Cap. 39. das Gott wolle Fewr vnd Schweffel über Gog vnd Magog

reg-

regnen lassen / vnd über jhr Heer. Nun ist kein Zweifel / Gog sey der Türck / der auß dem Land Gog / oder den Tartarn kommen ist in Asiam / wie die Historien beweisen. Weil aber dannoch Christus hat Zeichen gegeben / dabey man können soll wenn der jüngste Tag nahe sey / vnd demnach / wann der Türck ein End haben werde / so können wir sicherlich Weissagen / daß der jüngste Tag müßte für der Thür seyn / denn weil Daniel sagt / daß im vierten Thier das kleine Horn soll das mechtigste vnd letzte seyn / vnd wir sehen offentlich / daß in deß Römischen Reichsländern kein mächtiger ist / den der Türck / vnd nach jhm keiner mehr kommen wird / so ist die Schrifft deß Türcken halb schon erfüllt / dann er hat die drey Hörner weg (wie gesagt) vnd Daniel gibt jhm kein Horn mehr. Demnach ist zu hoffen / daß der Türck hinfort kein Land deß Römischen Reichs mehr gewinnen werd / vnd was er in Hungarn vñ Teutschlanden thut / daß wird das letzste Gekretze vnd Geruffe seyn / daß er mit den Vnsern

vnd

vnd die Vnsere mit jhm haben werden/ vnd damit ein Ende/ also daß er Hungarn vnd Teutschland wol Zausen möge/ aber nicht rügelich / wie er Asiam vnnd Egypten besitzt/ denn Daniel gibt jhm drey Hörner / vnd nicht mehr. Zwackt oder reisst er etwas den Grentzen vnd Nachbarn ab/ daß sey sein Schlafftrunck zu guter Nacht. Darumb die Krieg vnd Sieg deß Mahomets/ davon Daniel sagt/ ist am meisten geschehen vnd erfület in Asia/ Græcia/ Egypten/ vnd wird also ein End nemmen/ wann er am allermächtigsten/ vnd auffs aller beste gerüst ist/ daß er gleich sicher daher schwebt/ vnd fehret/ als dem nun niemand wehren noch widerstehen könne/ vnd noch viel Land zu gewinnen gedenckt/ eben wann dasselb Stündlein kommen wird / daß er soviel noch thun will / vnd trotzig vnd girig sein wird / da wird Christus mit Schwefel vnd Fewr über jhn kommen/ vnd fragen/ warumb er seine Heiligen/ die jhm kein Leyd gethan/ ohn alle Ursach

sach so grewlich verfolget/ vnd geplagt habe: Amen. Dann die Schrifft ist alle erfüllet/ so seind diese Zeithero soviel Zeichen geschehen! Vnd ist so groß Liecht deß Evangelii fürhanden dazu so groß Lästern/ Muthwillen/ Frevel in der Welt (soltest jetzt leben / du thewrer Mann Gottes!) als nie gewest/ auch nit ärger sein könte (jetz aber ists ärger) es muß brechen vñ ein End haben. Amen! Bißher deß thewren Manns Wort; auß welchen zu schliessen/ das Christglaubige Hertzen nicht Vrsach haben/ für Furcht vnd wartender Dinge/ die kommen sollen auff Erden zuverschmachten/ wann dieser Erbfeind deß Christlichen Namens solt einbrechen mit seiner Macht/ vnd sein Euserstes wider die Christenheit auff ein End daran spannen/ in Ansehung je grösser die Noth/ je näher wird vor der Thür mit seinem lieben jüngsten Tag sein vnser frommer Heyland/ der grosse Gott/ daß wir alsdañ vielmehr sollen auffsehen/ vnd vnsere Häupter auffheben/ darumb/ daß sich vnser Erlösung nahet; wie solchen vnumstößlichen Grund-Trost der Fromme Heyland/ auß solchen schröcklichen begegnussen selbst

ex-

extrahirt vnd vns an die Hand gibt/ Luc. 21. v. 28. abermal von *Luthero tom 5. Ien.* in der *Sermon* von der Zukunfft Christi auß dermassen tröstlich erklärt / wann er *fol. 530.* schreibt: Vns wollen wir diß Evangelium / nämlich von den schröcklichen Zeichen deß jüngstẽ Tags / zu Nutz brauchen / vnd zu eitel Zucker machen / als eine liebliche vnd fröliche Predigt / auff das wirs nicht auch lassen vmbsonst geschriben seyn / vnd seine Krafft verliehren. Worauff der thewre Mann in dieser *Sermon* fürführt / vnd die schröckliche von Christo verkündigte Begegnussen / vmb das End der Welt frommen Hertzen in Ansehung der Wort Christi darumb daß sich ewer Erlösung nahet / so tröstlich an die Hand gibt / daß er freylich zu lauter Zucker wird / wie erschröcklich es auch den Gottlosen fürkomt / wann sies anderst für Sicherheit könten hinderdencken vnd fassen. Daß also der Erbfeind Christlichen Namens / der Türck mit seinem Einbruch / nach gewisser Maß den Frommen soll ein Trost / das ist / ein gewiß Zeichen deß annahenden jüngsten Tags / vnd der endlichen Erlösung von allem Vbel seyn; nach dem denen / die

Gott

Gott lieben/ alle Ding zum besten dienen/ die nach dem Fürsatz beruffen sind/ Rom. 8. v. 28. seufzen deßwegen mit allen frommen Hertzen vnd Christen.

Ach Herr Jesu wir warten dein/
Vnd wolten gern bald bey dir seyn!

Weil aber endlich vnd zum Beschluß gleichwol die Türcken-Noth ein schröckliche Noth/ vnd der jammer nicht würde zubeschreiben seyn/ so über die Christenheit würde gehen/ wann Gott diesem Erbfeind abermal solte verhengen seinen Fuß auff die Berg Israel/ welche nach deß Propheten Ezechiels Außschlag/ desselben Wahlstatt vnd Kirchhoff sollen seyn/ zusetzen/ vnd völlig in die Christenheit einzubrechen/ massen die Proben seiner verübten/ allerschröcklichsten Tyranney/ in vielen *expeditionibus* für Augen ligen/ vnter welchen sonderlich die Belägerung der Keyserlichen Residentz Stadt Wien/ welche Solymann Anno 1529. hat fürgenommen/ dardurch dem Königreich Vngarn/ vnd Oestreichischen Erblanden mit Fewr vnd Schwert/ auch Hinwegführung vieler tausent Christen in vnerträgliche *Servitut*, vnd vnaußsprechlicher Schaden ist zuge-

fügt worden / ein erschröckliches Exempel mag seyn / da Spitz vnd Knopf beysamen gestandē / Teutschland hette das letzt in der Rauffen gehabt: Dannenhero wol zu besorgen / viel tausent Christen / sonderlich im Königreich Vngarn / vnd andern an die Türckey grentzenden Landen / Fürstenthumber vnd Provintzen / gehen anjetzo noch frey / sitzen aber wie die Vögel auff den Zweigen / vnd möchten zum Einbruch dieses Tyrannens das Voressen müssen seyn / also frisch auß dem Weg geraumt / vnd in die ewige Dienstbarkeit geschlept werden / deren viel tausent zu geschweigen / welche die Türckische Vnruhe in Sibenbürgen / vnd dero Orten / biß zu Eroberung der Vöstung Wardin bereits in die Sclaverey hat gestürtzt / als will es nicht ab dem Weg seyn / in alle begebende vnd besorgende Trawrfäll auch für solche vom Jañier gestoffne Sclaven-Christen einen Trost zu fassen / daß sie an Gott nicht verzagen / sondern in jhrem Elend gedultig seyn / vnd getrew verbleiben biß ans End: Dergleichen D. Lutherus sampt starcker Vermahnung / sich im Christlichen Glauben rechtschaffen zu fassen / in der Predig wider den Türcken *tom. 4.* vom 482.

Blat

Blat biß auffs End abermal trefflich hat gefaßt / das es keines wegs zu verbessern ; wann er anfänglich schreibt: Hiebey muß ich auch eine Vermahnung thun / vnd einen Trost geben den Teutschen / so bereit in der Türckey gefangen sind / oder noch gefangen möchten werden: Mit vermelden / daß er gehört vnd gelesen habe / daß auch die Christen sehr abfallen / vnd deß Türcken / oder Mahomets Glauben / williglich vnd vngezwungen annemmen. Anlangend die Vermahnung / geht sie auff Anweisung sich im Catechismo wol zu fassen / wann er *fol. cit.* schreibt: So lerne nun / weil du noch raum vnd statt hast / die zehen Gebott / den Glauben / dein Vatter vnser vnd lerne sie wol / sonderlich diesen Artickel / da wir sagen. Vnd an Jesum Christum seinen eingebohrnen Sohn / vnsern Herren / der Empfangen ist von dem heiligen Geist / geboren von Maria der Jungfrawen / gelitten hat vnter Pontio Pilato / gecreutziget / gestorben / ꝛc. Dann durch diesen Artickel wird vnser Glaub gesonder von all anderē Glaubē auff Erden / ꝛc. den Trost betreffend / seind

dieses des thewren Manns Wort / *fol. 484. tom. cit.* Nun wollen wir (nämlich die gefangne Christen / vnd so weiter möchten gefangen werden) auch trösten / daß sie gedultig sein sollen in jhrem Gefängnus / vnd all jhr Elend vmb Gottes willen williglich leiden vnd tragen. So mercke nun wo es Gott verhengt / daß du vom Türcken gefangen weggeführet / vnd verkaufft wirst / daß du must jhres Willens leben / vnd ein Knecht seyn / so dencke daß du solche Elend vnd Dienst von Gott zugeschickt / gedultig vnd willig annemest / vnd vmb Gottes Willen leidest / vnd auffs allertrewlichst vnd fleisigst deinem Herren / dem du verkaufft wirst / dienest / vnangesehen daß du ein Christ / vnd dein Herr ein Heyd / oder Türcke ist / darumb nicht werth solte seyn / daß du sein Knecht sein solcest / rc. Worauff die Exempel der Dienstbarkeit Jacobs vnter dem Laban; Josephs vnter Potiphar / des Volcks Jsraels in Asirien / Daniels vnd seiner Gesellen zu Babel werden angeführt / nach dero Verhalten sich auch in Türckischer Dienstbarkeit zubequemen.

men. Sonderlich helt der thewre Mann Gottes solchen Gefangnen elenden Christen vnd Sclaven auch für die Exempel Christi / deß Apostels Pauli / Johannis / der heiligen Märterer / sich an solchen zu bespieglen / wann er *fol.* 485. schreibt: Mußt nicht Christus die Juden vnd den Heydē Pilatum vnd Herodem / mit sich machen lassen / was sie wolten? Mußte nicht S. Paulus gefangen seyn / vnd fast alle Apostel / etliche in das Elend verstossen vnd verbannet / als S. Johannes in Pathmos / vnd hernach viel heiliger Märterer / auß Rom vnd andern Städten / von Hauß vnd Hoff / von Weib vnd Kind / in ferne wüste Insulen vertriben / vnd daselbst in Steinbrüchen / vnd andere schwere Arbeit / wie die Esel / Arbeiten? warumb woltestu es besser haben / dann dein Herr Christus selbs / mit allen seinen heiligen / im alten vnd newē Testament? der Jünger solls nicht besser haben / denn sein Meister (spricht Christus) dann ist er rechtschaffen / wann es jhm geht / wie seinem Meister / Luc. 6. Biß daher deß thewren Manns

troſtreiche Wort. Mit deſſen Worten / damit er ſein Predig wider den Türcken beſchleuſſt / auch wir diß vnſer Türckeu-Büchlein wollen ſchlieſſen:

Aber Gott der Vatter aller Gnaden vnd Weißheit / wolle vns dieſe Zeit gnädiglich verkürtzen / vnd vns mit Weißheit vnd Stärcke begaben / vnd bereiten / daß wir dieweil weißlich vnd Mannhafftig wandeln / vnd der Zukunfft vnſers lieben Herren Jeſu Chriſti frölich warren / vñ von dieſem Jamerthal ſeeliglich ſcheiden mögen / dem ſey Lob vnd danck / Ehr vnd Preiß / in Ewigkeit.

Amen!

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Errata typographica.

Pag.20.lin.23.liß Pannonici. p.23.l.20.liß solches. p.26.l.16. für 2.Türcken/liß 12.Türcken. p.33.l.8. dele von Tamerlano. p.40.l.13. für Verstossung/liß Vberstossung. p.41.l.8. für zubekommen/liß zukommen. p.43.l.10.liß Cherseolum. p.44.l.13.liß Francopane. p.ead.l.15.liß würde. p.46.l.7.liß Coraguem. p.47.l.ult.liß Acomathi. p.50.l. penult. für zutheilen / liß zu heilen. p.52.53.l.3.9. liß Tomumbejus. p.62.l.2.liß Vezier.p.64.l.8.lösch auß mit. p.72.l.23. für Amurath/liß Er. p.73.l.9.10. für Amurath/liß Er. p.79.l.6.liß Vezier. p.89 l.6.7. lösch auß Mahamet. p.96.l.7. lösch auß/nicht. p.ead.l.8.für fast/liß fast alle. p.99.l.17. liß tyrannidi. p.109.l.7. liß Tomumbejo. pag. 114.l.24. für Thinracia, liß Thracia. p.117. für wider/liß wieder heim zu geben/ ihr eusserstes gethan. pag. ead.l.5.6. lösch auß/die Christenheit desto grausamer zuverfolgen. pag. 117.l.2.liß opportuna. p.123.l.4.liß perdidisset. p.130.l. 4. liß 476.477. p.138.l.13. liß ware. p.151.l.ult. liß prediget. p.163.l.3. für mehr zuviel/liß mehr als zuviel. p.176. l.9. liß Sodomitische. p.182.l.7. für Fried/liß Sieg. p.183. l.2. für gesogener/ liß gesogene. p. ead.l.15. für und mit/liß als mit. p.187.l.11. liß diesem.

Ob

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Wagner, Tobias

Tobiae Wagners, der H. Schrifft D. Profess. und Procancellarii bey der Universität Tübingen, Türcken-Büchlein, Das ist Hauptsummarische Beschreibung deß Ottomannischen Hauses Herkommen, Zunam und geführten Kriegen biß zu unsern Zeiten

Ulm 1661

Turc. 150
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10787143-9
VD17 23:273794Z